

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2012

# DEN STANDORT VORANBRINGEN

---



**GASAG**

# ÜBER DIESEN BERICHT

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht für das Kalenderjahr 2012 legt die GASAG-Gruppe zum vierten mal Zahlen und Fakten zum Stand ihres Engagements für eine nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft vor. Wie in den vergangenen Jahren orientiert sich der Bericht am Standard der Global Reporting Initiative (GRI) für Nachhaltigkeitsberichte in der aktuellen Fassung G3. Der Bericht erscheint jährlich gleichzeitig zum Geschäftsbericht des Unternehmens. Im Einklang mit den Maßgaben des GRI-Boundary-Protocols werden alle Unternehmen in die Berichterstattung aufgenommen, auf die die GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft einen maßgeblichen Einfluss hat. Dies trifft für alle im Geschäftsbericht als „voll konsolidiert“ aufgenommenen Unternehmen zu, so dass beide Berichte einen vergleichbaren Bezugsrahmen aufweisen. Die „Wir“-Perspektive bezeichnet im Bericht jeweils eine Darstellung aus Sicht des Gesamtkonzerns, ebenso wie die Bezeichnungen „GASAG-Gruppe“ oder „GASAG-Konzern“. Wird allein die „GASAG“ erwähnt, bezieht sich die Formulierung ausschließlich auf die Konzern-Muttergesellschaft GASAG Berliner Gaswerke AG (eine Übersicht über die Tochterunternehmen der GASAG-Gruppe und ihre Kurzbezeichnungen finden Sie im Kapitel 1.2.1 Die Unternehmen der GASAG-Gruppe, S. 18).

Die Themenauswahl und die Gewichtung der Themen basiert auf einer kritischen Sichtung der Diskussion über das Thema Energie und Energiewende, sowie über die GASAG-Gruppe. Gemeinsam mit Vertretern der Abteilungen und Tochtergesellschaften der GASAG-Gruppe wurden Informationen gesammelt und gewichtet. Dabei flossen auch Hinweise und Anfragen von Stakeholdern ein, die wir im täglichen Geschäft oder bei den gezielten Dialogmaßnahmen aufgenommen haben (mehr dazu finden Sie im Kapitel „Stakeholderdialog“, S. 8). Federführend bei der Erarbeitung des Berichts war die Projektgruppe „Nachhaltigkeitsmanagement“, die direkt an den Vorstand berichtet.

Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht wenden wir uns an alle Stakeholder des Unternehmens. Die Erfahrung mit den beiden bereits erschienenen Berichten hat gezeigt, dass vor allem Kapitalgeber, Geschäftskunden, Lieferanten und Marktpartner, Mitarbeiter, Eigentümer sowie Politiker und NGOs aus Berlin und Brandenburg den Bericht intensiver nutzen.

Bei der Erhebung der Daten sind wir stets bemüht, direkte Messwerte zu erheben. Wo dies nicht möglich ist, greifen wir auf Berechnungen oder Schätzungen zurück, wobei wir die Grundlagen der Datenerhebung jeweils kenntlich machen. Das gilt auch für wesentliche Veränderungen der Erhebungsmethode oder der Darstellung von Daten gegenüber dem GASAG Nachhaltigkeitsbericht 2011.



Der GASAG Nachhaltigkeitsbericht 2012 entspricht der GRI-Anwendungsebene „C“. Die Prüfbestätigung der GRI finden Sie auf Seite 121.

# JAHRESÜBERSICHT 2012

## Januar

**01.01.** Gerhard Jochum wird neuer Aufsichtsratsvorsitzender. → S.22

**30.01.** Die neue GASAG-Zentrale erhält für das nachhaltige Gebäudekonzept das Zertifikat LEED in Gold. → S.58

## März

**13.03.** Die GASAG startet eine neue e-Carsharing-Kooperation mit der Berliner Wohnungsbaugenossenschaft Berolina. → S.66

## April

**01.04.** Die neue GASAG-Tochter Berliner Erdgasspeicher GmbH übernimmt den Betrieb des Erdgasspeichers im Grunewald. → S.21

**19.04.** Die Kfz übernimmt die Zentrale Meldestelle von der NBB. → S.44

## Juni

**11.06.** Die GASAG wird im 2. Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie – Berlin 2012“ ausgezeichnet. → S.89

**13.06.** In der Neuköllner Oper wird zum 9. Mal der von der GASAG geförderte Berliner Operpreis vergeben. → S.100

## August

01.08.

Die NBB erweitert ihr Managementsystem um ein Umweltmanagement nach DIN EN ISO 14001. → S. 60

24.08.

Start der e-Carsharing-Kooperation mit der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG → S. 66

## September

25.09.

In Berlin werden die Gewinner des GASAG-Zukunftswettbewerbs geehrt. → S. 68

## Oktober

01.10.

Stefan Grützmaker wird neuer Vorstandsvorsitzender der GASAG. → S. 20

01.10.

EMB und HSW fusionieren. → S. 20

31.10.

Tue Greenfort erhält den GASAG-Kunstpries 2012. → S. 100

08.10.

Die GASAG gibt eine Preissenkung zum 1. Januar 2013 bekannt. → S. 39

## Dezember

06.12.

Die neuen GASAG-Klimakraftwerke in der degewo-Siedlung Marinegrün gehen ans Netz. → S. 47

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2012

# DEN STANDORT VORANBRINGEN

---

# GASAG NACHHALTIGKEITSBERICHT 2012

---

## EINFÜHRUNG

---

Vorwort des Vorstands	5
Stakeholderdialog	8
Meilensteine der Entwicklung der GASAG-Gruppe	11

## 1. UNTERNEHMEN

---

1.1	Überblick	16
1.2	Die GASAG-Gruppe	18
1.2.1	Die Unternehmen der GASAG-Gruppe	18
1.2.2	Veränderungen in der GASAG-Gruppe	20
1.3	Management und Governance	22
1.3.1	Managementstrukturen	22
1.3.2	Compliance	24
1.4	Vision und Strategie	25
1.4.1	Konzernvision	25
1.4.2	Strategische Wachstumsfelder	26
1.4.3	Programm Fokus	29
1.5	Standortbilanz	29

## 2. WIRTSCHAFT

---

2.1	Energie und Wettbewerb	38
2.1.1	Energievertrieb	38
2.1.2	Entwicklung der Erdgaspreise	39
2.1.3	Kundenzufriedenheit	39
2.2	Infrastrukturdienstleistungen und Berlin und Brandenburg	40
2.2.1	Investitionen in Wartung und Ausbau	40
2.2.2	Konzessionsbewerbungen	41
2.3	Unbundling und Gleichbehandlung	42
2.3.1	Trennung des Erdgasspeichers Berlin von der GASAG	42
2.3.2	Trennung von Netz und Vertrieb bei SpreeGas	42
2.4	Infrastruktur-Services	43
2.4.1	Infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH	43
2.4.2	Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen	44
2.5	Energie-Dienstleistungen	45
2.5.1	Geschäftsfeld Contracting	45
2.5.2	Smart Metering	48

## 3. UMWELT

---

3.1	Eigenverbrauch der Liegenschaften und Betriebsmittel in der GASAG-Gruppe	56
3.1.1	Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen	56
3.1.2	Maßnahmen für Energieeffizienz und Klimaschutz	58
3.2	Umweltschutz	62
3.2.1	Belastete Böden	62
3.2.2	Odorierung	62

3.2.3	Papierverbrauch	63
3.3	Heizungsmodernisierung	63
3.3.1	Contracting	63
3.3.2	Förderungen für moderne Energietechnik	64
3.3.3	Erdgas- und Elektromobilität	65
3.4	Innovation und erneuerbare Energien	66
3.4.1	Bio-Erdgas	66
3.4.2	Projekte „BeMobility 2.0“ und Micro Smart Grid am EUREF-Campus	67
3.4.3	Photovoltaikanlage Mariendorf	67
3.4.4	Tiefe Geothermie am Tempelhofer Feld	68
3.5	Klima- und Umweltschutzengagement	68
3.5.1	GASAG-Zukunftswettbewerb 2012	68
3.5.2	Kampagnen und Initiativen	70
3.5.3	Klimaschutzvereinbarungen mit dem Land Berlin	72

## 4. MITARBEITER

4.1	Werte der Zusammenarbeit	82
4.2	Anzahl der Beschäftigten	83
4.3	Mitarbeiterfluktuation	84
4.4	Personalentwicklung und Weiterbildung	85
4.5	Ausbildung	86
4.6	Vielfalt und Chancengleichheit	88
4.7	Work-Life-Balance	89
4.8	Betriebliche Altersvorsorge	90
4.9	Arbeitsschutz	90

## 5. GESELLSCHAFT

5.1	Grundsätze des Sponsorings	96
5.2	Wissenschaftssponsoring und Förderung von Bildungsprojekten	98
5.3	Künstlerförderung und kulturelles Engagement	100
5.4	Förderung von Vielfalt	101
5.5	Sportsponsoring	103
5.6	Öffentlicher Raum	103
5.7	Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeitern	104
5.8	Sponsoringaktivitäten in Brandenburg	104

## ANHANG

Zahlen zum Kapitel Umwelt	108
Zahlen zum Kapitel Mitarbeiter	109
Zertifizierungen für technische Leistungen und Managementsysteme	111
Preise und Ehrungen	111
Nachhaltigkeitsprogramm 2012	112
Glossar	116
GRI-Index	118
Impressum	121

# VORWORT DES VORSTANDS

---



**Olaf Czernomoriez**  
Vorstand Kaufmännisches

**Stefan Grützmacher**  
Vorstandsvorsitzender

**Andreas Prohl**  
Vorstand Vertrieb und Technik

## SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

mit der beschlossenen Energiewende ist ein beispielloses, technisch und ökonomisch gleichermaßen anspruchsvolles Umbauprojekt auf den Weg gebracht. Über die grundsätzlichen Ziele der Energiewende herrscht mittlerweile allgemeiner Konsens, sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft. Wie aber funktioniert die Energiewende? Was wird sie kosten? Viele Fragen zur Umsetzung sind noch offen – und teilweise sehr umstritten.

In den vergangenen Monaten hat sich in Deutschland der Streit um Art, Umfang, Kosten und Tempo der Energiewende mit ihren stärker dezentralen Strukturen bis hin in die breite Öffentlichkeit zugespitzt. Dabei konzentriert sich die Diskussion derzeit stark auf das Thema Stromerzeugung und Transport. Es wäre indes fatal sie darauf einzugrenzen. Wesentliche Erfolgsfaktoren für die ambitionierten Ziele zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen sind moderne Effizienztechnologien zur Realisierung von Energieeinsparpotenzialen, Dezentralisierung in der Erzeugung und Hybrid-Lösungen – und vor allem die Potenziale im Wärmemarkt und im Mobilitätssektor. Als schnell verfügbare, effiziente und wirtschaftliche Form der CO<sub>2</sub>-Vermeidung leisten moderne Erdgasanwendungen und Bio-Erdgas einen entscheidenden und unerlässlichen Beitrag innerhalb der Energiewende.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Energiezukunft dezentral ist. Auf unserem Weg zum lösungsorientierten Energieunternehmen stützen wir uns seit vielen Jahren wesentlich auf unsere regionale Kompetenz in Berlin und Brandenburg. Unsere 1998 begonnene Kooperation mit dem Land Berlin zur Umsetzung von Klimaschutzziele führen wir mit Abschluss der 4. Klimaschutzvereinbarung

---

bis 2020 fort. Damit leisten wir auch für die Kontinuität der Energie- und Klimapolitik des Berliner Senats einen wesentlichen Beitrag. Die Klimaschutzvereinbarung beinhaltet unsere Selbstverpflichtung bis 2020 eine Reduktion von zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> per annum gegenüber dem Beginn des ersten Kooperationsvertrages 1998 zu realisieren. Im Vergleich zu 1998 haben wir 2012 durch vielfältige Aktivitäten bereits eine Einsparung von über 1,1 Millionen Tonnen erreicht. Eine Menge, für die andernfalls ein Waldgebiet mit der 1,25-fachen Fläche Berlins nötig wäre, wollte man sie kompensieren.

Auch beim Klimaschutz gilt: Geld kann man nur einmal ausgeben. Und deshalb sind die CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten von entscheidender Bedeutung. Erdgas ist ein hocheffizienter Energieträger, der für die bezahlbare Umsetzung der Energiewende und der Klimaschutzziele von ganz wesentlicher Bedeutung ist. Das gilt bei der Stadtteil-Sanierung, bei Energie-Effizienzprojekten in Industrie und Gewerbe wie bei der Kraft-Wärme-Kopplung. In dezentralen KWK-Heizzentralen, sogenannten „Nahwärme-Anlagen“, die neben Wärme auch Strom produzieren, kann die eingesetzte Primärenergie bis zu 90 Prozent genutzt werden. Das gleiche gilt für Blockheizkraftwerke (BHKW) sowie Mikro-BHKW in Einfamilienhäusern, die am Ort des Wärmeverbrauchs betrieben werden. Die Kombination von Brennwert und Solar ermöglicht im Vergleich zu älteren Heizsystemen CO<sub>2</sub>-Einsparungen von bis zu 55 Prozent. Je näher Erzeugung und Verbrauch räumlich zusammenrücken, desto weniger ist ein kostenträchtiger Ausbau von Strom- und Energienetzen nötig.

Berlin verfügt über eines der modernsten und leistungsfähigsten Gasnetze Europas, das ständig weiterentwickelt und ausgebaut wird. So planen wir in der GASAG-Gruppe bis 2014 Investitionen in Höhe von mehr als 128 Millionen Euro dafür ein. Und auf dem EUREF-Gelände am Gasometer in Schöneberg betreibt das Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel, innoZ, mit Partnern aus der Energiebranche, so auch mit der GASAG, ein Micro Smart Grid und forscht über intelligente Energienetze der Zukunft. Unsere Erwartungen in Bezug auf den Erhalt der Konzession zum Betrieb des Berliner Erdgasnetzes ab 2014 knüpfen wir an unseren jederzeit zuverlässigen, sicheren und effizienten Netzbetrieb und an unsere Position als verlässlicher Kooperationspartner des Landes Berlin mit der entsprechenden Kompetenz zur Umsetzung energiepolitischer Projekte und der Klimaschutzziele. Dies gilt auch für mögliche Kooperationsmodelle.

Bei den erneuerbaren Energien setzen wir insbesondere auf die Erzeugung und Vermarktung von Bio-Erdgas und dessen Verstromung. Neben den bereits bestehenden Bio-Erdgasanlagen in Rathenow und Schwedt/Oder hat im Juli 2012 unsere dritte Bio-Erdgas-Aufbereitungsanlage in Neudorf bei Pritzwalk die Einspeisung ins Netz aufgenommen. Des Weiteren arbeiten wir am Einstieg in die Stromerzeugung aus Windkraft. Dabei stützen wir uns auf die partnerschaftlichen kommunalen Kontakte unserer Konzerngesellschaften in der Region.

Zur Erreichung von Klimaschutz- und CO<sub>2</sub>-Einsparzielen sehen wir auch die Eco-Mobilität – emissionsarme Elektro- und Erdgas-Mobilität – als ein wichtiges Mittel. Dabei verbinden wir auch hier erneuerbare und umweltfreundliche Energie und unterstützen Eco-Mobilität in Berlin durch unser Bio-Erdgas-Angebot an zwölf von der GASAG betriebenen Erdgastankstellen sowie durch unsere Förderung zur Nutzung von Erdgasfahrzeugen. Im Rahmen von drei e-Carsharing-Projekten setzen wir gemeinsam mit Partnern der Berliner Wohnungswirtschaft Elektroautos ein, die Strom aus unseren GASAG-Klimakraftwerken nutzen. Unsere Photovoltaikanlage auf dem ehemaligen Gaswerksgelände in Berlin-Mariendorf erzeugt mit ihren rund 8.000 Solarmodulen klimafreundliche Elektroenergie.

Als Berliner Traditionsunternehmen sind wir eng in der Metropolregion verwurzelt und sehen uns als verlässlichen Partner für die Stadt und die Region, für ihre Wirtschaft und ihre Bürger. Wir „zeigen Flagge“ für und in Berlin und engagieren uns auf vielen Ebenen für die Fortentwicklung des Standorts. Wir laden Sie ein, sich mit unserem Nachhaltigkeitsbericht 2012 ein umfassendes Bild von unserem gesamten unternehmerischen Wirken zu machen. Wie immer tragen wir darin alle ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Aktivitäten und Leistungen der GASAG-Gruppe zusammen.



Stefan Grützmacher



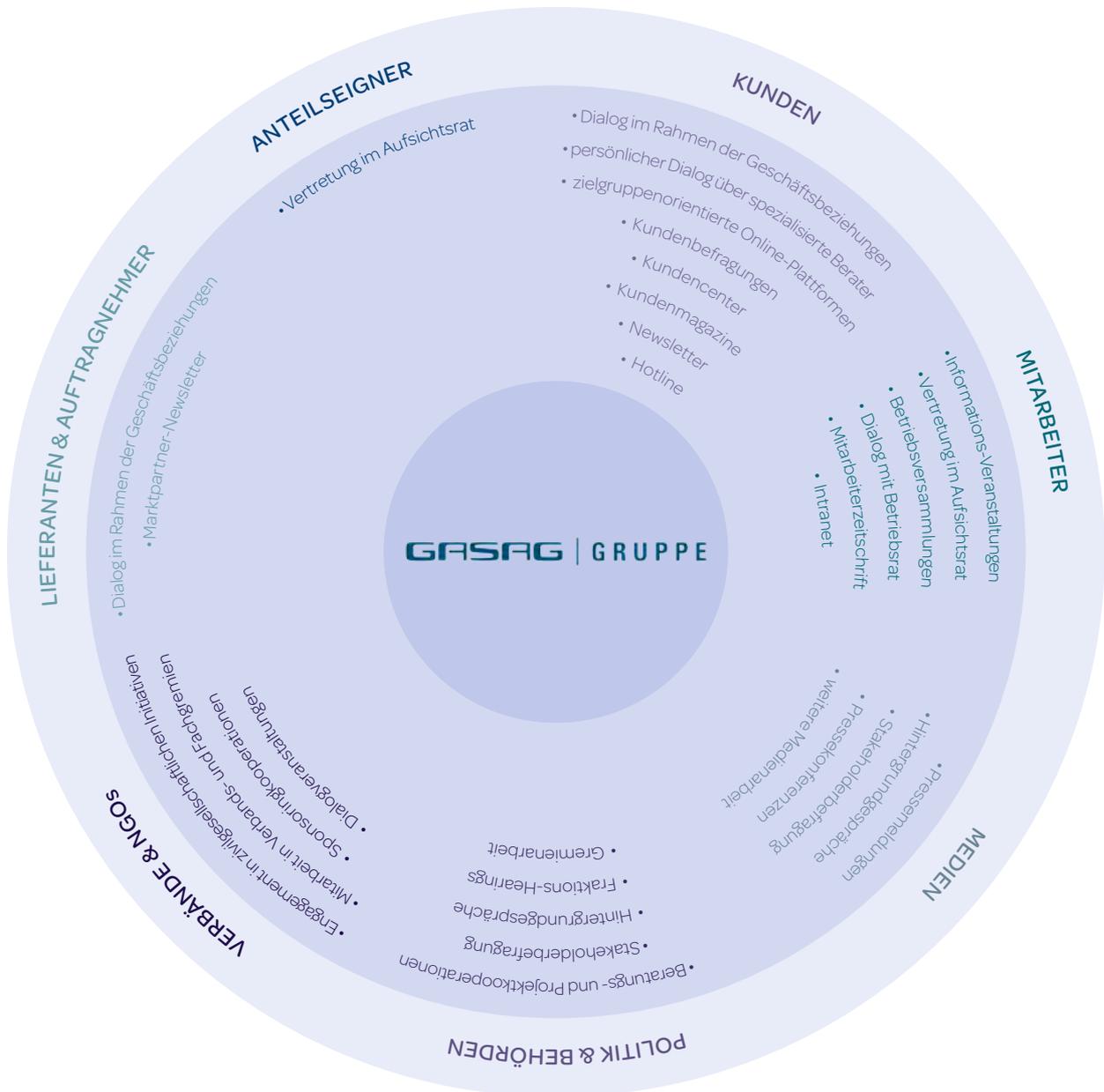
Olaf Czernomoriez



Andreas Prohl

# STAKEHOLDERDIALOG

Das Feedback unserer Interessen- und Anspruchsgruppen ist ein wesentlicher Gradmesser für die Ausrichtung unseres Unternehmens. Die Vernetzung der GASAG-Gruppe geht dabei weit über den Energiemarkt in Berlin-Brandenburg und unsere bundesweiten Vertriebskontakte hinaus: Als Impulsgeber in Sachen Energiewende in der Region sowie als Partner für kulturelle und soziale Initiativen stehen wir mit Akteuren aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft im ständigen Austausch. Besonders die regionalen Gesellschaften der Gruppe wie die GASAG in Berlin oder EMB, SpreeGas und die Stadtwerke Forst in verschiedenen Teilen Brandenburgs unterhalten langfristige, vertrauensvolle Partnerschaften an ihren Standorten und darüber hinaus.



Die tägliche Arbeit ist der wichtigste Ort des Dialogs mit unseren Stakeholdern. In konkreten Projekten und Arbeitssituationen bekommen unsere Fachleute und Entscheider direkte Hinweise darüber, was Kunden, Geschäfts- und Marktpartner oder unsere eigenen Mitarbeiter in Bezug auf unser Unternehmen interessiert. Diese Erfahrungen unserer Mitarbeiter kombinieren wir bei der Analyse der Stakeholderinteressen mit strukturierten Kommunikationsinstrumenten wie Befragungen, Diskussionsrunden und Informationskampagnen. So können wir sehr konkret erfahren, welche Themen wir stärker berücksichtigen müssen. Dieses Wissen ist auch die Grundlage der Weiterentwicklung unseres Nachhaltigkeitsengagements und unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die wichtigste Richtlinie ist und bleibt dabei die Meinung unserer Kunden – an ihren Bedürfnissen und Interessen richten wir unsere Angebote und unsere Servicestrukturen aus.

Unsere Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Deshalb pflegen wir eine offene Informationskultur und geben wichtige Entwicklungen frühzeitig über die diversen Kanäle der internen Kommunikation bekannt (siehe Kapitel 4.1 Werte der Zusammenarbeit > Interne Kommunikation, S. 83). Neben der Beteiligung über die Mitarbeitervertreter im Aufsichtsrat setzen wir zudem auf einen partnerschaftlichen Dialog mit dem Konzernbetriebsrat.

## IM DIALOG MIT DER POLITIK

Als Akteur der Energiewende bringen wir unser Fachwissen und unsere Standpunkte in die gesellschaftliche Diskussion ein. Dabei setzen wir auf transparente Informationsangebote und den offenen Dialog. In entsprechenden Veranstaltungen treffen Experten und Führungskräfte aus der gesamten GASAG-Gruppe regelmäßig auf Entscheider aus Politik und Verwaltung. Dabei geht es uns vor allem darum, die technischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge neuer Technologien und deren Chancen und Herausforderungen aufzuzeigen. Parteipolitische Ziele verfolgen wir dabei nicht. Grundsätzlich vergibt die GASAG-Gruppe keine finanziellen Zuwendungen an politische Parteien oder Gruppen.

### HIER EINE ÜBERSICHT ÜBER DIE WICHTIGSTEN POLITISCHEN DIALOGVERANSTALTUNGEN DER GASAG-GRUPPE 2012:

**GASAG ABENDGESPRÄCH:** Am 7. Mai und am 3. September 2012 trafen sich Vertreter aus der Berliner Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie aus der Bundespolitik mit den GASAG-Vorständen zum „GASAG-Abendgespräch“. Das Treffen im Mai wurde eingeleitet durch den Staatssekretär Rainer Bomba aus dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Mit einem Vortrag zum Thema „Auswirkungen der Energiewende auf Stadtentwicklung und Infrastruktur“ legte er den Grundstein für die anschließende Diskussion. Den Termin im September eröffnete die damalige Berliner Wirtschaftsministerin Sybille von Obernitz mit einem Vortrag über die Pläne des Senats für die künftige Wirtschafts- und Energiepolitik in der Hauptstadt. Die GASAG-Abendgespräche, die mit dem Septembertermin ihre zehnte Auflage hatten, dienen dem offenen Austausch zwischen Entscheidern und Experten in der Berliner Energiewirtschaft und -politik. Gemeinsam sollen Perspektiven entwickelt und diskutiert werden, wie man die Energiewende in der Stadt erfolgreich gestalten kann.

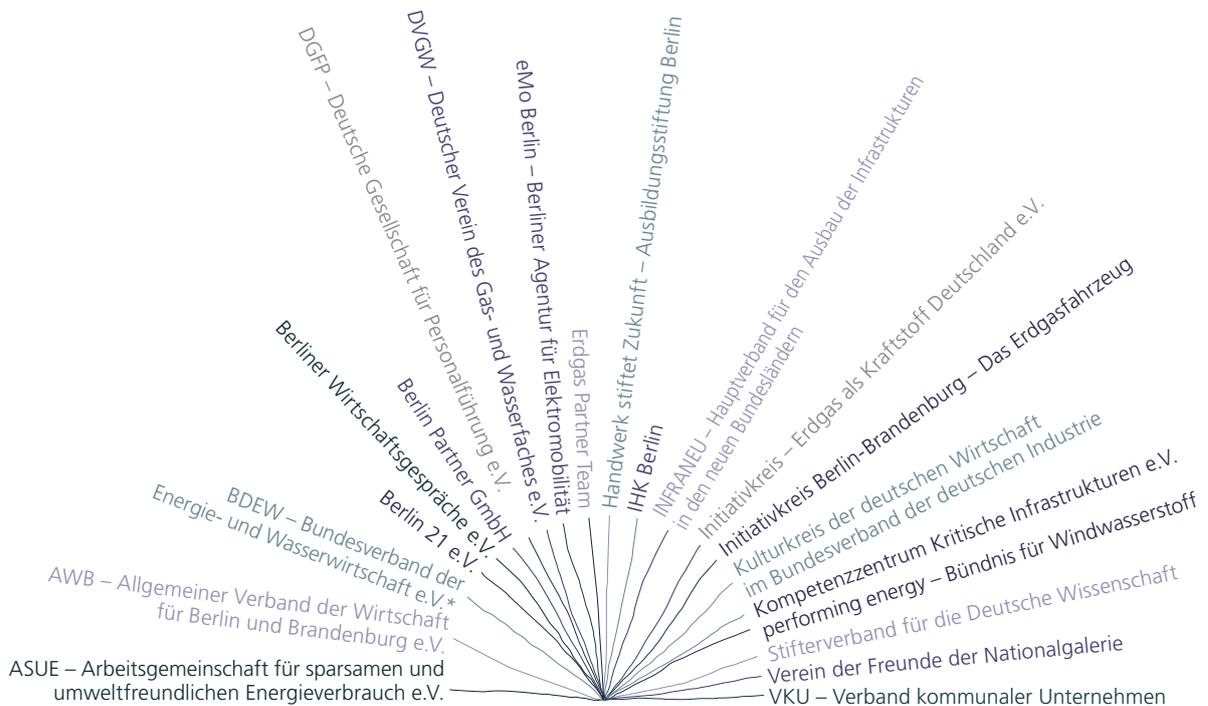
**„INFORMATIONEN FÜR KOMMUNALE ENERGIEBEAUFTRAGTE“ DER EMB:** Im März 2012 bot die EMB an zwei Standorten eine Tagesveranstaltungen zur Fortbildung von kommunalen Energiebeauftragten für die Kommunen in ihrem Grundversorgungsgebiet. Insgesamt 40 Experten der Städte, Gemeinden und Ämter im westlichen Brandenburg ließen sich dabei über Themen rund um die Umsetzung der Energiewende in Kommunen informieren. Dazu gehörten neben Energiemanagement und kommunalen Energiekonzepten auch Aspekte wie neue Energietechnologien und Contracting. Die EMB setzte die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Energiedienstleistungen (ifed) um. Ziel war es, den Zuständigen für das Thema Energie in den Kommunen einen Überblick über anstehende Entscheidungen sowie Chancen und Herausforderungen der Energiewende zu geben und über mögliche Handlungsoptionen der Kommunen ins Gespräch zu kommen.

**NBB-SOMMERDANK:** Auf dem EUREF-Campus informierten am 26. Juli 2012 die beiden Geschäftsführer der NBB, Ulf Altmann und Frank Behrend, über die Leistungen der Netzgesellschaft für die Energiewende in Berlin. Die Veranstaltung richtete sich an Politiker aus den Berliner Bezirken und vor allem an Vertreter der Tiefbauämter. Im Fokus standen die Leistungen der KKI, Infrest und des Micro Smart Grids am EUREF-Campus, für dessen Steuerungstechnik die NBB verantwortlich zeichnet.

**EMB-ENERGIEDIALOG:** Am 28. September 2012 lud die EMB Bürgermeister und Amtsdirektoren aus Westbrandenburg zum dritten „EMB-Energiedialog“ in die Villa Schöningen in Potsdam ein. Im Zentrum stand das Thema „Wie die Energiewende zu meistern ist – Strategische Partnerschaften als Chance für kommunale Energievorhaben“. In Vorträgen externer Referenten und Podiumsdiskussionen wurde erörtert, wie Kommunen und Unternehmen gemeinsam erfolgreich Energieprojekte planen und realisieren können.

**KOMMUNALER BEIRAT BEI SPREEGAS:** Einmal im Jahr lädt SpreeGas Vertreter der Kommunen in ihrem Netzgebiet zum Dialog. Dabei stellt das Unternehmen seine Vorhaben für die jeweilige Region vor. Den Entscheidern aus Politik und Verwaltung vor Ort steht dabei die Geschäftsführung von SpreeGas Rede und Antwort.

## WESENTLICHE MITGLIEDSCHAFTEN DER GASAG-GRUPPE



\*Mitarbeit in zahlreichen Lenkungsreisen und Fachausschüssen durch GASAG-Vorstände, Führungskräfte und Experten

# DIE GASAG-GRUPPE: SEIT JEHER EIN STARKER INFRASTRUKTURPARTNER

1993 • Die EMB schließt die Umstellung von Stadt- auf Erdgas ab.

1994 • Im Netzgebiet von SpreeGas wird nur noch Erdgas verwendet.  
• SpreeGas richtet seine erste Nahwärmeversorgung ein.

1995 • Die Stadtwerke Forst übernehmen das Stromnetz der Stadt Forst/Lausitz und sind damit für die komplette Energieversorgung der Stadt zuständig (Fernwärme seit 1992, Erdgas seit 1993) sowie für die Wasserversorgung und den Betrieb der Abwasserentsorgung (seit 1993).  
• Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 hat die EMB 100 Gemeinden neu an das Erdgasnetz angeschlossen.  
• Die Stadtwerke Forst modernisieren die Fernwärmeversorgung in ihrer Stadt mit modernen Erdgas-Blockheizkraftwerken.  
• Der Erdgasspeicher Berlin der GASAG geht ans Netz.

1996 • Auch in Berlin ist die Umstellung von Stadt- auf Erdgas durch die GASAG abgeschlossen.  
• Die GASAG eröffnet die erste Erdgastankstelle Berlins.

1997 • Die EMB eröffnet in Schmerzke die erste Erdgastankstelle Brandenburgs.

2001 • Die GASAG gründet die GASAG Wärme Service GmbH als spezialisierten Dienstleister für dezentrale Energieversorgung.

2002 • Die GASAG zertifiziert ihren Erdgasnetzbetrieb nach dem internationalen Standard DIN EN ISO 9001 für Qualitätsmanagement.

2004 • Das EMB-Projekt „Anschluss an die Zukunft“ startet. Bis Ende 2005 werden 90 Gemeinden neu an das Erdgasnetz angeschlossen.

2006 • Die GASAG-Gruppe bündelt ihr Know-how für Energienetze in der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB).

2008 • Die GASAG gründet die umetriq Entwicklungs GmbH zur Entwicklung einer innovativen medienübergreifenden Smart-Metering-Lösung.

2009 • In Rathenow nimmt die erste Bio-Erdgasanlage der EMB den regulären Betrieb auf und speist Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen ins Netz ein.

2010 • Die NBB gründet die infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH zur Entwicklung eines Online-Portals zur schnelleren Abwicklung von Tiefbauprojekten.  
• Mit der Gründung des „Kompetenzzentrums Kritische Infrastrukturen e.V.“ schafft die NBB eine Plattform für eine krisensichere öffentliche Infrastruktur.

2011 • Der Beamtenwohnungsverein Köpenick und die GASAG starten eine Kooperation für e-Carsharing.  
• Die Stadtwerke Forst, umetriq sowie die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) installieren in Forst ein intelligentes Zählernetz mit 1.500 Zählern.  
• In Berlin-Mariendorf nimmt die GASAG Berlins größte Freiflächen-Photovoltaikanlage in Betrieb.  
• In Schwedt geht die zweite Bio-Erdgasanlage der GASAG-Gruppe ans Netz.

# 1. UNTERNEHMEN





VORREITERROLLE FÜR DIE NETZE VON MORGEN – AUF DEM SCHÖNEBERGER EUREF-GELÄNDE ENTWICKELT SICH DERZEIT EIN INTELLIGENTES NETZ, EIN SOGENANNTES MICRO SMART GRID, AN DEM UNTER ANDEREN AUCH DIE TU BERLIN BETEILIGT IST. AN DIESES NETZ ANGESCHLOSSEN SIND ZWEI AUFDACH-PHOTOVOLTAIKANLAGEN MIT EINER LEISTUNG VON JE 23 KW SOWIE EIN SOLARMOVER MIT EINER LEISTUNG VON 7,7 KW. HINZU KOMMEN FÜNF VONEINANDER UNABHÄNGIGE, FÜR DEN URBANEN RAUM GEEIGNETE WINDGENERATOREN MIT EINER LEISTUNG VON JE EINEM KW. DIE BEGA.TEC HAT IHRE ZU SCHULUNGS- UND FORSCHUNGSZWECKEN GENUTZTE BRENNSTOFFZELLE SOWIE EINE STROM ERZEUGENDE HEIZUNG DER MARKE WHISPERGEN AN DAS AREALNETZ ANGESCHLOSSEN. DIESE ERZEUGERANLAGEN WERDEN DURCH EINE ALS ZWISCHENSPEICHER GENUTZTE BATTERIE SOWIE MEHRERE LADESÄULEN FÜR ELEKTROAUTOS ERGÄNZT. EINE WEITERE GROSSBATTERIE FOLGT. DER AUF DEM GELÄNDE ERZEUGTE GRÜNE STROM WIRD UNTER ANDEREM FÜR ELEKTROFAHRZEUGE DES CARSHARING-MODELLS DES DB FUHRPARKSERVICE GENUTZT, UM DIE EINBINDUNG IN DEN REALEN FLOTTENBETRIEB ZU TESTEN.



## WACHSENDE STADT

Staatssekretär Christian Gaebler, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (re.), und Frank Behrend, Geschäftsführer der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, im Gespräch über optimiertes Management von unterirdischer Infrastruktur im städtischen Raum.

### ***Vor welchen Herausforderungen steht die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in den kommenden Jahren?***

Christian Gaebler: Nach Jahren des leichten Bevölkerungsrückgangs oder der Stagnation können wir jetzt wieder verstärkten Zuzug nach Berlin verzeichnen. Ein Trend, der andauern wird. Damit einher geht natürlich eine wachsende Nachfrage nach Wohnraum, nach Wirtschaftsflächen und nach Freizeitaktivitäten. Hier müssen wir genau hinsehen, wie wir unsere natürlichen Ressourcen an Flächen, die biologische Vielfalt, die wir in der Stadt haben, schützen und bewahren. Auch auf der Ebene der Energieversorgung und des Netzausbaus müssen wir auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz achten und dafür sorgen, dass wir entsprechende Strukturen schaffen, die mehr dezentrale Energieerzeugung möglich machen. Dazu gehört die Instandhaltung und Anpassung bestehender Infrastruktur – auch die, für die wir nicht direkt zuständig sind. Damit wir dabei nicht gleichzeitig die Stadt lahmlegen, bleibt es eine große Aufgabe, solche Maßnahmen schrittweise in den Stadtbau und in die wachsende Stadt mit einzubeziehen.

### ***Die GASAG Netztochter NBB hat das Projekt Infrastruktur eStrasse, kurz infrest, aufgelegt. Was verbirgt sich dahinter?***

Frank Behrend: Das Projekt eStrasse ist ein webbasiertes Portal zur digitalen Bearbeitung von Leitungsanfragen. Anfragende Firmen, Ämter oder Privatpersonen können dabei eine Leitungsanfrage über das Internet stellen. Diese wird an alle am Portal teilnehmenden Leitungsnetzbetreiber und Ämter über die Zuweisung von Adressen, wie Ortsteile oder Straßen, verteilt. So ist eine

übergreifende Bündelung und gleichzeitige Beteiligung der Netzbetreiber und Ämter gewährleistet. Die Infrest erleichtert zukünftig auch die Baustellenkoordination und eröffnet darüber hinaus das Potenzial zu einer zeitlich sinnvollen Abstimmung geplanter Tiefbauvorhaben.

Christian Gaebler: Man muss sich vor Augen halten, dass unsere gesamte städtische Netz- und Leitungsinfrastruktur historisch gewachsen ist; zum Teil über öffentliche Betriebe, teils seitens der Privatwirtschaft. Heute haben wir im Bereich der Netz- und Leitungsbetriebe sehr viele private Eigentümer, bis hin zu börsennotierten Unternehmen. Angesichts der heterogenen Eigentümerstrukturen ist es eine besondere Herausforderung, die Baumaßnahmen erfolgreich zu koordinieren. Von daher kann ich es nur begrüßen, wenn hier durch die Initiative der Netzbetreiber selbst, wie im Falle von Infrest durch die GASAG, verstärkt das Bewusstsein der notwendigen Koordination ins Zentrum rückt. Wir alle sind in der Pflicht, uns zu überlegen, wie wir mit öffentlichem Raum umgehen. Wir müssen Grundlagen schaffen, dass solche Arbeiten an der städtischen Infrastruktur möglichst effizient und ohne größere Störungen abgewickelt werden können. Ein weiterer positiver Aspekt dieser Partnerschaft liegt in der Finanzierung, die ganz auf privater Seite liegt, also keine Folgekosten für die öffentliche Hand verursacht.

### ***Wie hat sich die Kooperation bei der infrest inzwischen entwickelt?***

Frank Behrend: Das Verfahren eStrasse der Infrest können alle Tiefbau- und Landschaftsplanungsämter der Bezirke sowie die Abteilung Tiefbau bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt nutzen. Weitere Behörden wie das ITDZ Berlin, sowie rund 50 Wegerechtsinhaber und Netzbetreiber, wie die BWB und BVG, sind an das Portal eStrasse in Berlin und Brandenburg, angebunden.

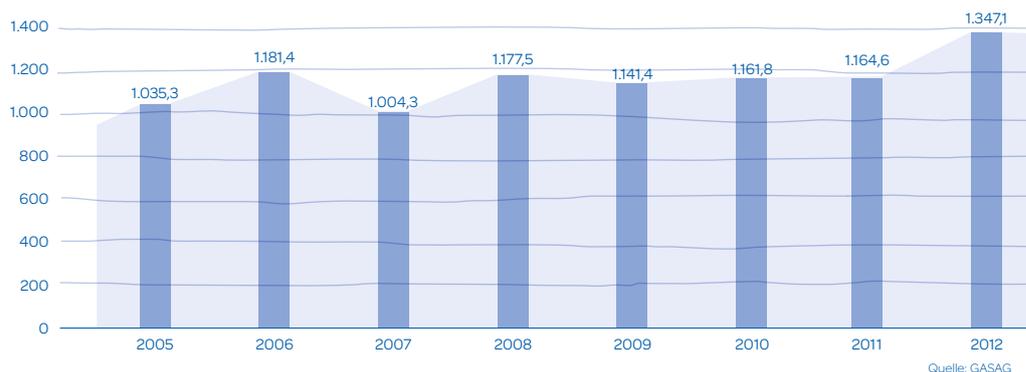
# UNTERNEHMENSREPORT

Die GASAG-Gruppe ist ein führender Energiedienstleister in der Metropolregion Berlin-Brandenburg und darüber hinaus bundesweit tätig. Als einer der größten regionalen Erdgasversorger Europas stehen wir für eine verlässliche, günstige und klimaschonende Energielieferung sowie für moderne Energiedienstleistungen wie eine hocheffiziente dezentrale Energieversorgung, erneuerbare Energien und intelligente Mess- und Steuerungstechnik. Mit über 160 Jahren Erfahrung im Bau und Betrieb von Energienetzen sind wir in unseren Konzessionsgebieten als zuverlässiger Infrastrukturpartner etabliert. An unseren Standorten arbeiten wir eng mit den lokalen Geschäfts- und Marktpartnern zusammen und sorgen so dafür, dass die Wertschöpfung wieder dem regionalen Wirtschaftskreislauf zugute kommt. Auch abseits unserer Dienstleistungen gestalten wir die Energiewende in zahlreichen Initiativen und Kampagnen aktiv mit. Als Sponsor und Spender für kulturelle und soziale Anliegen fördern wir gemeinschaftliche Initiativen.

## 1.1 ÜBERBLICK

Die Erdgasversorgung und der Betrieb von Erdgas- und zunehmend auch von Strom-, Wärme- und Wassernetzen bilden weiterhin das Fundament unserer Arbeit und unseres wirtschaftlichen Erfolgs. In den letzten Jahren haben wir uns darüber hinaus konsequent neue Geschäftsfelder und Märkte erschlossen. Im Bereich der effizienten dezentralen Energieversorgung, vor allem mit Kraft-Wärme-Kopplung, haben wir unser Angebot erweitert und neu strukturiert. Dazu gehören Bau und Betrieb komplexer lokaler Energieversorgungsanlagen oder unserer GASAG-Klimakraftwerke ebenso wie intelligente Mess- und Zählersysteme. Die Unterstützung unserer Kunden bei der Modernisierung und Optimierung ihrer Energieversorgung ist ein weiterer Fokus unserer Arbeit. Mit Informations- und Förderangeboten sowie mit individuellen Komplettlösungen für die heimische Energieversorgung, wie unserem Angebot „Bärenheizkomfort“, helfen wir unseren Kunden, Kosten zu senken und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Wir setzen dabei weiterhin auf den zukunftsfähigen Brennstoff Erdgas als klimaschonendsten fossilen Energieträger, der sich ideal für die dezentrale Energiegewinnung und die Kombination mit volatilen erneuerbaren Energien eignet. In der Form von Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen, das wir in eigenen Anlagen produzieren, können wir mit bewährter Erdgastechnologie direkt erneuerbare Energie erzeugen.

UMSATZENTWICKLUNG DER GASAG-GRUPPE  
UMSATZ IN MIO. €



Seit nach der Wende die GASAG die Erdgasversorger der ehemals geteilten Stadt Berlin in einem Unternehmen zusammengeführt hat, ist der Wandel der Organisationsform ein beständiger Teil des Alltags in der GASAG-Gruppe. Diese Beweglichkeit kommt uns bei der Gestaltung der Energiewende und bei der Reaktion auf einen wachsenden Wettbewerb am Energiemarkt zugute. Wir setzen auf eine flexible Struktur mit schlagkräftigen Spezialgesellschaften und einer starken Konzernzentrale für gruppenübergreifende Aufgaben. So können wir individuell auf Kunden und Märkte reagieren und organisch wachsen.

#### AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DES GASAG-KONZERNS

	Einheit	2010	2011	2012
Umsatzerlöse <sup>1</sup>	Mio. Euro	1.162	1.165	1.347
Sonstige betriebliche Erträge <sup>1</sup>	Mio. Euro	48	76	66
Materialaufwand <sup>2</sup>	Mio. Euro	763	801	943
Abschreibungen <sup>2</sup>	Mio. Euro	76	98	231
Sonstige betriebliche Aufwendungen <sup>2</sup>	Mio. Euro	117	124	130
Personalaufwand <sup>3</sup>	Mio. Euro	96	101	117
Finanzierungsaufwendungen <sup>4</sup>	Mio. Euro	59	49	51
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>5</sup>	Mio. Euro	33	22	-12
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Mio. Euro	77	57	-46
Grundkapital	Mio. Euro	413	413	413
Bilanzsumme	Mio. Euro	2.411	2.481	2.230
langfristige Vermögenswerte	Mio. Euro	1.834	1.970	1.839
Eigenkapital	Mio. Euro	789	828	733
Eigenkapitalquote	%	33	33	33
Ergebnis je Aktie	Euro	8,58	6,36	-5,99

Zuordnung der Werte im Sinne des GRI-Indikators EC1:

<sup>1</sup> = Einnahmen

<sup>2</sup> = Betriebskosten

<sup>3</sup> = Gehälter und betriebliche Leistungen

<sup>4</sup> = Zahlungen an Kapitalgeber

<sup>5</sup> = Zahlungen an öffentliche Stellen

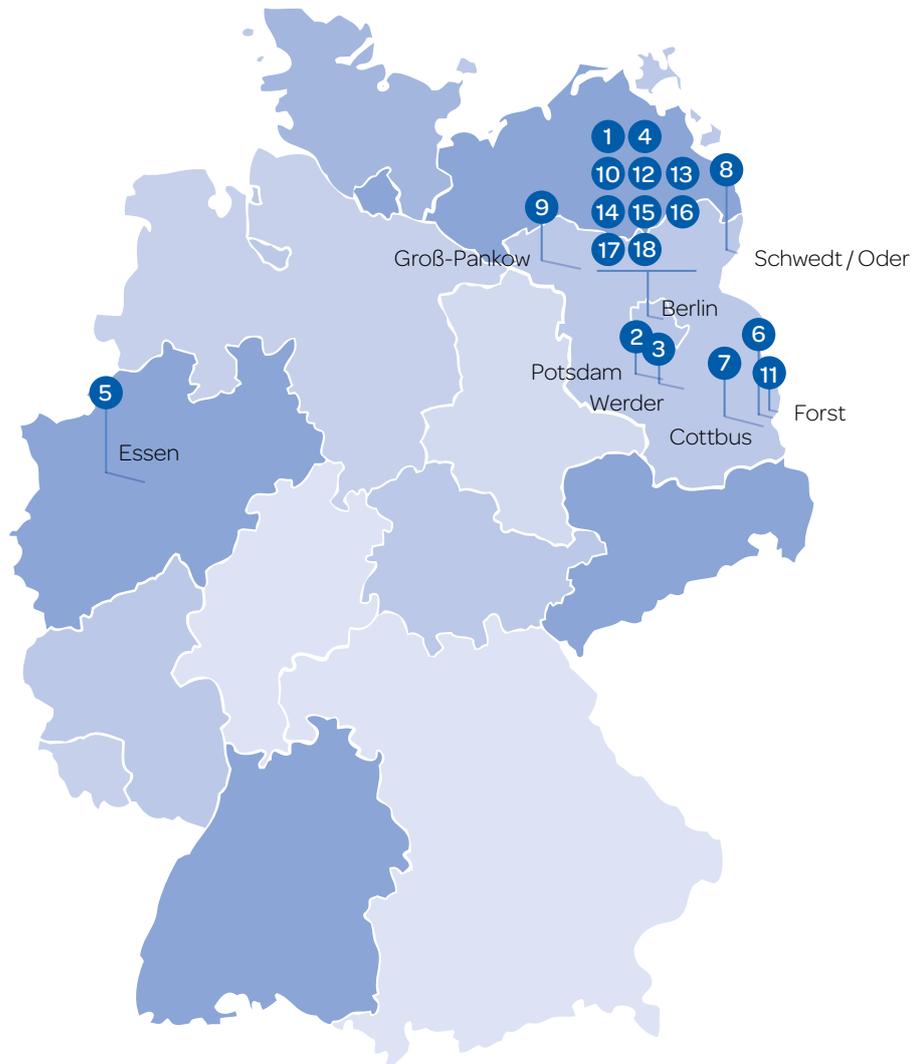


Weitere Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung der GASAG-Gruppe finden Sie im Online-Geschäftsbericht unter [www.gasag.de/gb](http://www.gasag.de/gb).

## 1.2 DIE GASAG-GRUPPE

### 1.2.1 DIE UNTERNEHMEN DER GASAG-GRUPPE

Stand der Zahlen: 31.12.2012 / Anteile in Prozent



#### Energie & Wärme

1 GASAG Berliner Gaswerke AG (GASAG), Berlin

Mitarbeiter: 420

Aufgaben: Zentrale Konzernfunktionen und Shared Services Erdgasvertrieb in Berlin und bundesweit

2 EMB Energie Mark Brandenburg GmbH (EMB), Potsdam

Anteile der GASAG: 73,30428

Mitarbeiter: 73

Aufgaben: Erdgas- und Stromvertrieb in Teilen Brandenburgs, in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

3 Havelländische Stadtwerke GmbH (HSW), Werder/Havel; seit 1.10.2012 fusioniert mit EMB

Anteile der GASAG: 0 (EMB: 91,1550)

Mitarbeiter: 0 (übergegangen zu EMB)

Aufgaben: Vertrieb von Erdgas und Energiedienstleistungen in Teilen Brandenburgs und bundesweit

4 GASAG Contracting GmbH – bis 1.1.2013: GASAG WärmeService GmbH (GWS), Berlin

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 27

Aufgaben: Anlagencontracting und Betriebsführung für Heizungs- und KWK-Anlagen; die GWS ist bundesweit aktiv, Schwerpunkt ist die Metropolregion Berlin-Brandenburg

- 5 NGT Contracting GmbH (NGT Contracting), Essen; fusioniert zum 1.4.13 mit der GASAG Contracting

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 16

Aufgaben: Anlagencontracting und Betriebsführung für Heizungs- und KWK-Anlagen; die NGT Contracting ist bundesweit aktiv, inhaltlicher Schwerpunkt ist die Energieversorgung von Kliniken

- 6 Stadtwerke Forst GmbH (Stadtwerke Forst), Forst/Lausitz

Anteile der GASAG: 74,9

Mitarbeiter: 17

Aufgaben: städtischer Versorger für Erdgas, Strom, Fernwärme und Wasser in der Stadt Forst/Lausitz

- 7 SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH (SpreeGas), Cottbus

Anteile der GASAG: 66,338

Mitarbeiter: 85

Aufgaben: Vertrieb von Erdgas und Energiedienstleistungen in Teilen Brandenburgs, Sachsens und Sachsen-Anhalts

- 8 GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH (Bio-Erdgas Schwedt), Schwedt/Oder

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 0

Aufgaben: Bau und später Betrieb der Bio-Erdgasanlage in Schwedt/Oder

- 9 Bio-Erdgas Neudorf GmbH (Bio-Erdgas Neudorf), Groß-Pankow

Anteile der GASAG: 0 (EMB: 74,9)

Mitarbeiter: 0

Aufgaben: Bau und später Betrieb der Bio-Erdgasanlage in Neudorf

### Transport & Speicher

- 10 NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG (NBB), Berlin

Anteile der GASAG: 83,5 (EMB: 16,5)

Mitarbeiter: 384

Aufgaben: Betrieb der Erdgasnetze in den Versorgungsgebieten der GASAG, EMB und der Havelländischen Stadtwerke. Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Wärme und Wasser in der Stadt Forst/Lausitz

- 11 Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG (NFL), Forst/Lausitz

Anteile der GASAG: 0 (SWF: 100)

Mitarbeiter: 0

Aufgaben: Verwaltung der Netze der Stadtwerke Forst

- 12 Berliner Erdgasspeicher GmbH & Co. KG (BES), Berlin

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 33

Aufgaben: Betrieb und Ausbau des Berliner Erdgasspeichers

### Technische und sonstige Dienstleistungen

- 13 BAS Abrechnungsservice GmbH & Co. KG (BAS), Berlin

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 477

Aufgaben: Abrechnungsservices für Energieversorger

- 14 BEGA.tec GmbH (BEGA.tec), Berlin und Erfurt

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 275

Aufgaben: Rohrleitungsbau, Messgerätechnik und Messstellenbetrieb, Labordienstleistungen

- 15 DSE Direkt-Service Energie GmbH (DSE), Berlin

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 32

Aufgaben: Vertrieb von Erdgasheiztechnik und Mikro-KWK-Anlagen, Kundenberatung und Erdgasvertrieb

- 16 umetriq Metering Services GmbH (umetriq Metering Services), Berlin

Anteile der GASAG: 100

Mitarbeiter: 13

Aufgaben: Vertrieb und Umsetzung von Smart Metering-Lösungen und -Services

- 17 infrest - Infrastruktur eStrasse GmbH (Infrest), Berlin

Anteile der GASAG: 0 (NBB: 67,36)

Mitarbeiter: 4

Aufgaben: Aufbau und Betrieb der eStrasse-Infrastruktur zur einfacheren Abwicklung von Genehmigungsanträgen für den Bau unterirdischer Leitungen in Berlin

- 18 Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH (KKI), Berlin

Anteile der GASAG: 0 (NBB: 74,9)

Mitarbeiter: 34

Aufgaben: Kompetenzzentrum für Entscheider aus dem Bereich der Kritischen Infrastrukturen und des Zivilschutzes

## 1.2.2 VERÄNDERUNGEN IN DER GASAG-GRUPPE

### 1.2.2.1 EMB UND HSW VERSCHMELZEN

Zum 1. Oktober 2012 haben die GASAG-Tochtergesellschaft EMB Energie Mark Brandenburg (EMB), Potsdam, und der regionale Gaslieferant Havelländische Stadtwerke (HSW) aus Werder an der Havel fusioniert. Seit 2003 an der HSW beteiligt, hatte die EMB 2011 die Mehrheit der Anteile an der HSW erworben. Mit der Einbindung des regionalen Versorgers, dessen Grundversorgungsgebiet eine Insel im Gebiet der EMB bildete, werden schon lange bestehende Pläne für eine Verbindung der beiden Unternehmen umgesetzt. In der Vergangenheit gab es bereits vielfältige Kooperationen zwischen den beiden Unternehmen, aber auch von der HSW mit der GASAG-Gruppe: So hat beispielsweise die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) bereits 2006 als Pächter die technische Betriebsführung des Erdgasnetzes der HSW übernommen.

Für die Fusion sprachen letztlich vor allem wirtschaftliche Gründe: Die beiden Unternehmen agieren praktisch in der gleichen Region, sind in ihren Produkten ähnlich strukturiert und verfügten über ähnliche Gesellschafterstrukturen. Aufgrund des steigenden Wettbewerbs- und Kostendrucks auf dem Energiemarkt sowie weitreichender rechtlicher Anforderungen an die Trennung von Netz und Vertrieb, betriebliche Abläufe und die IT-Infrastruktur war es sinnvoll, die aus einer Verschmelzung möglichen Synergien zu heben.

Für die Kunden der HSW ändert sich – wenn sie das wünschen – nichts. Die Produkte der HSW werden mit den vereinbarten Tarifen bei Bestandskunden übernommen, in Zukunft aber nicht weiter vertrieben. Im Rahmen des Firmenübergangs wurden alle etwa 15.000 HSW-Kunden angeschrieben. Dabei wurden sie über die Möglichkeiten informiert, ihren HSW-Tarif zu behalten oder übergangslos in einen Tarif der EMB zu wechseln. Ein weiterer Vorteil der Verschmelzung für die Kunden: Sie können sich seitdem in allen Regionalbüros der EMB beraten lassen und die Dienstleistungen und Förderungen der EMB nutzen.

Alle Mitarbeiter der HSW sind im Rahmen der Verschmelzung von der EMB übernommen worden. Die Veränderung wurde mit einem Interessen- und Sozialausgleich begleitet, der auch Aspekte wie längere Arbeitswege aufgrund eines Standortwechsels berücksichtigt. Bereits im Sommer des Jahres wurden die Kollegen der HSW mit ihren neuen Aufgaben vertraut gemacht und bei Mitarbeiterveranstaltungen der EMB beteiligt.

Die „neue EMB“ ist stärker kommunal verankert: Die Beteiligung von 8,85 Prozent an der HSW, die vier Kommunen gehalten haben, wurde in eine 1,6-prozentige Beteiligung an der EMB getauscht. Mit einem neuen Regionalbüro in Beelitz, das im Laufe des Jahres 2013 eröffnet werden soll, stärkt die EMB auch ihre Präsenz in der Region.



Mehr über die EMB finden Sie im Internet unter [www.emb-gmbh.de](http://www.emb-gmbh.de).

#### 1.2.2.2 FUSION VON GWS UND NGT-C

Ende 2012 fiel der Beschluss, unsere beiden Contracting-Gesellschaften, die GASAG WärmeService GmbH, Berlin, und die NGT Contracting GmbH, Essen, zum 1. April 2013 zu fusionieren. Im Zuge dessen wurde die GWS bereits am 2. Januar 2013 in die GASAG Contracting GmbH umfirmiert. Die Standorte in Berlin und Essen sollen erhalten bleiben. Die enge Zusammenarbeit der beiden Unternehmen konnten wir bereits 2011 durch das strategische Projekt „One Roof“ und die Neustrukturierung der Geschäftsführung in 2012 intensivieren. Die Verschmelzung der Unternehmen soll nun der nächste Schritt werden. Im neu strukturierten Contracting-Geschäft der GASAG-Gruppe (siehe auch Kapitel 1.4.2 Strategische Wachstumsfelder, S. 26) wird die fusionierte Gesellschaft weiterhin für komplexe, individuelle Contracting-Lösungen stehen. Das beinhaltet:

- Projektentwicklung (Energieversorgungs- und Energiesparkonzepte, Projektidee und -definition, Kosten-/ Nutzenanalyse, Finanzierungskonzept)
- Projektumsetzung (Planung, Ausschreibung, Vergabe, Finanzierung, technische und organisatorische Implementierung)
- Betriebsführung (technisches Management, Personalmanagement, kontinuierliche Verbesserungsprozesse, Energie- und Medienabrechnung)
- Begleitende Dienstleistungen (Energiemanagement, strukturierte Energiebeschaffung)
- Lieferung mehrerer Energieformen wie Wärme, Strom, Kälte oder Dampf
- Fortschreibung der Branchenkompetenz in den Bereichen Wohnungswirtschaft, Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen sowie Hotels.



Mehr über das Contracting der GASAG finden Sie im Internet unter [www.gasag-contracting.de](http://www.gasag-contracting.de).

#### 1.2.2.3 GRÜNDUNG DER BERLINER ERDGASSPEICHER GMBH (BES)

Mit der Gründung einer eigenständigen Speichergesellschaft zum Januar 2013 haben wir aktuelle rechtliche Vorgaben für die Trennung von Netzbetrieb und Energievertrieb umgesetzt (siehe auch Kapitel 2.3.1 Trennung des Erdgasspeichers Berlin von der GASAG, S.42). Alle Mitarbeiter konnten bei der Ausgründung in die neue Gesellschaft übernommen werden.

Die neue BES gehört zu den 44 großen Speicherbetreibern in Deutschland. Sie steht für Speicherdienstleistungen mit höchstem technischen Standard sowie transparente und diskriminierungsfreie Prozesse bei der Vergabe von Speicherkapazitäten. Der weitaus größte Teil des Geschäfts der BES besteht in der klassischen Speicherleistung: Einspeicherung von Erdgas im Sommer und Ausspeicherung zur Deckung von Nachfragespitzen im Winter. Je nach Marktsituation werden in Zukunft kurzfristige Ein- und Ausspeicherleistungen hinzukommen, um von Händlern an der Börse erworbene Gasvolumina zwischenspeichern zu können.



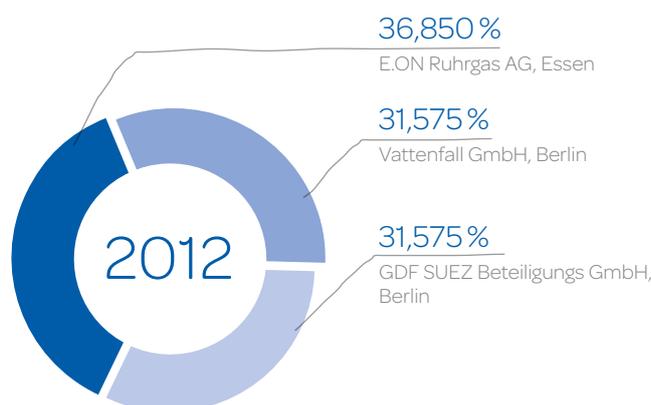
Mehr über die BES finden Sie im Internet unter [www.erdgasspeicher-berlin.de](http://www.erdgasspeicher-berlin.de).

## 1.3 MANAGEMENT UND GOVERNANCE

### 1.3.1 MANAGEMENTSTRUKTUREN

Der Vorstand der GASAG trifft die Entscheidungen für das laufende Geschäft der GASAG AG in eigener Verantwortung. Konzernübergreifende Projekte, an denen mehrere Tochtergesellschaften und Abteilungen beteiligt sind, liegen ebenfalls in der Zuständigkeit des Vorstands. Ihm arbeitet dabei der Konzernlenkungsausschuss (KLA) zu. Er übernimmt die Projektsteuerung und berät den Vorstand im Rahmen der Projekte. Dem KLA gehören neben den Hauptabteilungsleitern der Leiter der Einkaufsabteilung, der Leiter des Stabes für IT-Strategie sowie Vertreter der Geschäftsführungen aller Tochtergesellschaften an. Das operative Geschäft unserer verschiedenen Tochtergesellschaften liegt in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsführer; für gruppenweite Aufgaben wie Vertrieb, Marketing oder Personalwesen sind die jeweiligen Hauptabteilungs- und Abteilungsleiter der GASAG

#### AKTIONÄRE DER GASAG

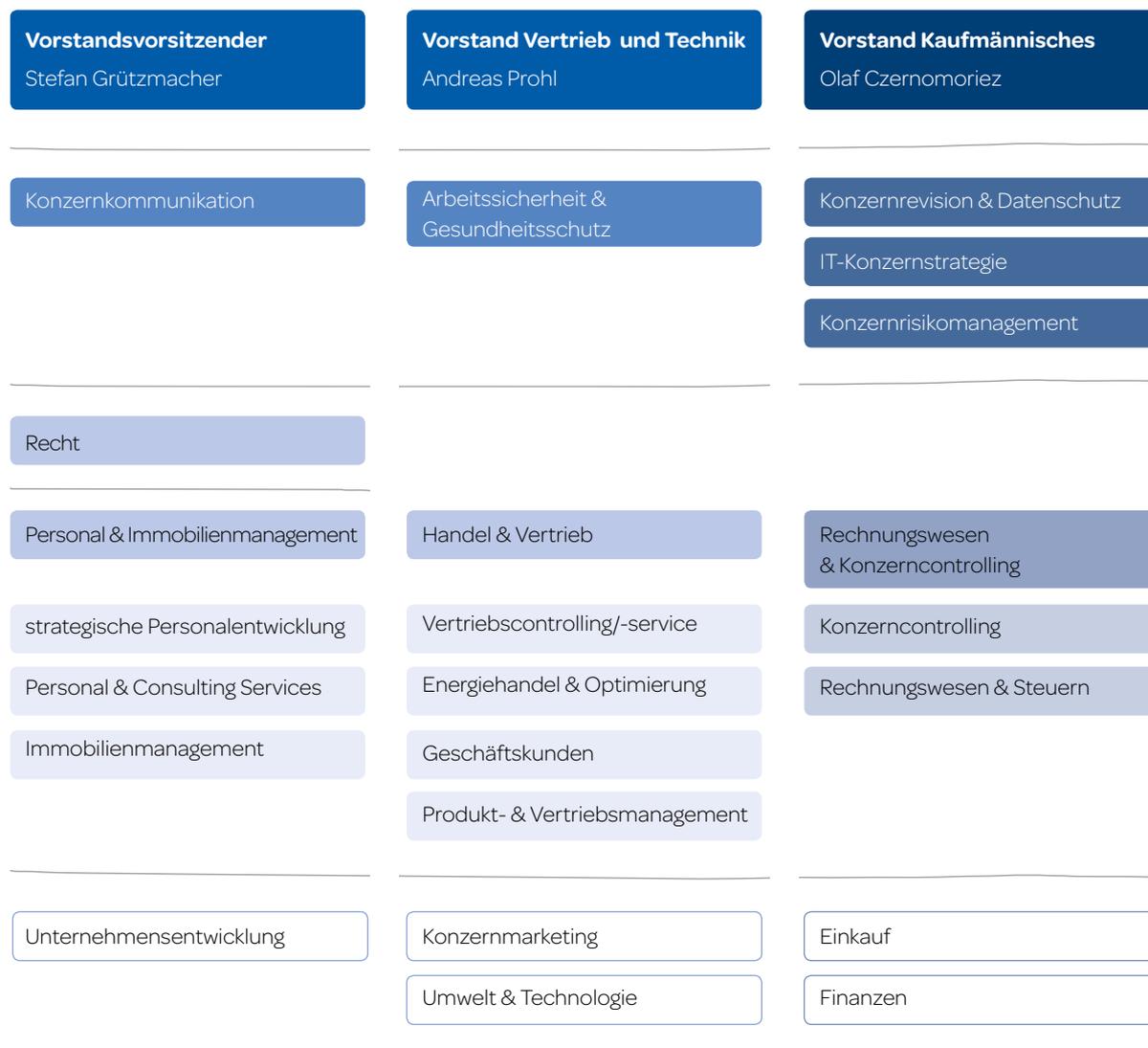


verantwortlich. Als weiteres Kontrollgremium begleitet das Strategische Programm-Management, das vom Vorstand geleitet wird, alle Projekte, die im Rahmen der Konzernstrategie eine besondere Bedeutung besitzen. Das Gremium gewährleistet, dass die strategierelevanten Projekte im täglichen Geschäft die nötigen Ressourcen erhalten und die handelnden Fachleute Entscheidungen schneller und flexibler treffen können. Dem Programm-Management gehören neben dem Vorstand die Hauptabteilungsleiter Vertrieb, Rechnungswesen/Controlling und Personal sowie ein Vertreter der Geschäftsführung der NBB und die Unternehmensentwicklung an.

Der Vorstand berichtet, wie im deutschen Aktienrecht vorgeschrieben, dem Aufsichtsrat, der bestimmte Grundsatzentscheidungen genehmigen muss. Ihm gehören bei der GASAG sechs Mitarbeitervertreter sowie zwölf auf der Hauptversammlung gewählte Vertreter der Anteilseigner an. Anteilseigner der GASAG sind zu gleichen Anteilen wie im Vorjahr die E.ON Ruhrgas AG, Essen, die GDF SUEZ Beteiligungs GmbH, Berlin, sowie die Vattenfall GmbH, Berlin (bis August 2012: Vattenfall Europe AG, Berlin). Die Leitlinien der Nachhaltigkeitsstrategie gibt der Vorstand der GASAG vor. Die Planung und Umsetzung konkreter Projekte liegt in der Verantwortung der jeweiligen Abteilungen und Tochtergesellschaften.

**NEUER VORSTANDSVORSITZENDER**

Zum 1. Oktober 2012 wurde Stefan Grützmaker vom Aufsichtsrat zum Vorstandsvorsitzenden der GASAG berufen. Dadurch ergibt sich eine neue Aufteilung von Ressorts und Zuständigkeiten im Unternehmen.



### 1.3.2 COMPLIANCE

2011 hat die Rechtsabteilung der GASAG gemeinsam mit der Konzernrevision ein überarbeitetes Regelwerk für das Verhalten von Mitarbeitern im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Amtsträgern vorgelegt. In Abstimmung mit dem Betriebsrat wurde das neue Compliance-Regelwerk in Form einer Konzernbetriebsvereinbarung verbindlich für alle Mitarbeiter der GASAG-Gruppe beschlossen. Die Verhaltensregeln folgen den rechtlichen Vorgaben, die für den Geschäftsalltag gelten, sowie ethischen Grundsätzen, die sich aus der Konzernvision ergeben. Ziel des Regelwerkes ist es, den Mitarbeitern Rechtssicherheit und eine klare Grundlage für den Arbeitsalltag zu geben. In Zweifelsfällen stehen Mitarbeitern aller Hierarchiestufen mehrere Wege offen: Erster Ansprechpartner ist jeweils der direkte Vorgesetzte, der die Angemessenheit beispielsweise eines Werbegeschenks oder einer Einladung zu einer Veranstaltung beurteilen kann. Darüber hinaus steht die Rechtsabteilung zur Verfügung, um schwierige Fälle zu klären. Sie überprüft auch das Verhalten von GASAG-Mitarbeitern gegenüber anderen.

Als neutrale externe Instanz haben wir den Berliner Rechtsanwalt Dr. Rainer Frank als Ombudsmann zur Korruptionsprävention eingesetzt, der in dieser Funktion auch für andere große Berliner Unternehmen tätig ist und auch an der Erarbeitung des Regelwerks beteiligt war. Er steht allen Mitarbeitern der GASAG-Gruppe zur Verfügung, um Verstöße gegen das Regelwerk bis zu Verdachtsfällen von Korruption auch dann zur Sprache bringen zu können, wenn der „Whistleblower“ dadurch in seinem Umfeld Nachteile zu erwarten hätte.

#### ETHIKGRUNDSÄTZE DER GASAG-GRUPPE

NACHHALTIGKEIT  
RESPEKT  
KUNDENORIENTIERUNG  
ZUVERLÄSSIGKEIT  
LEISTUNG  
VERANTWORTUNG  
INNOVATION

Die GASAG überzeugt durch Leistung, Qualität und Preis der angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

Unser Handeln wird durch ein verantwortliches und rechtmäßiges Verhalten bestimmt.

Wir pflegen einen korrekten, sachbezogenen und respektvollen Umgang mit Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und staatlichen Institutionen.

Konflikte zwischen den Interessen der GASAG und unseren privaten Interessen, wie beispielsweise in Bezug auf das Ausüben von Nebentätigkeiten, die Nutzung von Geschäftschancen oder dienstlichen Ressourcen sowie den Erwerb beziehungsweise Verkauf von Vermögensgegenständen vermeiden wir.

Wir schützen die Unternehmensinteressen durch den vertraulichen Umgang mit Unternehmensinformationen.

## 1.4 VISION UND STRATEGIE

### 1.4.1 KONZERNVISION

Wir wollen ein führender, deutschlandweiter Partner für Energiedienstleistungen und Effizienz sein.

Wir erweitern unser Leistungsspektrum, um die Bedürfnisse unserer Kunden überlegener bedienen zu können. Wir stärken mit unseren Kompetenzen, Produkten und Dienstleistungen die Wettbewerbsfähigkeit unserer Auftraggeber und sorgen für günstige Energie. Wir handeln verantwortlich: Mit unseren Kompetenzen und Angeboten tragen wir nachhaltig dazu bei, dass unsere Kunden ihren Energieverbrauch senken und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß gemindert wird. Neben zuverlässigen Energiedienstleistungen legen wir unseren Entwicklungsschwerpunkt sowohl auf neue, energiesparende Technologien als auch auf die Nutzung regenerativer Quellen.

Wir sind schnell, effizient und flexibel in unseren Entscheidungen und Prozessen.

Wir bekennen uns zur unternehmerischen Verantwortung und Freiheit jedes einzelnen Geschäftsfeldes in der GASAG-Gruppe und fördern dezentrale Entscheidungsfreiräume. Wir schaffen Synergien in der GASAG-Gruppe durch einen gelebten Kooperations- und Netzwerkgedanken. Wir entwickeln und erweitern unsere eigenen Ressourcen. Wir ergänzen unsere Geschäftsfelder durch Kooperationen und Akquisitionen.

Wir schaffen messbare, nachhaltige Erfolge.

Wir bieten messbaren Nutzen für unsere Kunden und steigern durch profitables Wachstum und wettbewerbsorientierte Innovationen den Wert des Unternehmens. Kooperativer und respektvoller Umgang miteinander sowie gegenüber unseren Geschäftspartnern sind unser Anspruch. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber basiert auf einer lösungsorientierten Lernkultur, eigenverantwortlichem Arbeiten und Gestaltungsmöglichkeiten für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unternehmerisches Denken und Handeln sind die Quellen unseres Erfolgs.

In der dynamischen, von zunehmendem Wettbewerb und rasantem technischen Fortschritt geprägten Energiebranche dient uns unsere 2008 entwickelte Konzernvision als Orientierung. Sie formuliert unser Ziel, auf das wir bei der Unternehmensentwicklung hinarbeiten. Und sie definiert die Werte, denen wir uns verpflichtet fühlen und die es uns ermöglichen, unsere Ziele zu erreichen.

Durch neue Geschäftsfelder wie die dezentrale Wärme- und Stromversorgung durch Kraft-Wärme-Kopplung oder die Erzeugung erneuerbarer Energien wie Bio-Erdgas haben wir uns vom Gasversorger zum umfassenden Energiedienstleister entwickelt. Schlagkräftige Strukturen mit spezialisierten Unternehmen, in denen das Know-how gebündelt ist, und eine starke Konzernzentrale machen uns flexibel für die Anforderungen der Märkte. Maßgeschneiderte Produkte und Leistungen für unsere Kunden und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit ihnen und unseren Geschäftspartnern sind schon lange die Grundlage unseres Erfolgs.

Vor allem den dritten Punkt unserer Vision wollen wir in Zukunft stärker strategisch verfolgen. Denn mit fortschreitender Energiewende werden Geräte und Gebäude immer effizienter, der Energieverbrauch nimmt daher perspektivisch ab. Für uns heißt das, dass wir unsere Geschäftsmodelle weiterentwickeln müssen. Die reine Versorgung und einzelne technische Services werden wir dabei auch in Zukunft anbieten. Für Kunden wird aber in immer stärkerem Maße die intelligente Vernetzung einzelner Energiedienstleistungen zu integrierten Energielösungen interessant werden. Als „Energie-Lösungsanbieter“ wollen wir unsere Kunden intensiver begleiten und in der immer komplexer werdenden Welt der Energieversorgung aus den zahllosen Möglichkeiten das Optimum für sie herausholen.

## 1.4.2 STRATEGISCHE WACHSTUMSFELDER

2012 haben wir unseren Prozess der Strategiefindung in der zentralen Unternehmensentwicklung weiter optimiert. Durch erweiterte Analyseinstrumente können wir die Entwicklungen in der Gesellschaft, Wirtschaft, Energiebranche und Technologie besser wahrnehmen und gewichten. So haben wir unsere Konzernstrategie „GASAG 2015“ wie bereits in den letzten Jahren kontinuierlich an die Entwicklungen des Marktes angepasst. Im Kern geht es in dem Programm um vier Wachstumsfelder, auf denen die GASAG-Gruppe in Zukunft ihr Geschäft stabilisieren und ausbauen will.

### NETZE

Die Konzession für den Betrieb der Gasnetze in Berlin ist ein strategisch bedeutender Faktor für die gesamte GASAG-Gruppe. Wirtschaftlich stehen dabei zum einen die Umsätze aus dem regulierten Markt der Netzentgelte im Mittelpunkt, die einen wichtigen Beitrag zum Konzernergebnis liefern. Zum anderen ist der Netzbetrieb in der Metropole Berlin für uns ein wesentlicher Bestandteil unseres Profils als Technologiekonzern und eine wichtige Voraussetzung, um innovative Technologien und Energiedienstleistungen im laufenden Betrieb zu entwickeln und zu erproben.

In Brandenburg konnte die EMB zusammen mit der NBB bis 2012 die meisten der in den frühen 1990er-Jahren geschlossenen Wegnutzungsverträge für den Gasnetzbetrieb erneuern. Neben klassischen Konzessionsverträgen mit 20-jähriger Laufzeit wurden auch Verträge mit kürzeren Laufzeiten und Sonderkündigungsklauseln sowie Kooperationsmodelle vereinbart. Wir führen unseren intensiven Dialog mit den Kommunen deshalb weiter und wollen durch eine kontinuierliche Arbeit zeigen, dass wir in der Region der richtige Partner für die Herausforderungen der Energiewende sind.

## ERNEUERBARE ENERGIEN

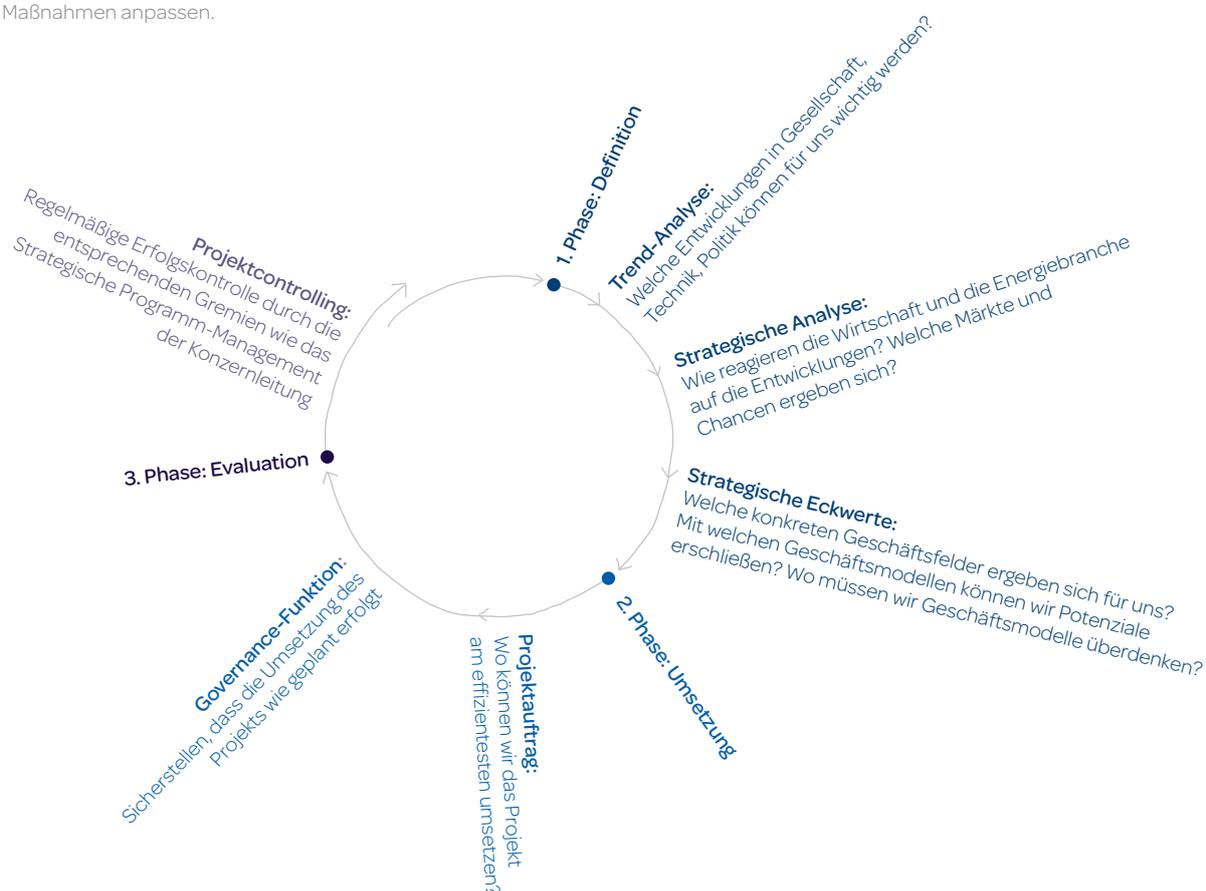
### BIO-ERD GAS

Unser Engagement für Bio-Erdgas setzen wir weiter fort. Bio-Erdgas ist die ideale Ergänzung zum Erdgas, um die Treibhausgasbilanz des klimaschonendsten fossilen Brennstoffs Erdgas durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe weiter zu verbessern. Zudem bietet es Chancen für Stadt und Land: Für den Ballungsraum Berlin, der aufgrund mangelnder Flächen nur wenig Raum für die Erzeugung erneuerbarer Energien hat, eröffnet es eine zusätzliche Möglichkeit der CO<sub>2</sub>-neutralen Energieversorgung, vor allem im Wärmebereich. In ländlichen Regionen schaffen die Erzeugung der Energie und der Anbau der nachwachsenden Rohstoffe wirtschaftliche Perspektiven. Es ist daher unser Ziel, weitere Bio-Erdgas-Projekte, vornehmlich in Brandenburg, zu entwickeln, wenn die Gegebenheiten des Marktes den Absatz der erzeugten Energie erlauben.

### WINDENERGIE

Brandenburg ist eines der führenden Erzeugerländer von Windenergie. Mit unseren Tochterunternehmen Stadtwerke Forst, EMB und SpreeGas arbeiten wir daran, Windenergieanlagen zu erwerben und entwickeln derzeit ein Modell für regionale Partnerschaften in Brandenburg. Darüber hinaus wollen wir gemeinsam mit unseren strategischen Partnern, der WSW Energien & Wasser AG aus Wuppertal und der GDF Suez Energie Deutschland (GSED), über eine gemeinsame, noch zu gründende Projektgesellschaft Windparks in Deutschland planen, errichten und betreiben. Damit diversifizieren wir unsere Erzeugung erneuerbarer und effizienter Energien weiter (dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung, Bio-Erdgas, Photovoltaik) und setzen auf unsere regionale Kompetenz. Langfristig bietet dieses Engagement die Perspektive, eigene Windkraftanlagen für Power-to-gas-Projekte zu nutzen.

Mit unserem neuen Strategiefindungsprozess können wir in der GASAG-Gruppe noch effektiver auf Veränderungen im Markt reagieren und unsere Ziele und Maßnahmen anpassen.



## DIENSTLEISTUNGEN

### CONTRACTING

Die dezentrale Energieversorgung mit Wärme und anderen Energien wie Strom, Kühlung oder Dampf ist im Rahmen von Contracting-Leistungen bereits seit Langem Teil der Angebote der GASAG-Gruppe. Durch die Energiewende, die eine früher ungekannte Fülle technischer Möglichkeiten zur Energieversorgung und neue, teilweise komplexe rechtliche Vorgaben mit sich bringt, steigt die Nachfrage nach kompetenten Komplettangeboten für die Energieversorgung. Um dieses Zukunftsfeld noch effektiver zu bedienen, haben wir 2012 eine neue Struktur für unser Contracting-Geschäft beschlossen. Wir passen damit die organisatorischen Strukturen in der GASAG-Gruppe an die Gegebenheiten des Marktes an – mit einem spezialisierten Dienstleister für komplexe individuelle Aufgaben, der große Projekte meistern und auch langfristig betreuen und permanent optimieren kann. Auf der anderen Seite stehen kleinere und standardisierte Produkte, die der Vertrieb eigenständig vertreiben und abwickeln kann. Dadurch erweitern wir unser Angebot „in die Tiefe“. Die bei Contracting-Verträgen üblichen Laufzeiten von zehn Jahren und mehr ermöglichen dabei eine langfristige Kundenbindung.



Mehr dazu finden Sie im Kapitel 2.5. Energiedienstleistungen, Seite 45.

### (SMART) METERING DIENSTLEISTUNGEN

Eine weitere Dienstleistung, welche das Produktportfolio der GASAG-Gruppe ergänzt, sind Angebote rund um das intelligente Messwesen. Das Pilotprojekt in Forst, das die Smart-Metering-Gesellschaft umetriq mit den Stadtwerken Forst umgesetzt hat, brachte wertvolle Erfahrungen mit der Technik im laufenden Betrieb sowie zu Kundenbedürfnissen und -verhalten. Vor allem die IT-Infrastruktur und Prozesse für das vollautomatische Auslesen, die Verarbeitung und die Darstellung der Verbrauchsdaten haben sich als alltagstauglich bewährt. Für 2013 stehen noch zentrale Entscheidungen seitens des Gesetzgebers über technische und gesetzliche Vorgaben für den Einsatz von Smart Metering in Deutschland aus. Sie werden den Markt für entsprechende Dienstleistungen entscheidend prägen. Voraussichtlich bis Ende 2013 wollen die zuständigen Stellen die neuen Regelungen veröffentlichen. Die umetriq arbeitet zum einen aktiv an der Gestaltung der rechtlichen Vorgaben bei den wichtigsten Arbeitsgruppen wie FNN, BDEW und BSI Schutzprofil mit und zum anderen bereitet sich der Vertrieb intensiv auf den Massenrollout vor. Mit ihrem Dienstleistungsangebot wendet sie sich vor allem an kleine und mittlere Energieversorger und Netzbetreiber. Mit einem ausgereiften technischen System für Smart Metering und dem nötigen Expertenwissen über den rechtlichen und technischen Rahmen wird das Unternehmen seinen Kunden Messdienstleistungen anbieten, um die rechtlichen Anforderungen umsetzen zu können und um vertriebliche Chancen zu realisieren.

## NACHHALTIGER VERTRIEB

Der Erdgashandel ist weiterhin der wesentliche Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit. Er macht den größten Bestandteil unserer Umsatzerlöse aus. In unseren angestammten Märkten in Berlin und Brandenburg bleibt es unser Ziel, unsere Marktposition zu halten. Dazu gehört es auch, dass wir Kunden, die den Anbieter gewechselt haben, wieder von unseren Leistungen überzeugen wollen. Dafür positionieren wir uns als verlässlicher, in der Region verwurzelter Energiepartner mit attraktiven Tarifen und einem hervorragenden Service.

Gleichzeitig treiben wir das Geschäft im bundesweiten Vertrieb voran: Mit unserer Marke „Bärensas“ wenden wir uns dabei an Gewerbe- und Privatkunden, größere Geschäftskunden spricht das Key Account Management der GASAG an. Darüber hinaus vernetzen wir unsere Vertriebsaktivitäten für Erdgas stärker mit anderen Angeboten aus der GASAG-Gruppe. Dazu gehören die oben genannte neue Struktur des Contracting ebenso wie Kooperationen zum Thema Smart Metering und andere Serviceleistungen.

### 1.4.3 PROGRAMM FOKUS

Um im Wettbewerb erfolgreich zu sein, bedarf es nicht nur überzeugender Produkte und innovativer Technologie. Als am Markt agierendes Unternehmen müssen wir unsere Strukturen immer wieder daraufhin hinterfragen, ob wir unsere Aufgaben reibungsloser, schneller und letztendlich günstiger erledigen können. Trotz einer langfristig stabilen Positionierung im Markt dürfen wir den Anschluss nicht verlieren. Deshalb haben wir 2011 das Programm „Fokus“ beschlossen und 2012 erste Teile davon umgesetzt. Fokus hat die Aufgabe, Optimierungspotenziale in der GASAG-Gruppe aufzuspüren, um unsere Leistungs- und somit auch Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Deshalb werden sämtliche Geschäftsmodelle auf ihre Nachhaltigkeit, Ergebnisorientierung und Effizienz überprüft. Daraus werden Optimierungsmöglichkeiten abgeleitet und in der Folge umgesetzt. Weiterhin wollen wir die Schnelligkeit und Flexibilität von Prozessen und Entscheidungen steigern, um so eine zukunftsfähige Unternehmensentwicklung zu gewährleisten. Das Projekt steht auf einer breiten Basis. Arbeitsgruppen mit Mitarbeitern aus allen Unternehmensteilen sowie ein Führungsteam aus Mitgliedern des Top-Managements waren an der Ausarbeitung beteiligt. Mehr als 100 Ideen kamen aus den verschiedenen Abteilungen und Tochtergesellschaften der GASAG. Der Maßnahmenplan, der im Frühjahr 2012 beschlossen wurde, enthält sehr unterschiedliche Punkte, von generellen Budgetkürzungen in den Abteilungen bis zu individuellen Prozessoptimierungen. Nachdem wir mit Fokus 2012 erste Kosteneinsparungen realisieren konnten, führen wir das Programm 2013 konsequent weiter. Es soll bis 2015 laufen.

## 1.5 STANDORTBILANZ

Für das Jahr 2011 haben wir bei einer externen Unternehmensberatungsgesellschaft eine Studie in Auftrag gegeben, die die regionalwirtschaftlichen Wirkungen der GASAG-Gruppe analysiert. Sie beinhaltet die regionalen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte die durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens ausgelöst werden. Die Leitfragen der Untersuchung lauten:

- Zu welchen Anteilen vergibt die GASAG-Gruppe Aufträge für Güter und Dienstleistungen an Unternehmen in der Region?
- Wie viele Cent von jedem Euro, den die GASAG-Gruppe erwirtschaftet, bleiben im regionalen Wirtschaftskreislauf?
- Wie viele Arbeitsplätze in der Region werden mit den wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen der GASAG-Gruppe gesichert?

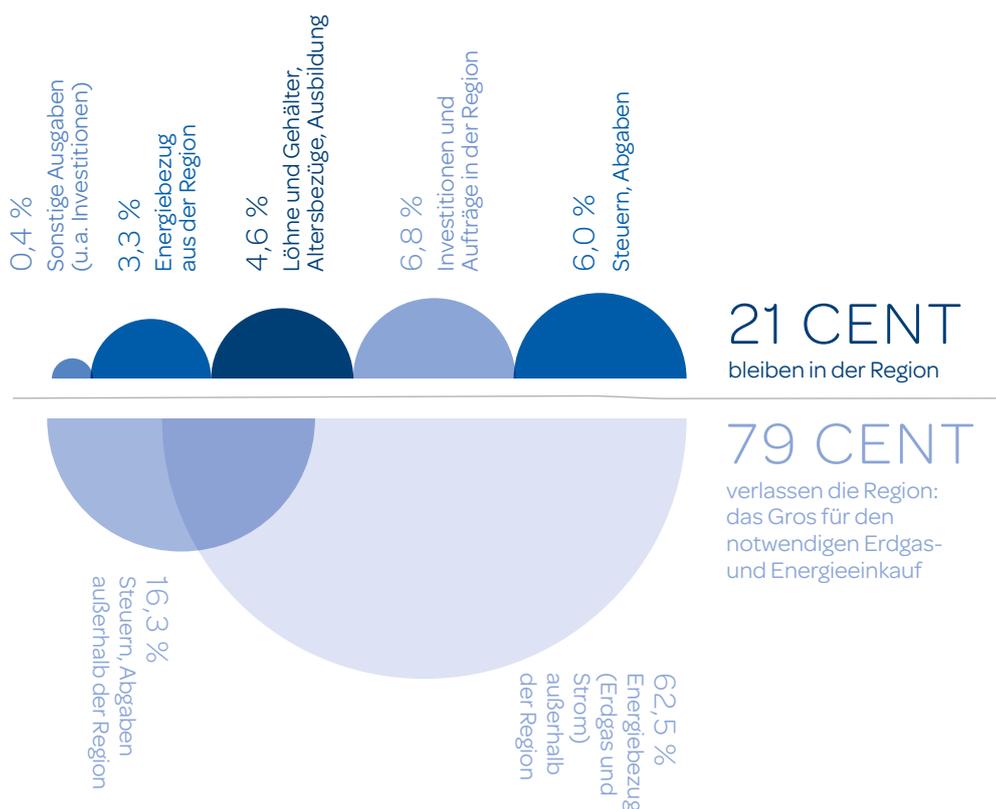
Eine wesentliche Grundlage für die Hochrechnungen sind unter anderem die Daten des Statistischen Landes- und Bundesamtes. Diese Methodik wird in Wissenschaft und Forschung angewendet und kommt beispielsweise bei Raumgutachten/Wirtschaftsgutachten zum Einsatz oder bei der Berechnung zu Wirtschaftseffekten von Hochschulen. Bei den Rückflüssen in die Region werden sowohl Steuern und Abgaben (zum Beispiel Konzessionsabgaben) als auch Löhne/Gehälter sowie Investitionen berücksichtigt. Die Basis zur Berechnung der Arbeitsplatzeffekte bilden die regionalen Rückflüsse des Unternehmens in die Region. Mit dem Bruttowertschöpfungsansatz und einem Multiplikatoreffekt lassen sich die Beschäftigungseffekte berechnen. Die Investitionen und Ausgaben in der Region schaffen indirekte Arbeitsplätze (wie zum Beispiel Aufträge für ortsansässige Bauunternehmen).

- Indirekte Effekte: Ergeben sich aus der Nachfrage der GASAG-Gruppe nach lokalen Dienstleistungen und Zulieferungen, Abgaben und Rückflüssen.
- Induzierte Effekte: Diese entstehen in der regionalen Wirtschaft durch Verausgabung der von den direkten bzw. indirekten Effekten herrührenden Abgaben, Steuern sowie zusätzlichen Einkommen und den entsprechenden Konsumausgaben. Die Ermittlung der induzierten Effekte basiert auf dem Multiplikator-Konzept. Dabei werden die entstandenen Gewinne und Einkommen wiederum der regionalen Wirtschaft zugeführt. Dieser Prozess setzt sich solange fort, bis die Wirkung der primär getätigten Ausgaben keine Wirkung mehr entfaltet.
- Indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte entstehen in vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen.

Aufgrund der strukturellen Veränderungen im GASAG-Konzern, wie unter anderem der Eingliederung von SpreeGas und HSW, und in Anbetracht des komplexen Erhebungsverfahrens haben wir für 2012 keine erneute Erhebung zur Standortbilanz durchgeführt. Dies erscheint grundsätzlich in mehrjährigen Intervallen sinnvoll. Wir zeigen deshalb hier in der Zusammenfassung die wesentlichen Ergebnisse von 2011.

### 1.5.1 IN WELCHEM UMFANG PARTIZIPIERT DIE REGION BERLIN-BRANDENBURG VON DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER GASAG-GRUPPE

Von jedem Euro Umsatz, den die GASAG-Gruppe in der Metropolregion Berlin-Brandenburg erwirtschaftet, bleiben 21 Cent im regionalen Wirtschaftskreislauf. Der Einkauf von Energie auf internationalen Märkten macht bei Gasversorgungsunternehmen den weitaus größten Teil der Ausgaben aus. Als zuverlässiger Erdgaslieferant und Betreiber zahlreicher dezentraler Versorgungsanlagen für Strom und Wärme stellen wir damit sicher, dass Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen sowie die privaten Haushalte im Raum Berlin-Brandenburg wirtschaftliche Energie auf klimaschonende Weise nutzen können. Auch Steuern, die der Bundesebene zugeordnet sind, sowie – in geringem Umfang – die Zahlungen für Aufträge an Unternehmen von außerhalb gehen nicht in den regionalen Wirtschaftskreislauf ein.



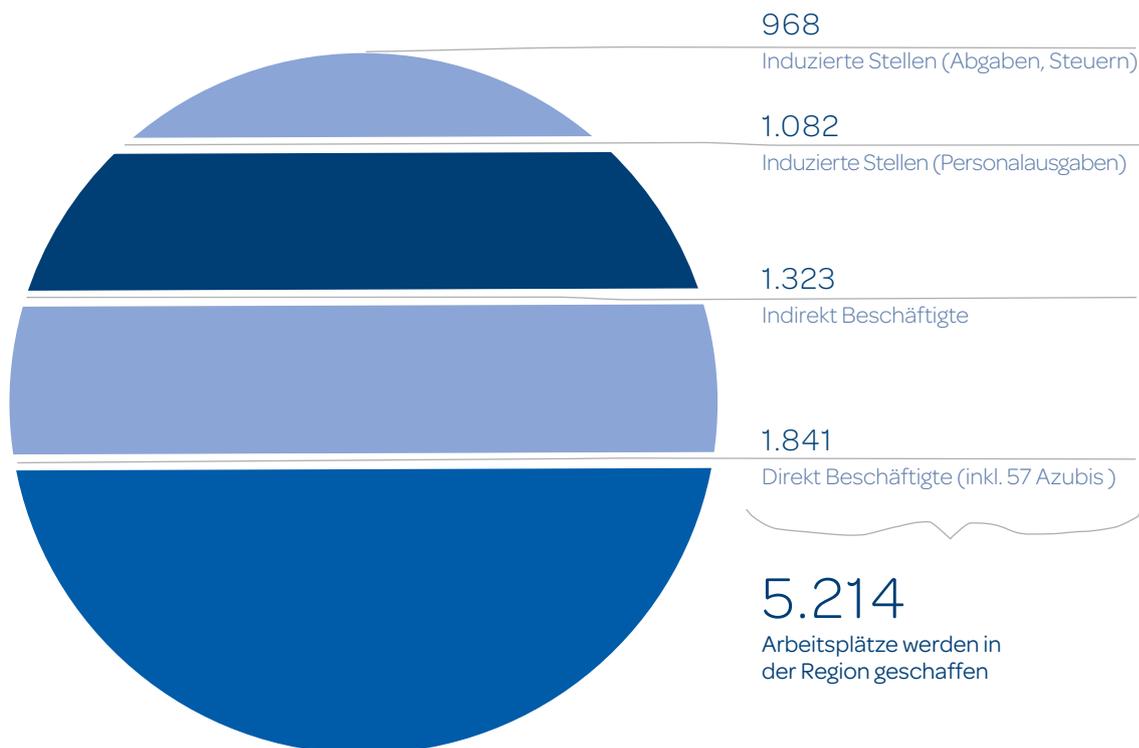
### 1.5.2 WAS FLIESST IN DEN REGIONALEN WIRTSCHAFTSKREISLAUF

Mehr als 270 Millionen Euro hat die GASAG-Gruppe 2011 als Wertschöpfung im regionalen Wirtschaftskreislauf der Metropolregion Berlin-Brandenburg eingebracht. Mit rund 78 Millionen Euro trugen wir in Form von Steuern und Abgaben zur Finanzierung öffentlicher Haushalte bei. Dazu gehören sowohl Konzessionsabgaben, die die NBB als Eigentümer und Betreiber von Energienetzen an die Kommunen entrichtet, als auch landes- und kommunalbezogenen Steuern. Für rund 43 Millionen kauften wir Energie und Brennstoffe in der Region.

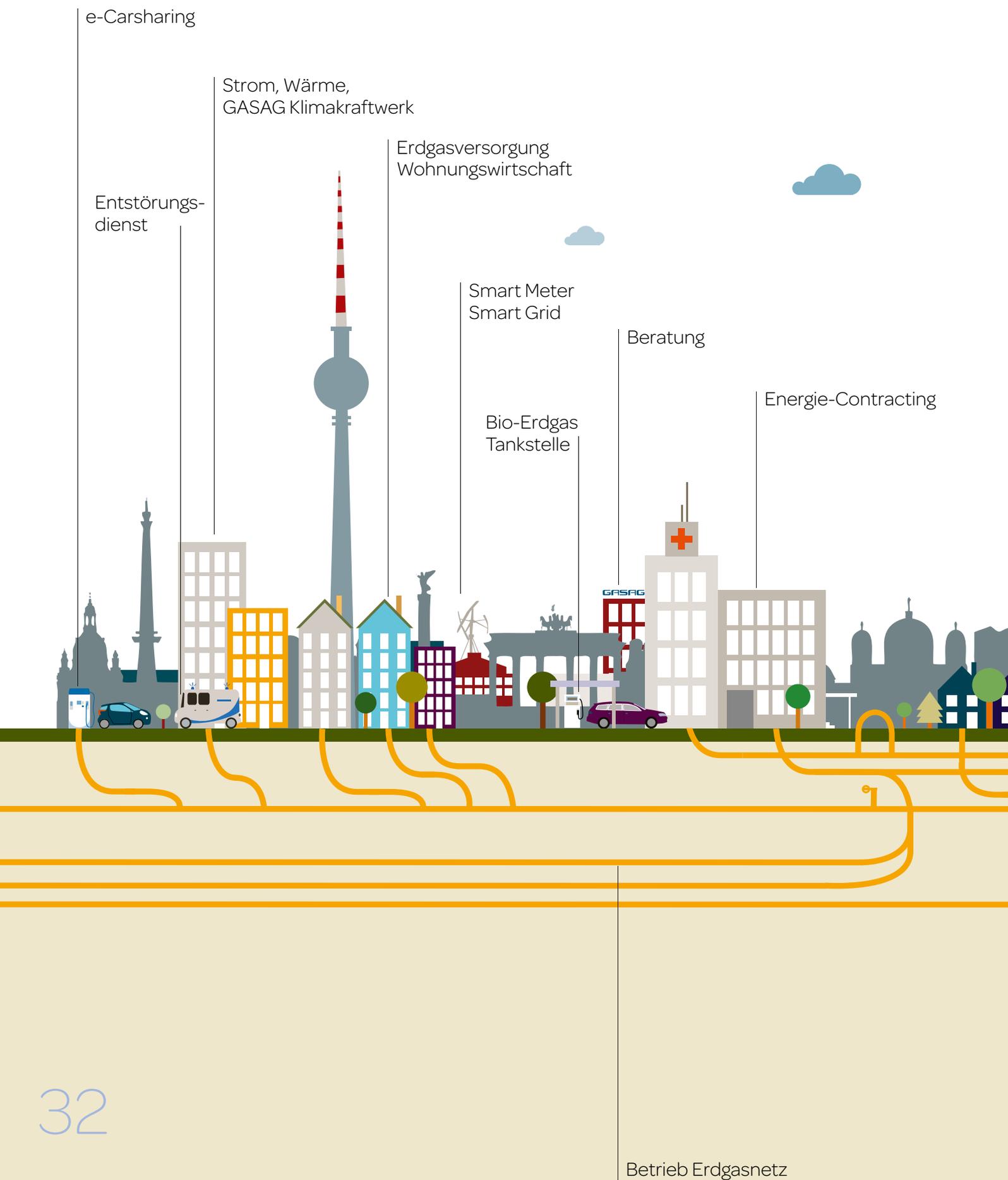


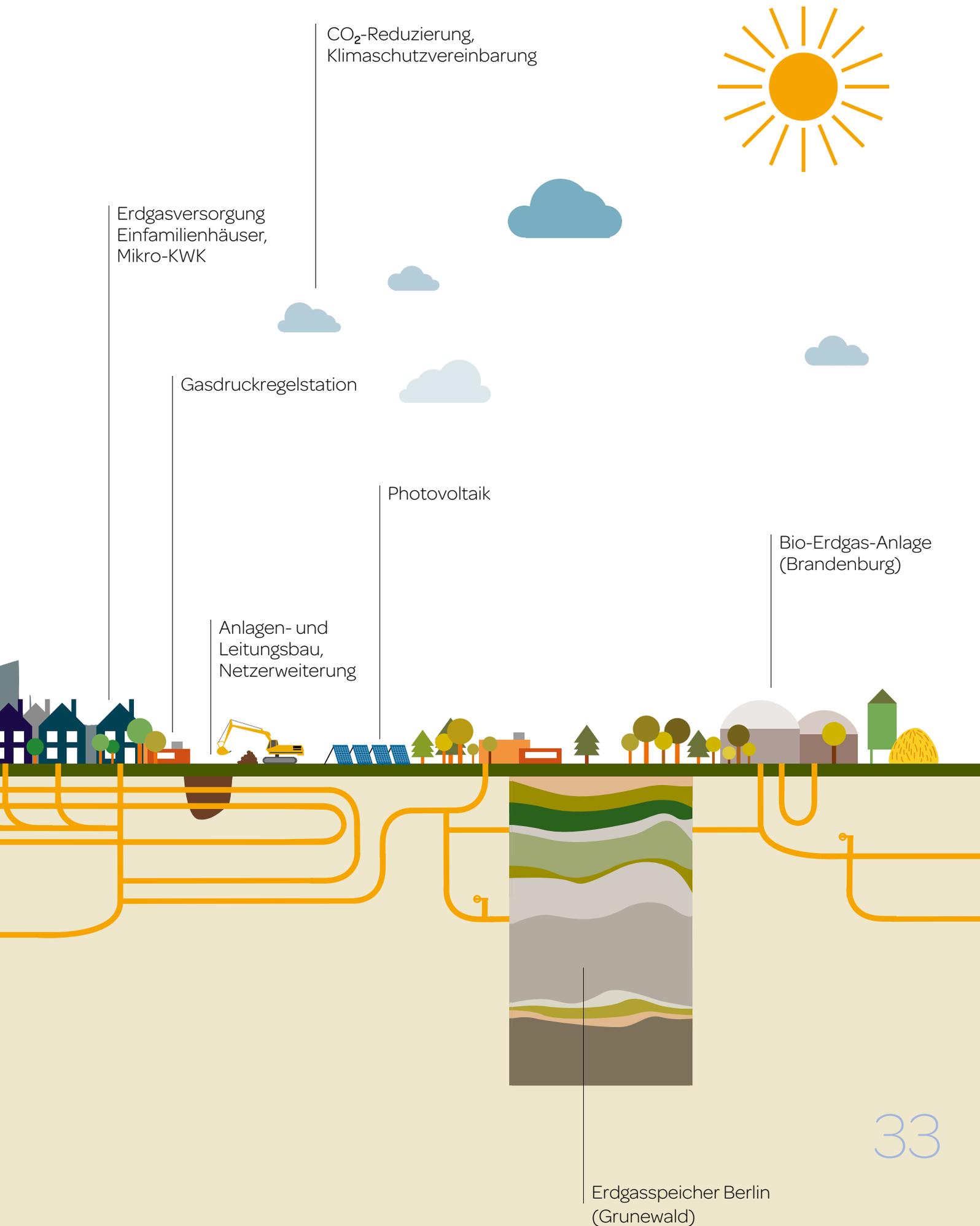
### 1.5.3 BESCHÄFTIGUNGSEFFEKTE IN DER REGION

Durch vergebene Aufträge und Investitionen, durch gezahlte Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen und die Kaufkraft der Mitarbeiter ermöglichte damit jeder GASAG-Arbeitsplatz etwa 1,8 weitere Arbeitsplätze in der Region.



# DIE UNTERNEHMERISCHEN AKTIVITÄTEN DER GASAG-GRUPPE





CO<sub>2</sub>-Reduzierung,  
Klimaschutzvereinbarung

Erdgasversorgung  
Einfamilienhäuser,  
Mikro-KWK

Gasdruckregelstation

Photovoltaik

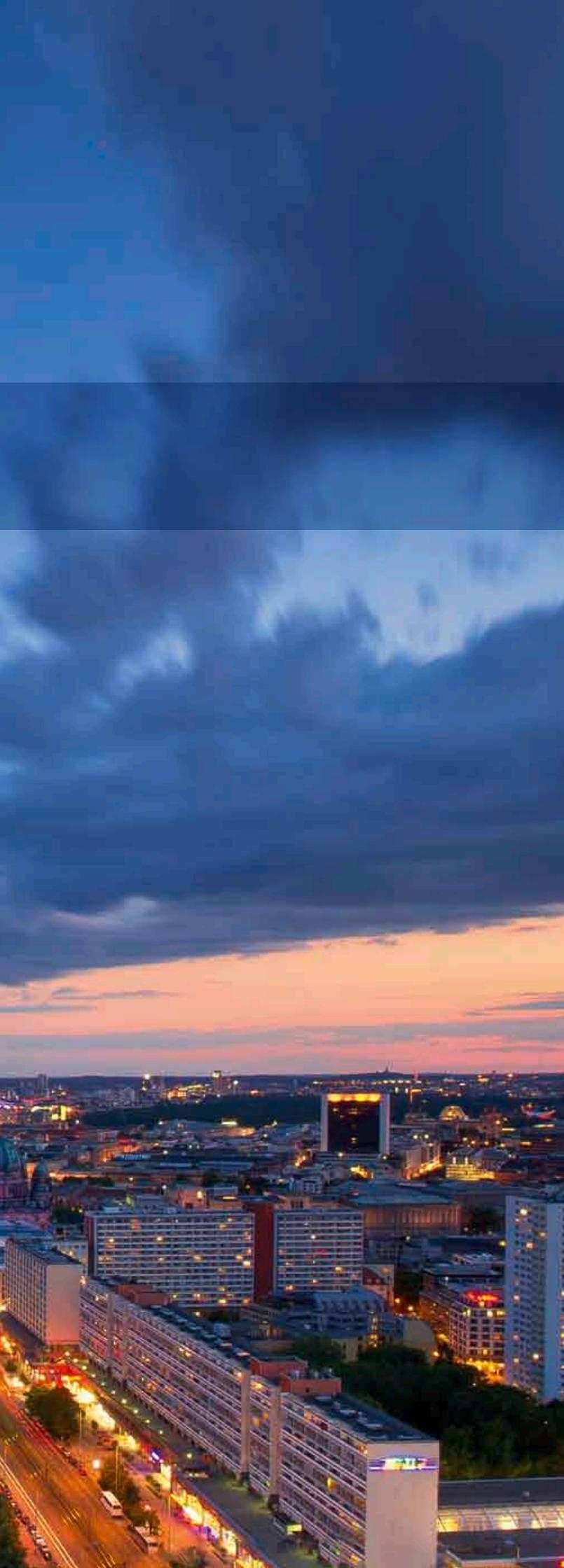
Bio-Erdgas-Anlage  
(Brandenburg)

Anlagen- und  
Leitungsbau,  
Netzerweiterung

Erdgasspeicher Berlin  
(Grünwald)

## 2. WIRTSCHAFT





STÄDTE SIND MOTOR DES ÖKONOMISCHEN FORTSCHRITTS, WIEGE ZIVILGESELLSCHAFTLICHER TOLERANZ UND HORT UNSERER KULTUR. NACHHALTIGKEIT IM DENKEN UND PLANEN SIND HEUTE GEFRAGT, DAMIT METROPOLEN WIE BERLIN IHREN BÜRGERN AUCH IN ZUKUNFT WIRTSCHAFTLICHE PERSPEKTIVEN UND LEBENSQUALITÄT BIETEN. DAS ENERGIESYSTEM DER ZUKUNFT MUSS GEWÄHRLEISTEN, DASS WIR DEN KOSTENEFFIZIENTESTEN WEG ZUR CO<sub>2</sub>-VERMEIDUNG EINSCHLAGEN. UND ES MUSS ERGEBNIS EINES TECHNOLOGIEOFFENEN WETTBEWERBSMARKTES SEIN, UM SICHERZUSTELLEN, DASS EINE DAUERHAFT TRAGFÄHIGE LÖSUNG ENTSTEHT. ALS SCHNELL VERFÜGBARE, EFFIZIENTE UND WIRTSCHAFTLICHE MASSNAHME ZUR CO<sub>2</sub>-REDUZIERUNG LEISTEN ERDGAS UND BIO-ERDGAS EINEN ENTSCHEIDENDEN UND UNERLÄSSLICHEN BEITRAG INNERHALB DER ENERGIEWENDE.



# HOCHTECHNOLOGIE FÜR DEN WELTMARKT

Dr. Holger Eisenlohr, Werksleiter des Gasturbinenwerks Berlin der Siemens AG (li.), und Winfried Perwitz, GASAG-Abteilungsleiter Geschäftskunden (re.), im Gespräch über Energieleistung und Industrieproduktion.

## **Die Siemens Gasturbinen der H-Klasse aus Berlin stehen für höchste Energieeffizienz. Wie viele Jahre Ingenieurarbeit stecken in so einer Entwicklung?**

Holger Eisenlohr: Das Siemens 8000H-Programm startete im Oktober 2000 mit einer Markt- und Anforderungsanalyse.

An der Entwicklung der aus rund 7.000 Einzelteilen bestehenden Turbine waren 250 Ingenieure aus den USA und Deutschland beteiligt. Der Testbetrieb des in Berlin gefertigten Prototyps umfasste 123 Tage, in denen über 170 Starts und mehr als 1.500 Betriebsstunden absolviert wurden. Das erste Zünden erfolgte im Dezember 2007 und der Grundlastbetrieb im April 2008. Seit Sommer 2011 befindet sich diese erste 8000H-Turbine erfolgreich im kommerziellen Betrieb im Block 4 des Kraftwerks Irsching bei Ingolstadt. Mittlerweile wurden bereits zwanzig dieser Turbinen weltweit verkauft.

## **Ein Stück erfolgreicher Industriegeschichte aus Berlin also?**

Holger Eisenlohr: Das kann man so sagen. In Berlin entstehen grundsätzlich die Prototypen, die wir fertigen, und hier findet auch regelmäßig der Serienanlauf statt. Die Gasturbinen der H-Klasse gelten ja als technischer Quantensprung für die effiziente und umweltfreundliche Stromerzeugung auf der ganzen Welt. So erzielte die erste Turbine der H-Klasse im kombinierten Gas- und Dampfbetrieb den offiziellen Weltrekord beim Wirkungsgrad mit 60,75 Prozent. Und wir arbeiten daran, diese Rekordmarke noch weiter nach oben

zu schrauben. Mit unserem Siemens Standort in Berlin-Moabit stehen wir in einem weltweiten Entwicklungs- und Fertigungsverbund innerhalb unserer Gasturbinensparte. Die H-Klasse-Turbinen wurden bisher auch fast alle hier in Berlin gefertigt. Die für Amerika bestimmten können jetzt sukzessive von unserem Werk in den USA übernommen werden.

## **Wie wichtig ist für Siemens ein leistungsstarkes Energieunternehmen vor Ort?**

Holger Eisenlohr: Siemens Energy hat seit 2009 rund 17 Millionen Euro in das neue Prüffeld am Berliner Standort investiert. Unter Vollast dreht sich der Turbinenläufer 3.600 Mal pro Minute. Üblicherweise läuft so ein Testlauf bis zu acht Stunden. Die GASAG ist dabei in der Lage, jederzeit flexibel auf unsere Planungen und Anforderungen einzugehen. Ein solcher Test wird zwar akribisch geplant, aber es müssen ja auch Hunderte von Systemen funktionieren, damit der Test tatsächlich stattfinden kann. Diese Leistung zu jeder Zeit auch kurzfristig zu erbringen ist keine Selbstverständlichkeit.

Winfried Perwitz: Das ist in der Tat so. Wir haben während der Testläufe kurzfristig einen sehr hohen sekundlichen Belastungssprung im Netz zu bewältigen. Und das mitten in einer Millionenstadt. Aber die GASAG verfügt mit der NBB in Berlin nicht nur über eine sehr moderne und engmaschige Gasnetz-Infrastruktur, sondern kann zusätzlich auch auf den Erdgasspeicher im Grunewald und auf das Erdgas-Hochdrucknetz zurückgreifen. Wir stehen jetzt in einer mehr als zehnjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit an diesem Standort. Die GASAG ist natürlich auch ein wenig stolz darauf, so einen großen und bedeutenden Kunden wie Siemens im Portfolio zu haben und mit ihrer technischen Erdgas-Infrastruktur dazu beitragen zu können, dass in Berlin Hochtechnologie für die ganze Welt entsteht.

# VERANTWORTUNG IM MARKT

Der Einsatz neuer Technologien ist der Schlüssel zum Erfolg der Energiewende. Als Unternehmen können wir in der Energiebranche nur dann langfristig erfolgreich sein, wenn wir unsere Strategien an dieser Erkenntnis ausrichten. Deshalb setzen wir weiter auf Technologien für eine intelligente, dezentrale Energieversorgung und erneuerbare Energien. Wir bauen unsere Angebote in diesem Bereich konsequent aus und zeigen in zahlreichen Referenzprojekten, wie sich unsere Produkte für unsere Kunden und für die Umwelt bezahlt machen.

## 2.1 ENERGIE UND WETTBEWERB

### 2.1.1 ENERGIEVERTRIEB

Die 2011 begonnenen Maßnahmen zur Kundenbindung und Kundenrückgewinnung haben wir 2012 konsequent fortgesetzt. Dadurch, durch eine leicht kältere Wetterlage sowie die ganzjährige Berücksichtigung der Absatzmengen von HSW und SpreeGas konnten wir insgesamt unseren Erdgasabsatz um 14,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.

Energieabsatz GASAG-Gruppe (in Millionen kWh)	2011	2012
Erdgas	22.960	26.189
Strom	162	214
davon Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien	95	129
Wärme	852	479

In unseren angestammten Märkten in Berlin und Brandenburg halten wir dabei weiter einen Marktanteil von knapp 80 Prozent. Im bundesweiten Geschäft konnten wir unseren Absatz kontinuierlich steigern. Der Anteil am Gesamtabsatz, den wir außerhalb unseres Kernmarktes erzielen, stieg dadurch von 11 Prozent auf 13 Prozent im Jahr 2012.

Unsere Angebote im bundesweiten Geschäft richten wir vor allem an mittlere und größere Kunden aus der Industrie sowie an Immobilienkunden und öffentliche Auftraggeber. 2012 konnte die GASAG beispielsweise die Stadt Hamburg als neuen Kunden gewinnen. Über 2.000 Abnahmestellen in der Hansestadt wie Verwaltungsgebäude, Schulen, Messen oder der Hamburger Hafen erhalten zunächst für zwei Jahre ihr Erdgas von der GASAG. Der Liefervertrag umfasst ein Volumen von insgesamt 585 Millionen Kilowattstunden. Die GASAG konnte sich dabei in einer europaweiten Ausschreibung mit dem wirtschaftlichsten Angebot durchsetzen. Neben Erdgas liefert die GASAG dabei auch Bio-Erdgas.

## 2.1.2 ENTWICKLUNG DER ERDGASPREISE

Insgesamt konnten wir innerhalb der GASAG-Gruppe die Erdgaspreise für die Heizperiode 2012/2013 stabil halten. Die letzten Preiserhöhungen fanden gegen Ende der Heizperiode 2011/2012 statt. Dabei erhöhte die GASAG ihre veröffentlichten Preise zum 1. Februar 2012 um 0,595 Cent/Kilowattstunde, die EMB zum 1. März 2012 um 0,42 Cent/Kilowattstunde. Aufgrund verbesserter Konditionen bei den Lieferverträgen konnte die GASAG in Berlin zum 1. Januar 2013 ihre Preise um durchschnittlich 0,238 Cent/Kilowattstunde nach unten anpassen (alles Bruttopreise).

### ENTWICKLUNG DES GRENZÜBERGABEPREISES FÜR ERDGAS (IN CENT/KWH)

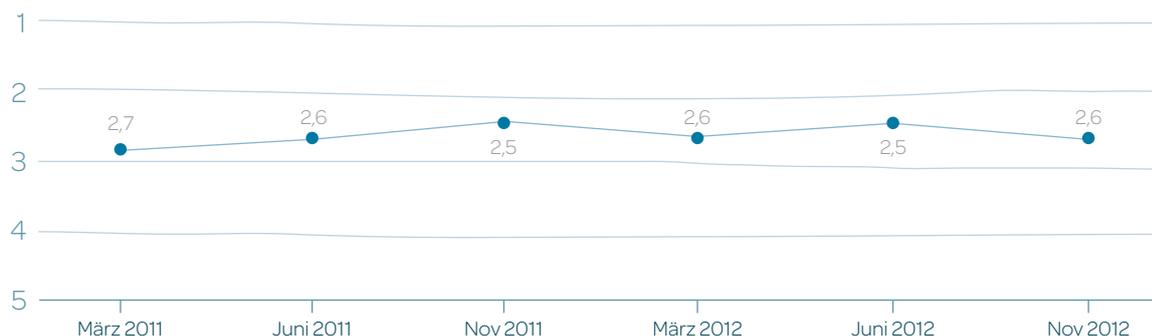


## 2.1.3 KUNDENZUFRIEDENHEIT

Zum fünften Mal konnte sich die GASAG 2012 in einem Überwachungsaudit für das Zertifikat „Servicequalität und Kundenzufriedenheit“ des TÜV SÜD qualifizieren. Das Siegel wird in einem mehrstufigen Prüfverfahren vergeben, das die Servicekultur und Servicezuverlässigkeit sowie den Umgang mit Reklamationen und die Qualifikation der Mitarbeiter hinsichtlich Kundenservice bewertet. Durch Mystery Analysen und repräsentative Kundenerhebungen wird die Einhaltung dieser Kriterien überprüft. Um das Siegel weiter führen zu dürfen, muss sich die GASAG jährlich einer erneuten Untersuchung stellen.

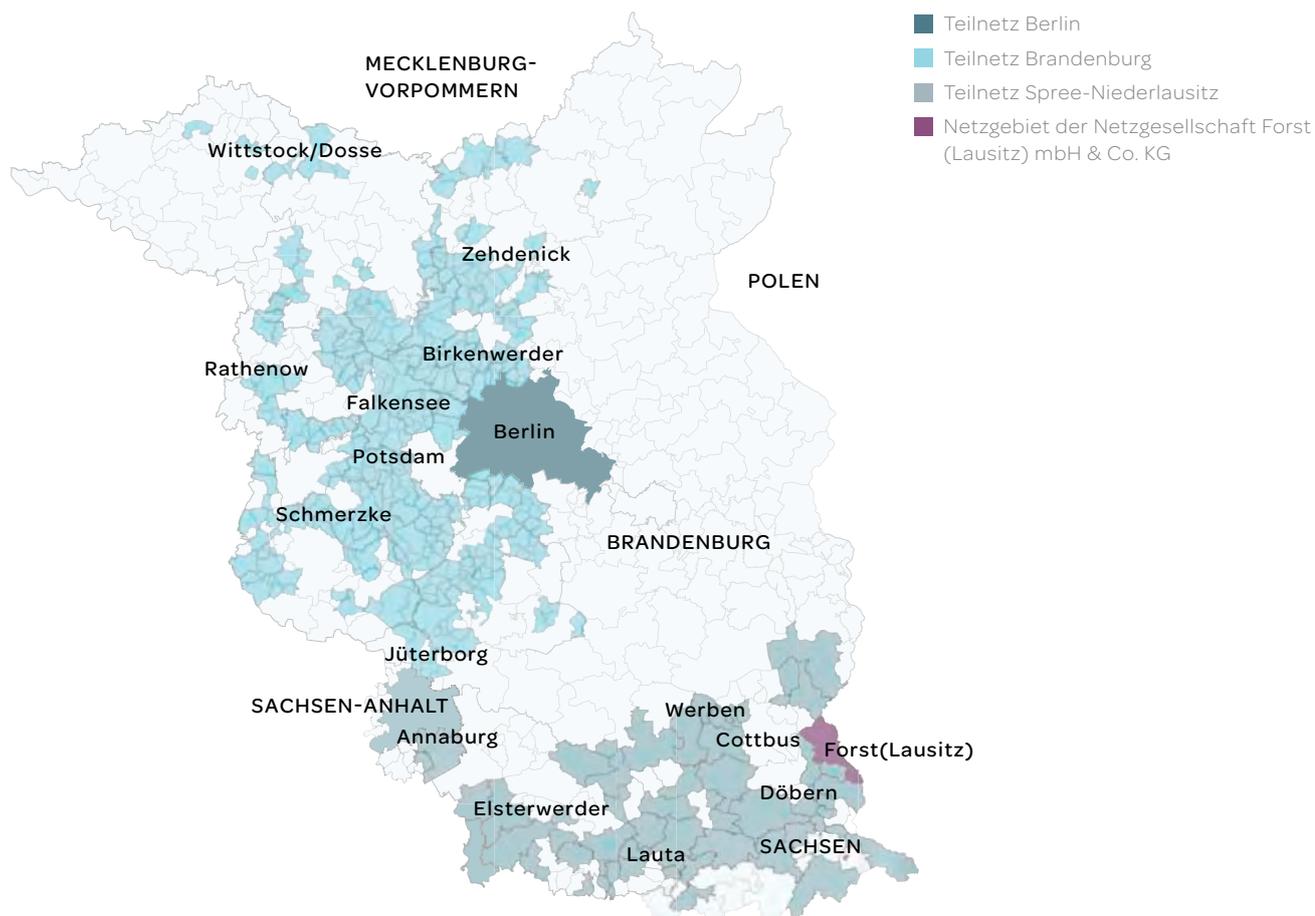
Mit unserer regelmäßigen Kundenzufriedenheitsstudie verschaffen wir uns mehrmals im Jahr einen Überblick über die Zufriedenheit unserer Kunden. Dabei interessiert uns insbesondere, wie unsere Leistungen und Angebote bewertet werden und wie unsere Kunden die GASAG insgesamt beurteilen. Im Jahr 2012 konnten wir dabei im Jahresverlauf stabile Zufriedenheitswerte um den Wert von 2,5 erreichen (Skala: 1 = vollkommen zufrieden, 5 = unzufrieden).

### KUNDENZUFRIEDENHEIT Mittelwert der Zufriedenheit mit der GASAG (1=vollkommen zufrieden, 5=unzufrieden)



## 2.2 INFRASTRUKTURLEISTUNGEN IN BERLIN UND BRANDENBURG

### NETZGEBIET DER NBB



### 2.2.1 INVESTITIONEN IN WARTUNG UND AUSBAU

Im Jahr 2012 haben wir in der GASAG-Gruppe insgesamt 60,8 Millionen Euro in die Wartung, Modernisierung und den Ausbau der von uns verantworteten Energie-Infrastruktur in Berlin und Brandenburg investiert (ohne Netzgebiet SpreeGas). Allein in Berlin haben wir davon rund 43,9 Millionen Euro eingesetzt. Aus dieser Summe finanzieren wir sowohl die regelmäßigen Wartungsarbeiten an Leitungen und Anlagen als auch den Anschluss neuer Straßenzüge an das Erdgasnetz. Darin enthalten sind außerdem insgesamt 7,2 Millionen Euro, die die GASAG und die BES für die Wartung und den Ausbau des Erdgasspeichers Berlin aufwenden, der einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit in der Stadt leistet.

Seit der Zusammenlegung der Erdgasversorgungen der ehemals geteilten Stadt Berlin in den 1990-ern haben wir über 1,3 Milliarden Euro in das Netz investiert und den kompletten Bestand von rund 7.000 Kilometern Leitungen einmal von Grund auf saniert. Im Ergebnis betreiben wir heute ein hocheffizientes und modernes Netz mit vergleichsweise minimalen Ausfallzeiten und Netzverlusten. Um dieses hohe technische Niveau zu halten,

erneuern wir weiterhin kontinuierlich unser Netz. Bei den nötigen Bauarbeiten arbeiten unsere zuständigen Tochtergesellschaften überwiegend mit Auftragnehmern aus der Umgebung zusammen, sodass die Investitionen wieder der regionalen Wertschöpfung zugute kommen.

In den von der NBB betriebenen Netzen in Brandenburg gilt aufgrund der historischen Situation Ähnliches wie für das Berliner Netz: Weite Teile der Erdgas-Infrastruktur wurden nach 1990 neu gebaut, bereits bestehende Elemente wurden saniert. Auch im Flächenland Brandenburg betreibt die NBB daher ein hochmodernes Erdgasnetz.

In der Stadt Forst/Lausitz ist die NBB seit 2009 außer für den Betrieb des Erdgasnetzes auch für die Strom-, Fernwärme- und Wassernetze der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) verantwortlich. Dadurch konnte die NBB Kompetenzen in einem weiten Spektrum der Versorgungsnetze aufbauen. Diese setzt sie in innovativen Technologieprojekten ein, wie zum Beispiel bei der intelligenten Steuerung des Micro-Smart-Grid am EUREF-Campus (siehe auch Kapitel 3.4.2 Projekt „BeMobility“ und Micro-Smart-Grid am EUREF-Campus, S. 67).

## 2.2.2 KONZESSIONSBEWERBUNGEN

### 2.2.2.1 BERLIN

Die GASAG-Netztochter NBB hat sich 2012 um die Fortführung der Gasnetzkonzession in Berlin beworben. Die Argumente für die Fortsetzung der Zusammenarbeit ergeben sich aus der über 160-jährigen erfolgreichen Partnerschaft zwischen uns und der Stadt Berlin: Wir konnten in Berlin ein modernes Netz aufbauen und betreiben es konsequent, sicher und effizient. Diese Verlässlichkeit und unser Know-how auch für komplexe Infrastrukturprojekte ist ein Aktivposten für den Wirtschaftsstandort Berlin. Als Partner der Landesregierung in Sachen Klimaschutz und moderne Energieversorgung stellen wir unser Know-how in den Dienst des Klimaschutzes in der Stadt und arbeiten seit Langem partnerschaftlich mit Politik und Verwaltung zusammen. Als großes Berliner Unternehmen sind wir außerdem sichtbar mit unserer Konzernzentrale im Herzen der Stadt, am Hackeschen Markt präsent. Wirtschaftlich bedeutet diese Verankerung in der Region für uns, dass wir unsere Wertschöpfung hier vor Ort erzielen und unsererseits wieder Impulse für die regionale Wirtschaft geben. Dazu zählen auch berufliche Perspektiven für hochqualifizierte Mitarbeiter.

In unserer Bewerbung sind wir offen für mögliche neue Formen der Zusammenarbeit. Wir stehen sowohl für die erneute Übernahme einer klassischen Netzkonzession als auch für ein mögliches Kooperationsmodell mit dem Land Berlin zur Verfügung.

### 2.2.2.2 BRANDENBURG

In Brandenburg standen in den letzten Jahren für die EMB rund 90 Wegenutzungsverträge für die Erdgasleitungen zur Neuverhandlung an. Die früher üblichen 20-jährigen Konzessionsvereinbarungen liefen bei den kurz nach der Wende geschlossenen Verträgen nach und nach aus. Gemeinsam mit der NBB als Netzbetreiberin war die EMB in die Verhandlungen gegangen. Bis Ende 2012 konnten bis auf drei alle anstehenden Vergabeverfahren abgeschlossen werden. In fast 80 Gemeinden wurde die Zusammenarbeit verlängert, die EMB ist dort weiterhin Eigentümerin der Erdgasnetze, mit der NBB als Partnerin für den Netzbetrieb. Die Gemeindegebietsreform in Brandenburg aus dem Jahr 2003 ist dabei der Hauptgrund, dass die EMB einige Konzessionsgebiete nicht wieder gewinnen konnte. Einige der Gemeinden und Städte bevorzugten eine Bündelung der Netzkonzessionen bei ihrem eigenen Stadtwerk oder angestammten Netzdienstleister, sodass die „neuen“ Ortsteile nicht mehr mit der EMB zusammenarbeiten konnten.

Um für alle Parteien Klarheit und Rechtssicherheit zu schaffen, hatte die EMB gemeinsam mit dem Städte- und Gemeindebund einen Muster-Wegenutzungsvertrag ausgehandelt und veröffentlicht, der für die anstehenden Verhandlungen als Grundlage diente. Die neuen Abschlüsse orientieren sich dabei teilweise am klassischen Modell der 20-jährigen Konzession, teilweise gibt es auch individuelle Regelungen, Kooperationsmodelle und Sonder-

kündigungsklauseln, die den Städten und Gemeinden vor Ablauf der Laufzeit einen Wechsel des Konzessionsnehmers ermöglichen.

Der Dialog mit den Kommunen und die ständige Weiterentwicklung bleiben für EMB und NBB ein wichtiges Anliegen. Themen wie die Energiewende, dezentrale Energieversorgung oder demographischer Wandel sind den Kommunen wichtige Anliegen. Als Energiedienstleister vor Ort leisten wir als gesamte GASAG-Gruppe unseren Beitrag dazu, diese Entwicklungen positiv zu gestalten.



Mehr dazu finden Sie auch unter Kapitel 1.4.2 Strategische Wachstumsfelder, Seite 26.

## 2.3 UNBUNDLING UND GLEICHBEHANDLUNG

### 2.3.1 TRENNUNG DES ERDGASSPEICHERS BERLIN VON DER GASAG

Zum 1. April 2012 haben wir den Erdgasspeicher Berlin als eigenständiges Unternehmen (BES) ausgegründet. Damit haben wir die Regelungen des neuen Energiewirtschaftsgesetzes zur Entflechtung von Erdgasvertrieb, -netzen und -speicheranlagen umgesetzt. Wie zuvor bereits unter dem Dach der GASAG wird die BES gewährleisten, dass alle Interessenten diskriminierungsfrei Zugang zu Speicherdienstleistungen und -kapazitäten erhalten.



Mehr dazu finden Sie auch unter Kapitel 1.2.2.3 Gründung der Berliner Erdgasspeicher GmbH (BES), Seite 21.

### 2.3.2 TRENNUNG VON NETZ UND VERTRIEB BEI SPREEGAS

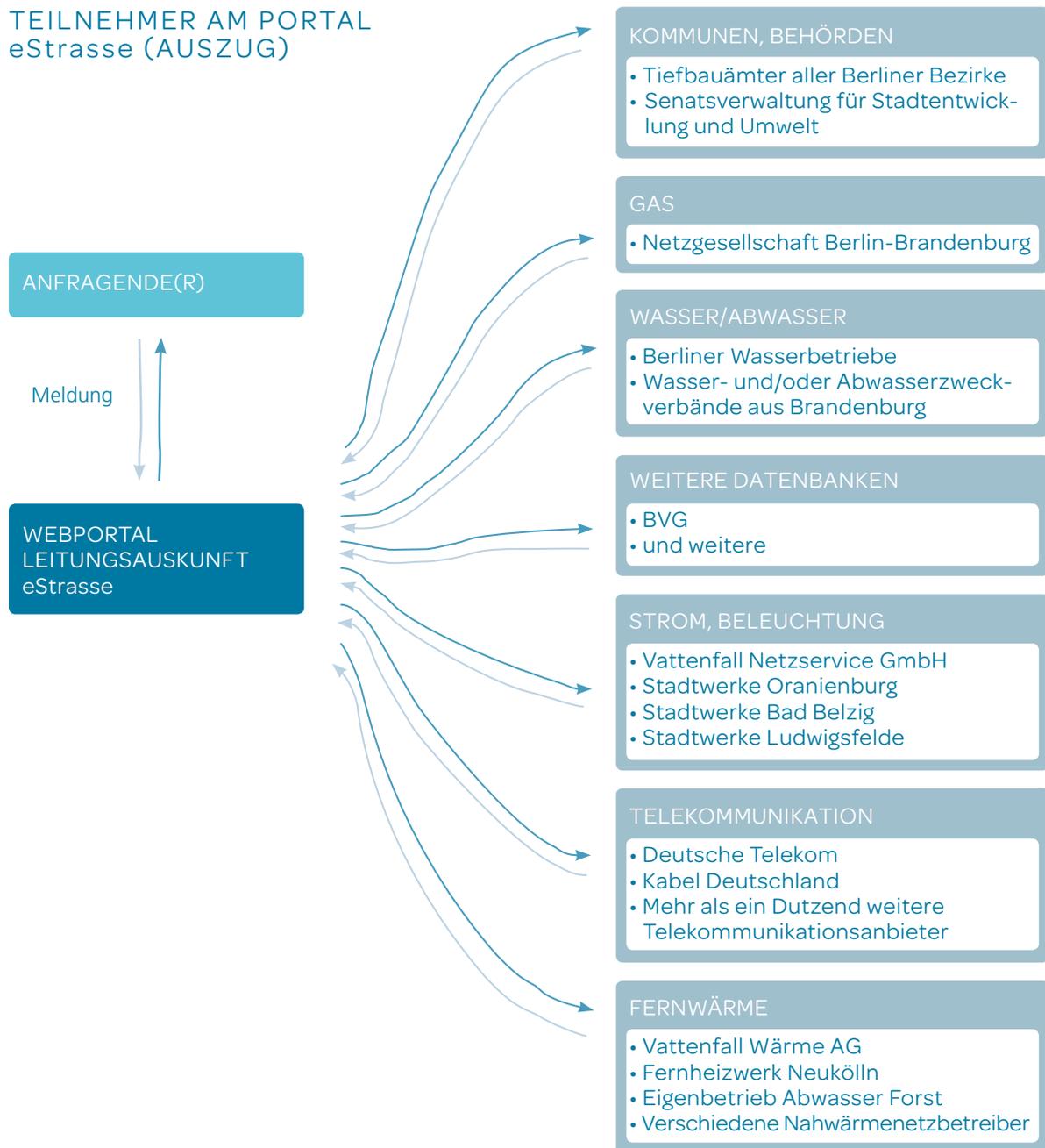
Zum 1. Januar 2013 hat die SpreeGas GmbH in Cottbus die rechtlich vorgeschriebene Trennung von Vertrieb und Netz vorgenommen. Die Trennung wurde nötig, da die SpreeGas GmbH mit der Übernahme der Mehrheit durch die GASAG nicht mehr unter die Ausnahmeregelung für kleine Versorger fällt (sogenannte De-Minimis-Regelung).

Die Trennung des Netzgeschäfts vom Vertrieb wurde rechtlich per Verpachtung des Netzes an die NBB vollzogen, SpreeGas bleibt Eigentümerin der Netze. Um den reibungslosen Übergang zu ermöglichen, haben die mit dem Netzbetrieb betrauten Mitarbeiter von SpreeGas zur NBB gewechselt.

## 2.4 INFRASTRUKTUR-SERVICES

### 2.4.1 INFREST – INFRASTRUKTUR eSTRASSE GMBH

TEILNEHMER AM PORTAL  
eStrasse (AUSZUG)



← Digitale Leitungsanfrage  
→ Digitale Leitungsanskunft  
Anbindung über Schnittstelle möglich

Das Webportal eStrasse ermöglicht es, bei Tiefbauarbeiten in Berlin über eine zentrale Stelle online die nötigen Auskünfte bei Leitungsbetreibern und Ämtern der jeweiligen Bezirke einzuholen. Bisher war es für Bauherren nötig, alle Betreiber von Netzen für Strom, Erdgas, Wasser, Telekommunikation oder Nah- und Fernwärme einzeln anzuschreiben und Informationen über Leitungen einzuholen, die an der geplanten Baustelle vorhanden sind. Durch die zentrale Abwicklung dieser Prozesse sinken die Informationszeiten und -kosten für Bauherrn erheblich.

Die auskunftgebenden Netzbetreiber oder Ämter geben durch die Teilnahme keinerlei sensible Netzdaten aus der Hand. Das Portal eStrasse informiert sie lediglich über das konkret geplante Bauvorhaben in den angefragten Straßenzügen, Ortsteilen oder Bezirken, für die sich die Auskunftgebenden im Portal haben hinterlegen beziehungsweise abbilden lassen. Die konkrete Auskunft über die Leitungen und Anlagen können sie im Portal für den jeweiligen Fall medienbruchfrei einstellen oder auf Wunsch auch direkt an den anfragenden Bauherrn schicken.

Die infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, an der die NBB die Mehrheit hält, betreibt das Portal. Seit ihrem Start im Frühjahr 2011 verfolgte die infrest vor allem zwei Ziele: zum einen den Aufbau einer zuverlässigen und sicheren IT-Infrastruktur für die Verwaltung der Anfragen und den Austausch der Daten; zum anderen galt es, die Unternehmen, die im Berliner Untergrund Leitungen betreiben, sowie die zuständigen Stellen der öffentlichen Hand für die Teilnahme an dem Portal zu gewinnen. Dafür arbeitete das Unternehmen mit dem Berliner Senat zusammen, der das Thema eGovernment schon seit Langem verfolgt.

In 2012 ist die Zahl der teilnehmenden Anfragenden und Auskunftgebenden weiter gestiegen. Zudem sind inzwischen alle Berliner Tiefbauämter beteiligt und haben bereits einen ersten Probetrieb erfolgreich absolviert. Das System ist voll funktionsfähig und deckt inzwischen den gesamten Berliner Untergrund mit allen wesentlichen Leitungsnetzbetreibern ab.

Für 2013 ist sowohl ein inhaltlicher als auch ein räumlicher Ausbau des Portals geplant. Netzbetreiber aus Brandenburg sind bereits auf dem Portal vertreten, Gespräche mit weiteren Netzbetreibern laufen, auch mit ersten Kommunen. Zudem sollen neben den Leitungsauskünften in Zukunft auch Genehmigungen der verschiedenen Ämter wie Tiefbau- oder Straßenverkehrsbehörde über das Portal abgewickelt werden können. Dazu beginnen die Gespräche mit den entsprechenden Ämtern im Frühling 2013.



Mehr dazu finden Sie im Internet unter [www.infrest.de](http://www.infrest.de).

## 2.4.2 KOMPETENZZENTRUM KRITISCHE INFRASTRUKTUREN

Das Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen (KKI) befördert die Vernetzung von Infrastrukturbetreibern wie Energie- und Wasserversorgern einerseits und Organisationen zum Zivil- und Katastrophenschutz andererseits. Ziel ist es, die öffentliche Infrastruktur in Berlin und Brandenburg für mögliche Krisen wie Naturkatastrophen, Terrorangriffe oder technische Probleme stark zu machen und die wichtigen Akteure gemeinsam an einen Tisch zu bringen, um zusammen Reaktionspläne und Szenarien zu erarbeiten. Die Vernetzung von Akteuren, die vor allem der KKI e.V. zur Aufgabe hat, wird ergänzt durch konkrete Dienstleistungen zur Krisenprävention und Krisenvorbereitung, die die KKI GmbH anbietet. Das Spektrum dieser Dienstleistungen umfasst die drei Geschäftsfelder Prävention, Ereignisbewältigung sowie Schulung und Training.

Seit April 2012 gehört zudem der Betrieb der Meldestelle der NBB und das dazugehörige Störungs-, Notfall- und Krisenmanagement zu den Aufgaben der KKI. Dafür hat die Gesellschaft die Zentrale Meldezentrale für Störungen in Energie- und Wassernetzen der NBB in Berlin übernommen, die zu den modernsten ihrer Art in Deutschland zählt. In der Zentralen Meldestelle laufen die Störungsmeldungen aus dem gesamten NBB-Netzgebiet in Berlin und Brandenburg zusammen. Darüber hinaus wickeln auch kleinere und mittlere Energieversorger

aus anderen Regionen Deutschlands ihre Störungsmeldungen über die Berliner Zentrale ab. Durchschnittlich 45.000 Meldungen und die daraus resultierenden 15.000 Einsätze bearbeiten die Mitarbeiter der Meldestelle im Jahr. Durch die Bündelung der Kompetenz für Störungs- und Krisenbearbeitung bei KKI können die Experten des Unternehmens ihr Know-how auch im täglichen „Ernstfall“ einbringen und erhalten gleichzeitig eine wichtige Informationsquelle, um ihre Strategien und angebotenen Dienstleistungen zur Krisenprävention und -bewältigung praxisnah weiterzuentwickeln.



Mehr dazu finden Sie im Internet unter [www.kki-gesellschaft.de](http://www.kki-gesellschaft.de).

## 2.5 ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

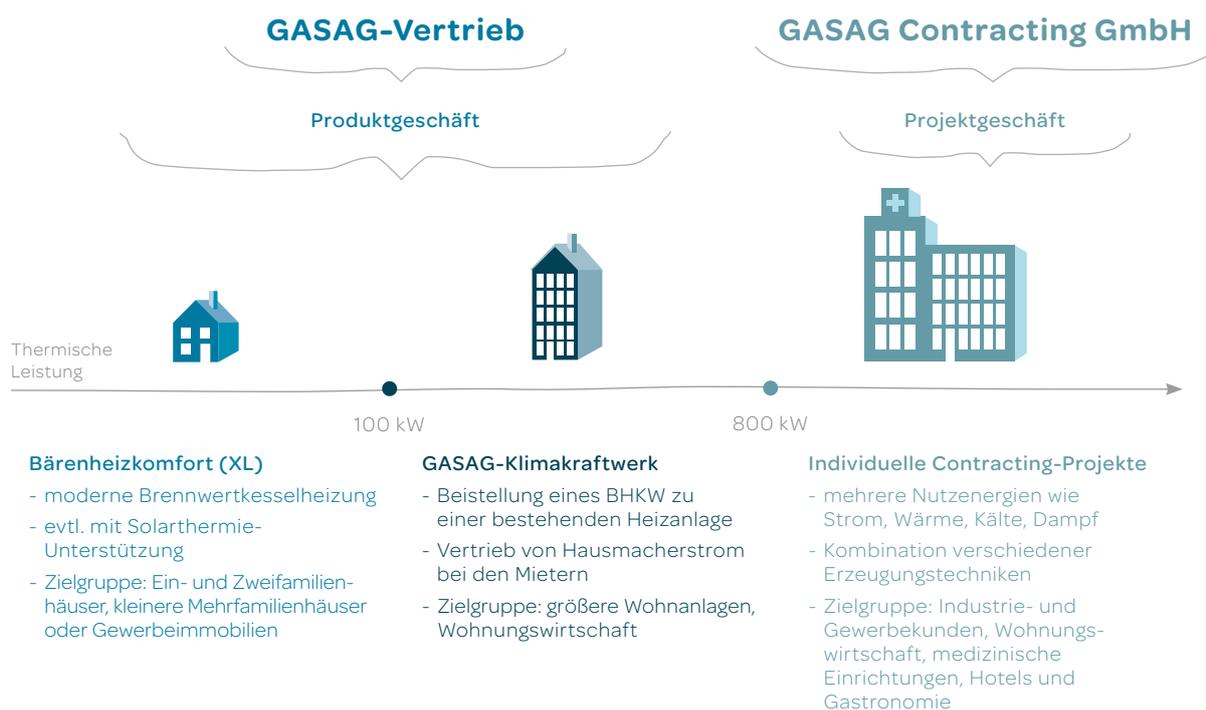
### 2.5.1 GESCHÄFTSFELD CONTRACTING

Contracting – also Bau, Finanzierung und Betrieb von Anlagen zur Energieversorgung für einen Kunden – gehört zu den zentralen Wachstumsfeldern der GASAG-Gruppe. Das technische Know-how, das dafür nötig ist, können wir in zahlreichen Referenzprojekten unter Beweis stellen. Als Energieversorger sind wir dabei an vielen Stellen in Berlin und Brandenburg bereits tätig. Der KWK-Atlas Berlin der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zeigt, wie effiziente Kraft-Wärme-Kopplung und dezentrale Versorgung bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Versorgung Berlins leisten.



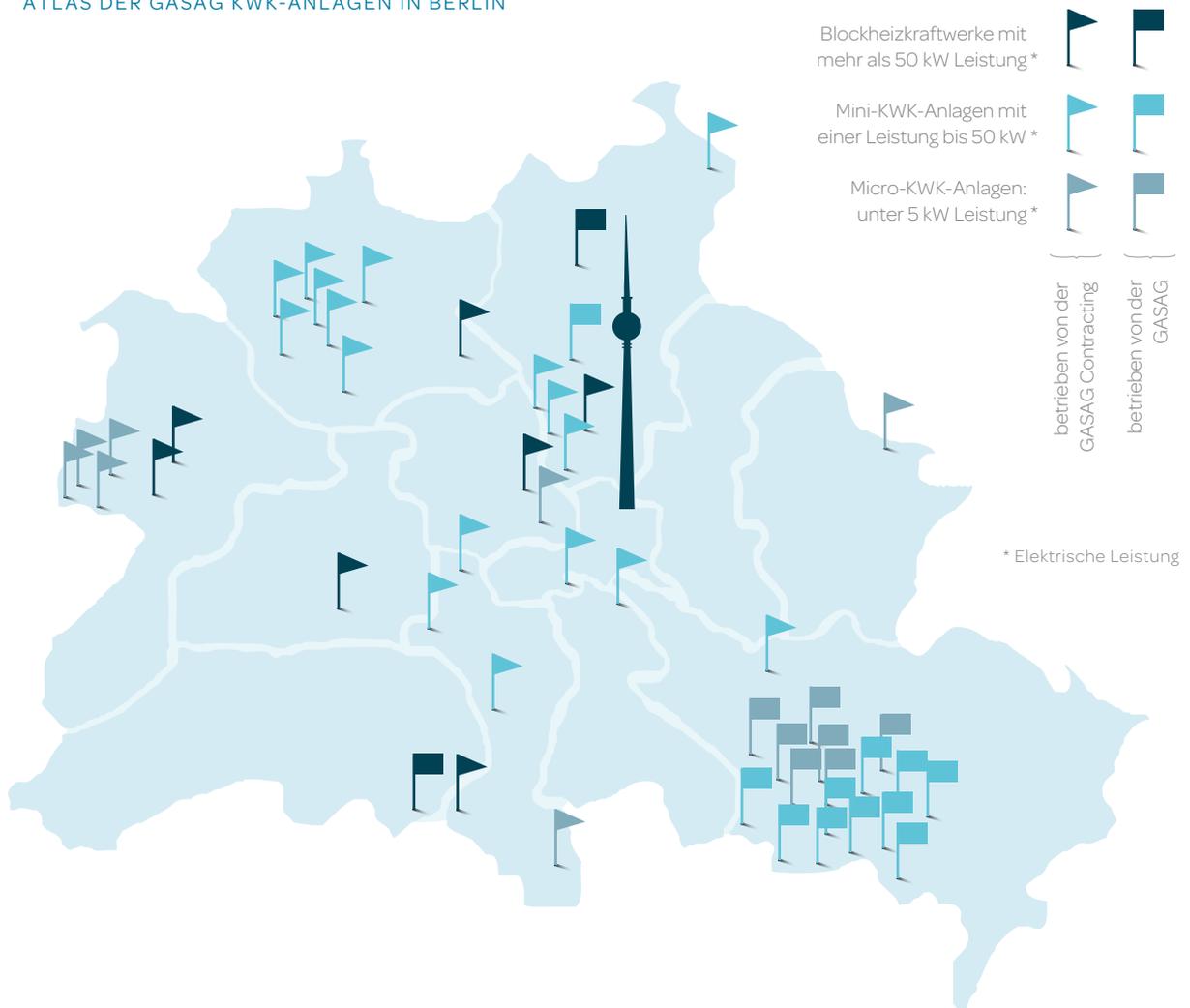
Mehr dazu finden Sie im Internet unter [stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/klimaschutz/aktiv/kwk/kwk-atlas](http://stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/klimaschutz/aktiv/kwk/kwk-atlas).

#### NEUE STRUKTUR DES CONTRACTING-GESCHÄFTS IN DER GASAG-GRUPPE



Die neue Struktur der Contracting-Leistungen wurde Ende 2012 im Aufsichtsrat beschlossen. Der erste Schritt zur Umsetzung war die Umfirmierung der GWS zur GASAG Contracting GmbH zum 1. Januar 2013. Zum 1. April 2014 soll die NGT-Contracting mit der neuen GASAG Contracting GmbH fusionieren. Damit wollen wir das technische Know-how und die Vertriebskompetenzen für komplexe dezentrale Energieversorgungsprojekte in einem schlagkräftigen, bundesweit aufgestellten Unternehmen bündeln. Kleinere und mittlere individuelle Heiz- und KWK-Anlagen werden in Zukunft vom GASAG-Vertrieb in Kooperation mit der DSE angeboten und umgesetzt. Dazu gehörten sowohl das Angebot „Bärenheizkomfort“ als auch die GASAG-Klimakraftwerke, die bisher GWS und GASAG-Vertrieb gemeinsam angeboten und umgesetzt haben. Für die technische Realisierung der kleinen und mittleren Contracting-Produkte haben wir im GASAG-Vertrieb eine eigene Fachabteilung eingerichtet, die für die Planung von Anlagen, die Kooperation mit den Marktpartnern und die Unterstützung des Vertriebs in technischen Fragen zuständig ist.

#### ATLAS DER GASAG KWK-ANLAGEN IN BERLIN



### 2.5.1.1 PROJEKTGESCHÄFT CONTRACTING

Insgesamt ist das Contracting-Geschäft in der GASAG-Gruppe 2012 leicht zurückgegangen (siehe Übersicht in Kapitel 2.1.1 Energievertrieb, S. 38). Grund dafür ist der Wegfall des Geschäftsmodells der Energielieferung und Betriebsführung nach Änderung der Energiesteuer- und Stromsteuergesetzgebung. Im Bereich des Anlagencontractings ist das Geschäft dagegen wie erwartet gewachsen.

Unsere Contracting-Gesellschaften GWS und NGT Contracting haben sich 2012 stärker auf das Geschäft mit komplexen Energieversorgungsanlagen fokussiert. Ein besonderes Projekt in diesem Bereich ist die 2012 in Betrieb genommene Energiezentrale der degewo-Siedlung „Mariengrün“ im Berliner Stadtteil Marienfelde. Zwei GASAG-Klimakraftwerke in Form von zwei Blockheizkraftwerken mit einer Leistung von je 800 kW (thermisch) versorgen die 2.400 Wohnungen nicht nur mit Wärme. Der gleichzeitig erzeugte Strom wird zum Teil den Mietern vor Ort nach dem Prinzip des „Hausmacherstroms“ angeboten – bis Ende 2012 nahmen bereits mehr als 200 Mariengrüner Haushalte dieses Angebot an. Eines der beiden Kraftwerke wird dabei mit Erdgas, das andere mit Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen betrieben. Das verbessert zum einen die Klimabilanz der Anlage, zum anderen wird die Einspeisung von KWK-Strom aus Brennstoff aus nachwachsenden Rohstoffen steuerlich gefördert – somit verbessert das Bio-Erdgas auch die Wirtschaftlichkeit des Konzepts. In nur 11 Monaten hat die GWS das Projekt umgesetzt und insgesamt über zwei Millionen Euro in die neuen Anlagen investiert.

Ein weiteres Beispiel für ein umfangreiches Anlagencontracting ist die Energieversorgung des neuen GASAG-Hauptquartiers in Berlin, die ebenfalls durch die GWS betrieben wird. Durch die besondere Technik der Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung erzeugt das BHKW in dem Gebäude nicht nur Strom und Wärme, sondern unterstützt auch die Kühlung des Gebäudes. Durch diese und weitere Innovationen hat die Anlage einen wesentlichen Beitrag geleistet, dass das Gebäude statt der veranschlagten Zertifizierung als Green Building in Silber die Auszeichnung in Gold erhalten konnte.



Mehr dazu finden Sie auch unter Kapitel 3.1.2 Maßnahmen für Energieeffizienz und Klimaschutz, Seite 58.

### 2.5.1.2 BÄRENHEIZKOMFORT

Bei den Privatkunden konnten wir im GASAG-Vertrieb und bei der DSE mit unserem Angebot Bärenheizkomfort 2012 weitere Zuwächse verbuchen: Mit 200 Abschlüssen, einer Steigerung von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr und einer Investitionssumme von rund 1,9 Millionen Euro für unsere Kunden hat sich das Produkt weiter im Markt etabliert. Bärenheizkomfort umfasst dabei Planung, Finanzierung, Installation und Betrieb einer Heizanlage für einen Kunden. Dieser zahlt lediglich für die abgenommene Wärme sowie einen Grundpreis, für die Anlage ist die GASAG zuständig. Die verwendete Technik kann sich der Kunde aussuchen: Welche Heizung mit Brennwerttechnik, und ob eventuell eine Unterstützung mit Solarthermie infrage kommt, entscheidet er selbst, nach einer ausführlichen Beratung. Die Installation und Betreuung der laufenden Anlagen vor Ort übernehmen Marktpartner der GASAG aus dem Installateurhandwerk. Diese „Premium-Marktpartner“ wählt die GASAG nach strengen Leistungs- und Qualitätskriterien aus, sodass die schnelle und reibungslose Abwicklung von Wartungen und eventuellen Reparaturen gewährleistet ist. Aufgrund zahlreicher Anfragen von Kunden und Installateuren hat die GASAG das Angebot von Bärenheizkomfort 2012 um größere Anlagen mit thermischen Leistungen von über 100 Kilowatt erweitert. Geplant ist zudem, auch Micro-KWK-Anlagen als Option für die Kunden in das Angebot aufzunehmen.

## 2.5.2 SMART METERING

Die umetriq konnte 2012 die finalen Entwicklungen an ihrer IT-Infrastruktur für intelligente Zähler umsetzen. Gleichzeitig zeigten Referenzprojekte einen erfolgreichen Einsatz dieser Infrastrukturen.

Das gemeinsam mit den Stadtwerken Forst und der Netzgesellschaft Forst (Lausitz) umgesetzte Pilotprojekt für intelligente Zähler in einem umfangreichen städtischen Strom- und Gasnetz lief im ersten vollständigen Betriebsjahr seit der Installation der Zähler Ende 2011 und Anfang 2012 tadellos. An rund 1.500 Messstellen lieferten die intelligenten Zähler per Fernauslesung Daten, die über die IT-Infrastruktur von umetriq verarbeitet und für die Kunden sowie für die Energielieferanten aktuell sichtbar waren. Dazu gehört auch das individuelle Verbrauchsmonitoring für Kunden per Internet und Smartphone-App. Etwa 750 der Kunden mit intelligenten Zählern hatten die Stadtwerke Forst ein besonderes Angebot gemacht: Sie konnten in einen zeitabhängigen Stromtarif wechseln und im Zusammenspiel mit der minutengenauen Verbrauchsüberwachung so ihre Stromkosten optimieren. Knapp 200 Kunden nahmen das Angebot an. Die Auswertung der Ergebnisse ergab eine deutliche Verlagerung des Stromverbrauchs in die Zeitphasen des niedrigen Stromtarifs sowie eine generelle Reduzierung des Stromverbrauchs.

Ein weiterer gelungener Praxistest der umetriq-Technik ist die Kooperation mit der spanischen Hotelkette NH Hotels. Parallel zu einem Gasliefervertrag installierte die umetriq intelligente Zähler als Grundlage eines umfassenden Gasverbrauchsmonitorings in allen deutschen Hotels des europaweit tätigen Unternehmens. An zwei Standorten war die Technik und die minutengenaue Auswertung der Verbräuche eine Grundlage für die Zertifizierung der Häuser nach dem international anerkannten Energiemanagementstandard ISO 50001. Dieses Beispiel könnte Schule machen: Die Unterstützung bei der Verbrauchserfassung und beim Energieeffizienzmonitoring bietet umetriq inzwischen auch in einer 2012 geschlossenen Kooperation mit dem Energiedienstleister Kofler Energies an.

Neben der Abwicklung des gesamten Zählerwesens der GASAG, das die umetriq bereits 2011 übernommen hat, stehen bei unserem Messdienstleister zurzeit Vertriebs- und Marketingmaßnahmen zur Vorbereitung auf den Markteinstieg im Vordergrund. Die Entwicklung des Marktes für Smart Metering-Leistungen in Deutschland hängt zurzeit stark von noch ausstehenden Regulierungs- und Entwicklungsprozessen ab. Bis spätestens Anfang 2014 werden diese voraussichtlich abgeschlossen sein. Ziel ist es, das ausgereifte Angebot der umetriq bis dahin bei den potenziellen Kunden bekannt zu machen. Mit einem kompletten Angebot, das von der Installation der Zähler in Abhängigkeit von den individuellen Netzstrukturen über die Datenauslesung und Verarbeitung in einer skalierbaren IT-Infrastruktur bis zur Ausgabe der Daten reicht, kann umetriq seine Kunden beim kompletten Umfang der intelligenten Energieablesung begleiten. Die wichtigsten Zielgruppen werden dabei kleine und mittelgroße regionale Energieversorger sein. Hinzu kommen Unternehmen mit großem Filialnetz bzw. großen Energieverbräuchen, die die umetriq beim Energiemonitoring unterstützt.

Aber auch die GASAG-Gruppe und seine Beteiligungen sollen in Zukunft die Smart Metering-Dienstleistungen als integralen, innovativen Lösungsbestandteil im Produktportfolio enthalten haben.



Gelungene energetische Sanierung: 87 Prozent weniger CO<sub>2</sub> und preisgünstiger Strom für die Mieter – zwei von der GASAG für die degewo in Berlin-Marienfelde betriebene BHKW machen es möglich.



*Wohnen mit Weitblick:  
Nicht nur Energieeffizienz  
macht Mariengrün als Wohnort  
attraktiv. Eines der höchsten  
Wohngebäude Berlins bietet  
von der Plattform im 29. Stock  
ein besonderes Hauptstadt-  
panorama.*



## MARIENGRÜN BLÜHT AUF – GENERATIONENÜBERGREIFENDES WOHNEN



Ein Großprojekt zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende wurde Anfang Dezember 2012 in Berlin-Marienfelde eingeweiht: Michael Müller, Berliner Senator für Stadtentwicklung und Umwelt (mi.), Frank Bielka, Vorstandsmitglied der degewo (re.), und Andreas Prohl, Vorstandsmitglied der GASAG (li.), drückten symbolisch den grünen Startknopf zur offiziellen Inbetriebnahme von Berlins größtem Blockheizkraftwerk. Im degewo-Quartier Mariengrün finanziert und betreibt die GASAG Contracting GmbH zwei Blockheizkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 1.600 Kilowatt. Ein BHKW nutzt Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen, das zweite Erdgas.

Umweltsenator Michael Müller erklärte: „Kluge Projekte wie dieses zeigen, wie sich bezahlbarer Wohnraum und ambitionierte Klimaschutzziele hervorragend miteinander verbinden lassen.“ Andreas Prohl erläuterte dazu: „Bio-Erdgas ist eine geeignete Möglichkeit, den Einsatz regenerativer Energien in größerem Maßstab in Städten zu vertretbaren Preisen und mit einer hohen Akzeptanz der Kunden zu ermöglichen.“ Den vor Ort erzeugten Strom können die Anwohner zu einem günstigen Preis nutzen. „Wir freuen uns, dass bereits über 200 Mieter dieses Angebot angenommen haben und ihren umweltschonend erzeugten Strom von der GASAG beziehen“, so Andreas Prohl weiter. Frank Bielka von der degewo sagte dazu: „Klimaschutz und steigende Energiepreise machen Investitionen in den Wohnungsbestand heute notwendiger denn je. Eine kluge energetische Sanierung und eine nachhaltige Energieversorgung, wie in Mariengrün praktiziert, sind die beste Versicherung gegen steigende Betriebskosten.“ Parallel zur nachhaltigen Energieversorgung zu angemessenen Mieten realisiert die degewo in Mariengrün ein neues, quartierübergreifendes Konzept für Mehrgenerationen-Wohnen im Grünen. Die degewo investiert bis 2016 rund 106 Millionen Euro in die Sanierung von rund 2.400 Wohnungen.

# 3. UMWELT





URBANE GLÜCKSOASEN – BERLIN IST BEKANNT FÜR SEIN ANGENEHMES UND VERTRÄGLICHES KLIMA. GLEICHZEITIG SIND KURZFRISTIGE UND LANGFRISTIGE ANPASSUNGSSTRATEGIEN GEFORDERT, UM DEM KLIMAWANDEL ZU BEGEGNEN.

FÜR DIE ENERGIEWENDE UND IHRE MANNIGFACHEN HERAUSFORDERUNGEN MÜSSEN VOR ALLEM PRAKTIKABLE UND BEZAHLBARE LÖSUNGEN GEFUNDEN WERDEN. ENTSCHEIDEND IST ABER NICHT NUR DAS ENTSPRECHENDE KNOW-HOW DER INGENIEURE UND TECHNIKER, SONDERN AUCH DIE FÄHIGKEIT DER VERANTWORTLICHEN, DIE ERFORDERLICHEN VERÄNDERUNGEN IN DEN KÖPFEN DER MENSCHEN WIRKSAM WERDEN ZU LASSEN. EFFIZIENZ IST EIN SCHLÜSSELFAKTOR. UM LANGFRISTIG ERFOLGREICH ENERGIE ZU SPAREN BRAUCHT ES DAS ZUSAMMENSPIEL VON TECHNIK UND MENSCH.



# BERLIN SETZT STANDARDS

Maren Kern, Vorstandsmitglied beim Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU) (re.), und Antje Retzlaff, Abteilungsleiterin Konzernmarketing bei der GASAG (li.), – beide Mitglied im Berliner Klimaschutzrat – im Gespräch über Energiewende und Klimaschutz in Berlin.

**Im November 2012 ist der neue Berliner Klimaschutzrat zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengekommen.**

**Welchen Beitrag leistet die Großstadt Berlin zum Klimaschutz?**

Maren Kern: Berlin hat beim Klimaschutz große Erfolge vorzuweisen. Die Wohnungswirtschaft hat daran einen zentralen Anteil. Die Wohnungen unserer Berliner Mitgliedsunternehmen emittieren heute rund 860.000 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger als im Klimaschutz-Basisjahr 1990. Das ist eine Reduktion um über 40 Prozent. Erreicht wurden diese Erfolge auch auf Grundlage von mittlerweile 15 freiwilligen Klimaschutzabkommen zwischen dem Land Berlin und der Wohnungswirtschaft. Bei der Umsetzung arbeiten viele unserer Mitgliedsunternehmen auch mit den ansässigen Energieunternehmen eng zusammen. Unsere neuesten Vereinbarungen definieren einen durchschnittlichen unternehmensspezifischen Zielwert je Wohnung, auf den die jährlichen durchschnittlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2020 abgesenkt werden sollen. Auf Grundlage des Abkommens kann das jeweilige Wohnungsunternehmen selbst entscheiden, mit welchen Maßnahmen es dieses Ziel erreicht. Durchschnittlich 1,32 Tonnen pro Wohnung sind hier unser Ziel. Das bedeutet, der CO<sub>2</sub>-Ausstoß soll in den nächsten Jahren nochmals um rund ein Viertel sinken.

Antje Retzlaff: Wesentliche Erfolgsfaktoren für die ambitionierten Ziele zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und für einen zielführenden Ausbau der erneuerbaren Energien im städtischen Umfeld sind moderne Effizienztechnologien, die Energieeinsparpotenziale vor allem im Wärmemarkt realisieren.

Schneller Klimaschutz ist doppelter Klimaschutz. Als schnell verfügbare, effiziente und wirtschaftliche Form der CO<sub>2</sub>-Vermeidung können kombinierte Anwendungen unterschiedlicher Systeme, wie beispielsweise Erdgas und Solarenergie oder Erdgas und Bio-Erdgas, einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende leisten. Die dezentrale, durch Gas betriebene Kraft-Wärme-Kopplung oder Mini-BHKW, die gleichzeitige Produktion von Wärme und Strom, bedeutet auch: Je näher wir Erzeugung und Verbrauch zusammenbringen, desto effizienter und kostengünstiger ist die Energienutzung, desto geringer sind die Kosten insgesamt.

**Wo sehen Sie für Berlin die größten Herausforderungen in der Zukunft?**

Maren Kern: Berlin ist wieder eine wachsende Metropole. Das ist erfreulich und gibt wichtige wirtschaftliche Impulse. Aber Berlin ist auch Mieterstadt, wobei rund 85 Prozent am Gesamtwohnungsbestand Mietwohnungen sind. Wohnungspolitik ist für mich immer auch Standortpolitik. Wir wollen gemeinsam mit der Politik nach nachhaltigen Lösungen für die großen Herausforderungen suchen: Gutes und bezahlbares Wohnen für breite Schichten der Bevölkerung sowie die energetische Modernisierung. Langfristig wirtschaftlich kann nur eine Immobilie sein, die energieeffizient ist.

Antje Retzlaff: Um den nachhaltigen Umbau des Wärmemarktes voranzutreiben, ist es notwendig, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Diese sollten technologieoffen und energieträgerneutral sein. Erdgas kann mit seinen innovativen Anwendungen einen wesentlichen Beitrag zur Effizienzsteigerung in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis leisten.

# VERANTWORTUNG FÜR KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

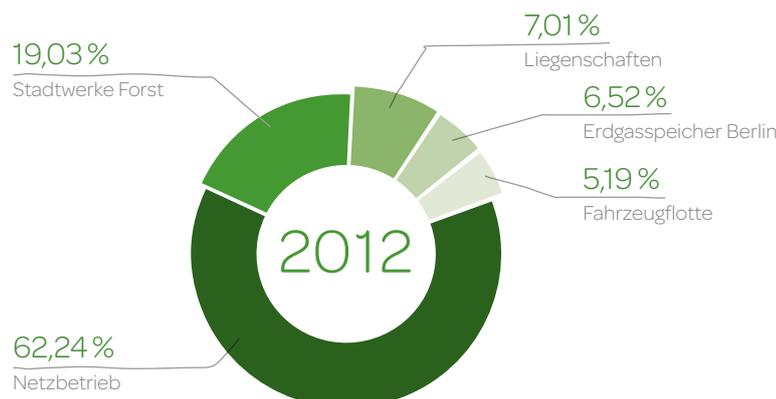
Mit dem Energieträger Erdgas und neuen Technologien unterstützen wir unsere Kunden bei der Einsparung von Energie und der Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Wir tragen damit als Energiedienstleister in Berlin und Brandenburg zum Gelingen der Energiewende bei. Die Modernisierung der Energieerzeugung und -nutzung durch effiziente Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplung sowie der Einsatz erneuerbarer Energien sind aus unserer Sicht ein zentrales Element in diesem Prozess. Deshalb bieten wir attraktive Produkte und Dienstleistungen sowie Fördermöglichkeiten für umweltschonende und effiziente Technologien, um den Umstieg für unsere Kunden interessant zu machen. Gleichzeitig setzen wir diese Technologien natürlich auch für unsere eigenen Betriebsabläufe und Organisation ein.

## 3.1 EIGENVERBRAUCH DER LIEGENSCHAFTEN UND BETRIEBSMITTEL IN DER GASAG-GRUPPE

### 3.1.1 ENERGIEVERBRAUCH UND TREIBHAUSGASEMISSIONEN

Energieverbrauch der GASAG-Gruppe nach Bereichen in MWh	2011	2012
Netzbetrieb	105.074	106.927
Stadtwerke Forst	31.907	32.697
Liegenschaften	14.718	12.036
Erdgasspeicher Berlin	8.471	11.207
Fahrzeugflotte	7.909	8.921
<b>Gesamt</b>	<b>168.078</b>	<b>171.789</b>

ENERGIEVERBRAUCH DER GASAG-GRUPPE NACH BEREICHEN (PROZENTUAL)

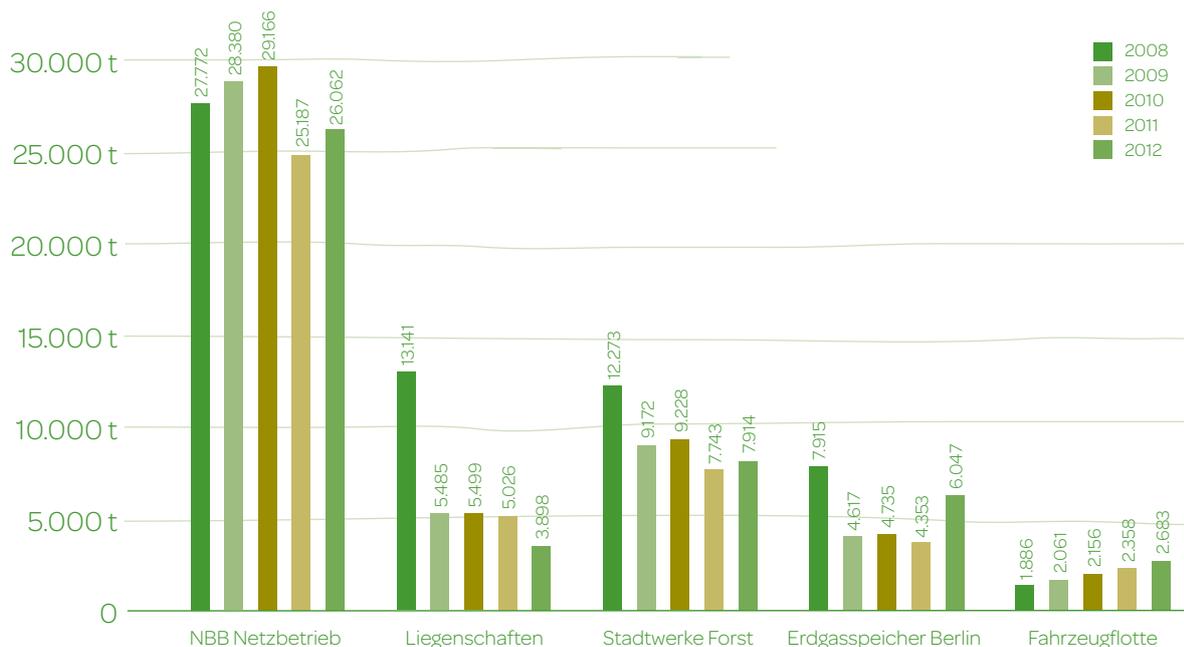


Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht angestiegen. Der wesentliche Grund dafür war eine gegenüber dem Vorjahr etwas kältere Witterung im Jahr 2012. Das führte zu einem erhöhten Energiebedarf vor allem im Netzbetrieb, da die die Transportmengen und damit die in der Summe nötige Energie für den Betrieb der Anlagen des Netzes gestiegen sind. Aus demselben Grund benötigten die Stadtwerke Forst auch mehr Primärenergie, um den Wärmebedarf in ihrem Fernwärmenetz zu bedienen.

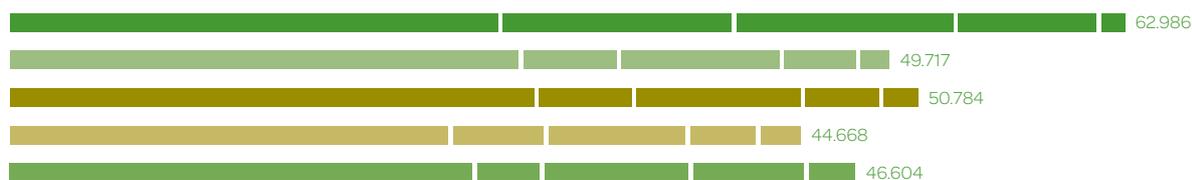
Dass der Energiebedarf der Liegenschaften trotz kälterer Witterung im Jahr 2012 gesunken ist, liegt vor allem an der neuen GASAG-Zentrale am Hackeschen Markt: Das Gebäude kommt mit wesentlich weniger Energie aus als der frühere Standort. 30 Prozent der eingesparten Energie im Bereich Liegenschaften gehen darauf zurück.

Der Erdgasspeicher Berlin hat 2012 über den Sommer mehr Erdgas eingespeichert als im Vorjahr. Dadurch erhöhte sich auch hier der Energiebedarf. Schließlich hatten die Mitarbeiter der GASAG-Gruppe durch ein erhöhtes Auftrags- und Vertriebsaufkommen mehr Fahrten zurückzulegen, was den gestiegenen Energieverbrauch der Fahrzeugflotte erklärt.

TREIBHAUSGASEMISSIONEN DER GASAG-GRUPPE NACH BEREICHEN IN TONNEN CO<sub>2</sub>-ÄQUIVALENTE\*



GESAMTE TREIBHAUSGASEMISSIONEN IN TONNEN CO<sub>2</sub>-ÄQUIVALENTE\*



\* Die Emissionen wurden auf der Grundlage der erhobenen Energieverbräuche mit der Emissions-Datenbank GEMIS 4.2 berechnet. Sie beziehen sich auf die GASAG-Gruppe ohne SpreeGas.

## 3.1.2 MASSNAHMEN FÜR ENERGIEEFFIZIENZ UND KLIMASCHUTZ

### DAS NEUE GASAG-HAUPTQUARTIER ERHÄLT LEED-GOLD-ZERTIFIKAT

Das vom Immobilienentwickler IVG errichtete neue GASAG-Hauptquartier am Hackeschen Markt erhielt im Januar 2012 das international anerkannte „LEED“-Zertifikat (Leadership in Energy and Environmental Design) für nachhaltiges Bauen in der Kategorie „Gold“. Ursprünglich nur für die Kategorie „Silber“ angemeldet, konnte das Konzept des Gebäudes die Prüfer so gut überzeugen, dass sie das höhere Siegel verliehen. Für die Zertifizierung gelten strenge Richtlinien, die nicht nur die Energie- und Umweltbilanz des Objekts im laufenden Betrieb berücksichtigen, sondern den gesamten „Lebenszyklus“ des Gebäudes von der Planung über den Bau und den Standort bis hin zur Recycling-Fähigkeit der verwendeten Baustoffe.

Ein wesentlicher Grund für die höhere Einstufung des Gebäudes war das Energiekonzept, das unter anderem von der GASAG Contracting GmbH (ehemals GWS) als Contracting-Partner für Wärme-, Kälte- und Stromversorgung verantwortet wird. So wird die Heizanlage durch ein innovatives Blockheizkraftwerk ergänzt, das neben Wärme und Strom auch Kälteenergie bereitstellen kann. Auf diese Weise erreicht die Anlage auch bei niedrigerem Wärmebedarf eine hohe Auslastung, sodass auch im Sommer die hohe Effizienz des BHKW zum Tragen kommt. Darüber hinaus betreiben wir das BHKW mit Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen, was die Klimabilanz weiter verbessert. Gegenüber einer konventionellen Beheizung und Kühlung des Gebäudes sowie dem Strombezug aus dem öffentlichen Netz spart die Anlage im neuen GASAG-Hauptquartier insgesamt 420 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr oder 30 Prozent der Treibhausgasemissionen ein.

Das Konzept im Überblick:

- Moderne Energielösungen: Den Wärmebedarf des Gebäudes deckt unter anderem ein mit Bio-Erdgas betriebenes Blockheizkraftwerk. Dieses erzeugt auch Energie für die Kühlung des Gebäudes. Darüber hinaus kommt eine Photovoltaikanlage zum Einsatz.
- Ein innovatives Beleuchtungskonzept hilft Strom zu sparen.
- Ein hoher Dämmstandard sowie effiziente Hausanlagen senken den Wärmebedarf insgesamt. Für die Umsetzung der Wärmeversorgung sorgt ein Contractingmodell der GASAG Contracting GmbH (ehemals GWS).
- Intelligentes Wasserkonzept: Neben Wasser sparenden Armaturen und Anlagen wird zusätzlich Grau- und Regenwasser für verschiedene Zwecke genutzt.
- Der neue Standort ist hervorragend mit dem öffentlichen Nahverkehr zu erreichen.
- Bereits in der Bauphase kamen, wo möglich, recyclebare und natürliche Baustoffe zum Einsatz.

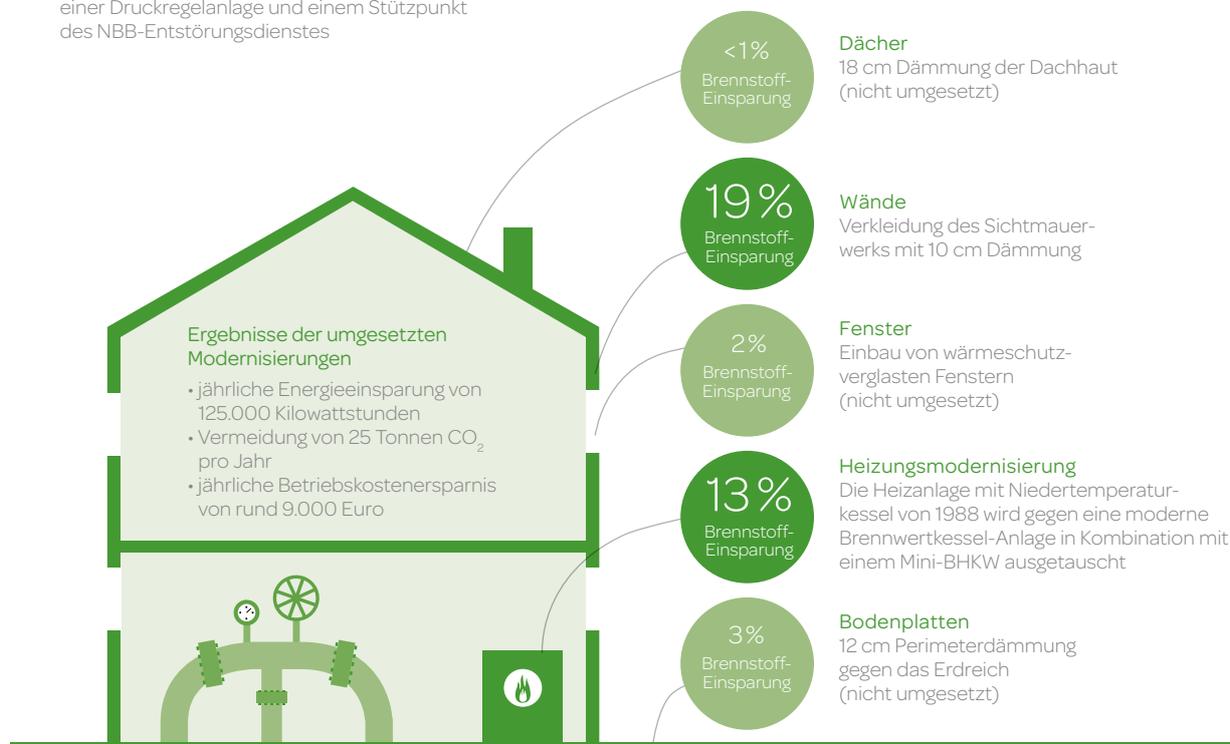
### ENERGETISCHE SANIERUNG IN DER BRAUNSCHWEIGER STRASSE 34 (ENSAB34)

Das GASAG-Gebäude in der Braunschweiger Straße 34 wurde 2012 umfassend energetisch saniert. In dem Gebäude sind Druckregelanlagen des Gasnetzes untergebracht sowie eine Einsatzstelle des Gasnetz-Entstörungsdienstes der NBB. Grundlage für die Sanierung war eine Studie aus dem Jahr 2011 zur ökologischen und wirtschaftlichen Bilanz verschiedener Sanierungsmaßnahmen an dem Gebäude. Derzeit wird im laufenden Betrieb überprüft, ob die Sanierungsmaßnahmen die laut Studie möglichen Einsparungen an Energie und Treibhausgasen tatsächlich erreichen. Erstes Ergebnis: Der Verbrauch ist bereits im Jahr 2012 temperaturbereinigt um 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Die GASAG verfügt über mehr als 30 weitere Gebäude dieser Art mit ähnlicher Nutzung und in ähnlicher Größe. Das Projekt EnSaB34 war deshalb von Beginn an als Grundlage für Anschlussprojekte konzipiert. Die Erfahrungen aus dem Projekt werden in die Sanierung weiterer Gebäude einfließen. Durch die Kombination von ohnehin anstehenden Ersatzinvestitionen und gezielten Modernisierungsinvestitionen, beispielsweise in die Dämmung, kann die GASAG dabei mit vergleichsweise geringen Investitionen langfristige Einsparungen an Kosten und Energieverbrauch erzielen. Gleichzeitig ermöglicht die Installation intelligenter Energiezähler bei den Sanierungen den allmählichen Aufbau eines umfassenden Energiemonitorings für die Liegenschaften der GASAG. Dadurch wäre eine Grundlage für weitergehende Optimierungen geschaffen.

**MODERNISIERUNGSPROJEKT ENSAB34**

Energetische Modernisierung eines GASAG-Gebäudes mit einer Druckregelanlage und einem Stützpunkt des NBB-Entstörungsdienstes

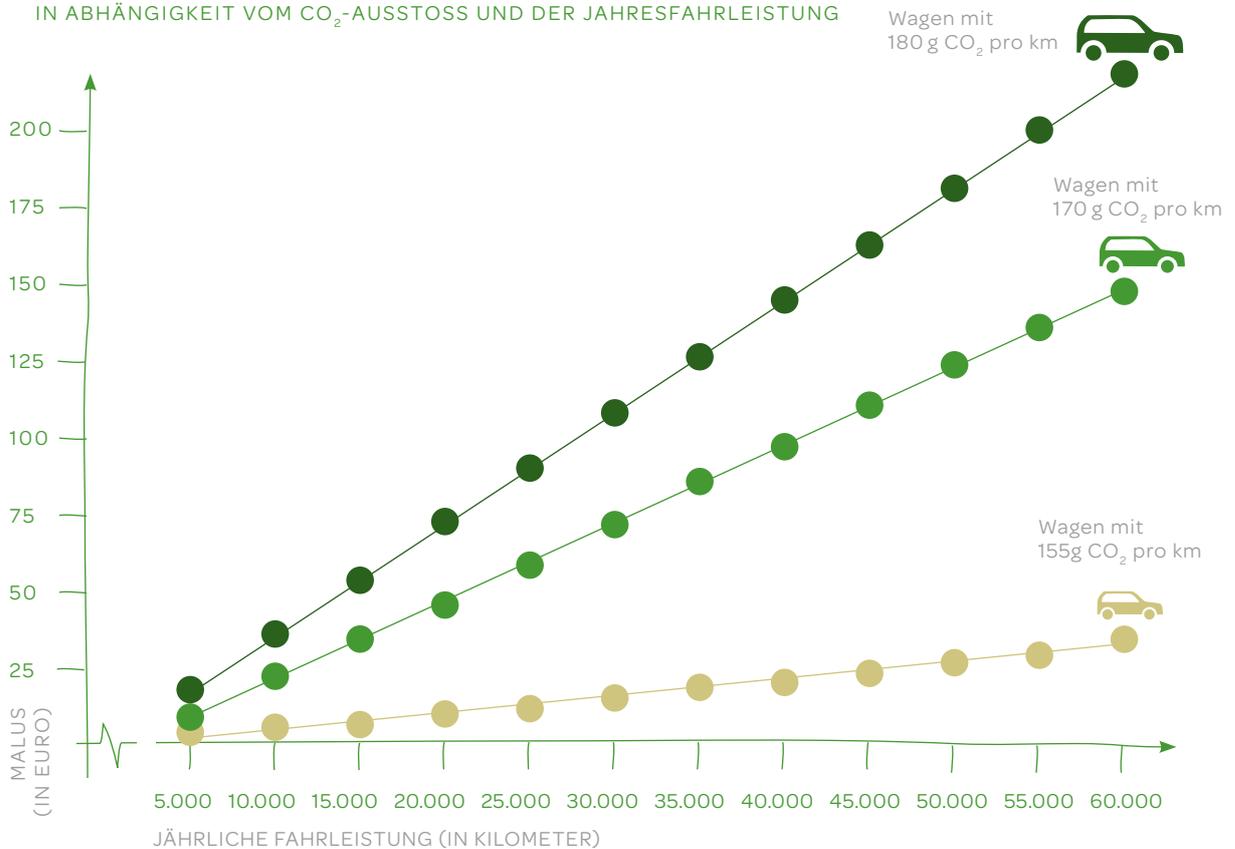


In einer Vorstudie zum Modernisierungsprojekt EnsaB34 haben Fachleute der GASAG 2011 geprüft, welche Maßnahmen den größten ökonomischen und ökologischen Nutzen erbringen. Dabei zeigte sich: Eine Dämmung der Wände und die Modernisierung der Heizanlage reduzieren den Energiebedarf des Gebäudes erheblich. Die anderen geprüften Maßnahmen rentieren sich im Vergleich zum Aufwand dagegen kaum. Sie wurden daher bei der Sanierung nicht umgesetzt.

**ÖKOLOGISCHES FUHRPARKMANAGEMENT UND FAHRTRAININGS**

Die GASAG hat 2012 weiter systematisch an der Senkung des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen ihrer Dienstwagenflotte gearbeitet. Wesentliche Projekte in diesem Zusammenhang waren das ökologische Fuhrparkmanagement, das den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Fahrzeuge begrenzt, sowie gezielte Trainings für sparsames Fahren. Das Ökologische Fuhrparkmanagement gilt seit 2011 und legt Obergrenzen für den CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kilometer neu angeschaffter Dienst- und Nutzfahrzeuge fest. Dabei gelten zwei wesentliche Grenzen: Bei Pkws müssen die Nutzer für ihren persönlichen Dienst- und Geschäftswagen ab einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von 150 Gramm pro Kilometer einen monatlichen Malus zahlen, der sich nach der Höhe der Überschreitung (in Fünf-Gramm-Schritten) und der Jahresfahrleistung richtet. Das Diagramm auf Seite 60 zeigt Beispiele für den Anstieg der Malus-Zahlung für Pkws mit unterschiedlichen Emissionswerten. Pkws mit einem CO<sub>2</sub>-Ausstoß von mehr als 180 Gramm pro Kilometer werden von der GASAG nicht mehr angeschafft. Die angegebenen Grenzwerte gelten seit 2012. Sie wurden gegenüber 2011 noch einmal um 10 Gramm pro Kilometer gesenkt. Für Nutzfahrzeuge gilt aufgrund der nötigen höheren Leistung eine Grenze von 220 Gramm pro Kilometer. Da die Fahrzeuge nicht einzelnen Mitarbeitern zuzuordnen sind, gilt hier keine Malus-Regelung.

BEISPIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DER MONATLICHEN MALUS-ZAHLUNGEN  
IN ABHÄNGIGKEIT VOM CO<sub>2</sub>-AUSSTOSS UND DER JAHRESFAHRLEISTUNG



Die Fahrtrainings für eine sparsamere Fahrweise bieten wir in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft kostenlos für alle Mitarbeiter der GASAG-Gruppe an. Die Teilnahme ist freiwillig und muss außerhalb der Arbeitszeit erfolgen. Seit Einführung der Maßnahme Ende 2011 haben über 60 Mitarbeiter aus der ganzen GASAG-Gruppe das Angebot angenommen. Die Seminare bieten wir auch 2013 weiterhin an.

CO<sub>2</sub>-FREISTELLUNG VON GASAG-EVENTS

Die GASAG hat für die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die Veranstaltungen des Unternehmens entstehen, geprüfte Ausgleichszertifikate der Firma First Climate erworben. Für 2012 wurden damit insgesamt 520 Tonnen CO<sub>2</sub> ausgeglichen. Zu den Veranstaltungen gehören dabei alle öffentlichen Auftritte und Events des Unternehmens, von Messeauftritten über Pressekonferenzen bis zum jährlichen GASAG-Ball.

UMWELTMANAGEMENTSYSTEM NACH DIN EN ISO 14001 BEI DER NBB

2012 hat die NBB für ihren Netzbetrieb ein Umweltmanagementsystem nach der international anerkannten Norm DIN EN ISO 14001 eingerichtet. Ende des Jahres wurde das System durch einen externen Prüfer zertifiziert.

Im Rahmen des Managementsystems werden Daten zu den wesentlichen Umweltauswirkungen des Betriebs erfasst. Auf der Grundlage dieser Daten muss das Unternehmen Ziele und Maßnahmen formulieren, um die kritischen Werte messbar zu optimieren. Hier ein Überblick über die wichtigsten Indikatoren des Umweltmanagements der NBB:

- Emission von Schwefel bei der Verbrennung von Erdgas
- CO<sub>2</sub>-Emission bei der Vorwärmung in Übernahmestationen
- Flächennutzung im öffentlichen Straßenland bei Bau- und Instandsetzungsarbeiten am Rohrnetz

- Methanfreisetzung bei Betriebsarbeiten
- CO<sub>2</sub>-Emissionen des Fuhrparks
- Methanfreisetzung bei Störungen
- Freisetzen von Flüssiggas bei Betrieb von Biogas-Einspeiseanlagen

Weitere Indikatoren zu Themen wie Abfallmanagement oder Wasserschutz wurden geprüft, haben sich aber für den Arbeitsbereich der NBB als nicht relevant erwiesen. Durch das zertifizierte Managementsystem professionalisieren wir bei der NBB die Ausrichtung auf Umwelt- und Klimaschutz des Netzbetriebs. Damit bekräftigen wir unser Engagement für eine effiziente und klimaschonende Infrastruktur und für Transparenz unserer Arbeit.

#### ERDGASVORWÄRMUNG IN BLUMBERG IM DAUERBETRIEB

2012 lief die Erdgasübernahmestation Blumberg erstmals nach Umsetzung der Kälteisolierung im Jahr 2010 und dem darauf folgendem Testjahr 2011 bei einer Fahrweise der Anlage mit Gasausgangstemperaturen unterhalb 0° Celsius im normalen Dauerbetrieb. Wie prognostiziert, konnte die Anlage im Vergleich zum fünfjährigen Mittelwert des Energieverbrauchs etwa 30 Prozent der Energie für die Erwärmung des Erdgases einsparen. Dadurch wurden circa 510 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

Hintergrund der Technik: Die Station empfängt Erdgas aus dem regionalen Transportnetz mit einem Eingangsdruck von etwa 50 bar und gibt es mit etwa acht bar Ausgangsdruck an das weiterführende Netz. Bei der Expansion des Erdgases kühlt es sich stark ab. Die Erdgasübernahmestation Blumberg wurde derart modifiziert (Installation einer Kälteisolierung), dass sie Erdgas mit einer Temperatur von bis zu -10° C (Grenze der Werkstoffbeständigkeit) in das Netz einspeisen kann. Dadurch benötigt die Anlage weniger Energie für das Erwärmen des Erdgases. Die Erdgasausgangstemperaturen werden so eingestellt, dass weder Störungen an der Anlage selbst noch an nachgelagerten Anlagen, die mit kühlerem Erdgas in Berührung kommen, auftreten. Die optimale Fahrweise der Anlage wurde im Testjahr 2011 ermittelt. Die Erfahrungen mit dem Projekt in Blumberg haben allerdings gezeigt, dass für die Einspeisung von Erdgas mit niedrigerer Temperatur verschiedene Voraussetzungen in der Anlage und im Umfeld gegeben sein müssen. Zum Beispiel muss die Grenze der Werkstoffbeständigkeit von den in der Anlage verwendeten Materialien beachtet werden. Außerdem muss die Leitung zum nächsten Erdgasabnehmer eine ausreichende Länge aufweisen, um das Erdgas im Erdreich zu erwärmen und so beim Endverbraucher Erdgastemperaturen oberhalb 0° C zu gewährleisten. Beim geplanten Neubau der Erdgasübernahmestation Waltersdorf, voraussichtlich im Jahr 2014, ist eine Kälteisolierung vorgesehen, um ähnliche Effekte wie in Blumberg zu erzielen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in Zukunft auch andernorts bei Sanierungen und Neubauten von Erdgasübernahmestationen berücksichtigt werden.

#### MODERNISIERUNG DER FERNWÄRMEVERSORGUNG DER STADTWERKE FORST

Im Rahmen ihres „Effizienzprogramms Forst“ haben die Stadtwerke Forst 2012 begonnen, ihre Erzeugungsanlagen für die Forster Fernwärmeversorgung zu modernisieren. Im Dezember 2012 ist die erste und größte der insgesamt drei modernisierten Fernwärmeinseln in Betrieb gegangen. Das Blockheizkraftwerk erzielt eine elektrische Leistung von 1,2 Megawatt und wird mit Bio-Erdgas aus nachwachsenden Rohstoffen betrieben. Die Kombination aus moderner, hocheffizienter Technik und erneuerbaren Energien ermöglicht eine optimale Klimabilanz der Energieerzeugung.

Für 2013 ist die Inbetriebnahme zweier weiterer BHKW zur lokalen Unterstützung der Anlage geplant (mit einer elektrischen Leistung von 50 und 140 Kilowatt). Zurzeit wird außerdem der Bau eines Wärmespeichers für das Forster Fernwärmenetz geprüft. Der Speicher könnte Lastspitzen im Netz ausgleichen und insgesamt die Laufzeiten der BHKW harmonisieren und erhöhen. Die komplette Verfügbarkeit des neuen Erzeugungsparks ist zur Heizperiode 2013/2014 geplant. Gegenüber der früheren Lösung spart die neue Anlage Treibhausgasemissionen in Höhe von 2.100 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein.

## 3.2 UMWELTSCHUTZ

### 3.2.1 BELASTETE BÖDEN

Die Produktion von Stadtgas aus Kohle hat an den ehemaligen Gaswerksstandorten zu Schadstoffbelastungen im Boden und im Grundwasser geführt. Vor allem polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), Phenole, Benzol, Toluol und Xylol (BTX-Aromaten), Cyanide und weitere Stoffe aus dem Bereich der flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) finden sich im Bereich der ehemaligen Anlagen. Neben der Durchführung von verschiedenen Sanierungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren wurden deshalb für die ehemaligen Gaswerksstandorte, die sich im Eigentum der GASAG-Gruppe befinden, Mittel zurückgestellt, um weitere Maßnahmen zur Sanierung der belasteten Areale zu finanzieren und Nachnutzungen für die Flächen zu finden, die sich mit den vorhandenen Belastungen vereinbaren lassen.

227.000 Euro haben wir 2012 im Rahmen von Sanierungsprojekten aufgewendet. Die Mittel haben wir für Altlastensanierung am ehemaligen Gaswerksgelände in Mariendorf eingesetzt. Seit 2008 werden Boden und Grundwasser dort mit einem sogenannten „Air-Sparging“ behandelt. In Abstimmung mit der zuständigen Behörde, wurde die Maßnahme auf den gesamten betroffenen Grundwasserkörper vor Ort ausgedehnt. Seit Beginn der Maßnahme 2008 wurden rund 20,4 Tonnen Kohlenwasserstoffe physikalisch und weitere 29,2 Tonnen mithilfe des eingetragenen Luftsauerstoffs biologisch abgebaut. Der Grad der Grundwasserverunreinigung wurde damit im primären Sanierungsbereich um mehr als 98 Prozent und im sekundären Sanierungsbereich zwischen 50 und 80 Prozent reduziert.

Für weitere Maßnahmen halten wir Rückstellungen von rund 14,4 Millionen Euro – Stand Ende 2012 – bereit.

### 3.2.2 ODORIERUNG

Erdgas selbst ist farb- und nahezu geruchlos. Ohne den Zusatz von Geruchsstoffen als wichtigsten Warnhinweis, den sogenannten Odoriermitteln, wären Defekte in Gasanlagen oder -leitungen deshalb kaum zu bemerken, was zu gefährlichen Situationen führen kann. Deshalb mischen die Betreiber von Erdgasnetzen dem Erdgas vor der Einspeisung in das öffentliche Netz einen Duftstoff bei. Hierbei wird in schwefelfreie und schwefelhaltige Odoriermittel unterschieden. Da bei der Verbrennung des Erdgases bei Verwendung von schwefelhaltigen Odoriermitteln wie Tetrahydrothiophen (THT) für die Umwelt belastende Schwefeloxide entstehen, nutzen einige Netzbetreiber inzwischen schwefelfreie Odoriermittel. Diese weichen jedoch in der Geruchswahrnehmung vom

#### EINSATZ VON ODORIERMITTELN IN DEN NETZEN DER GASAG-GRUPPE (GESAMTMENGE IN KG)

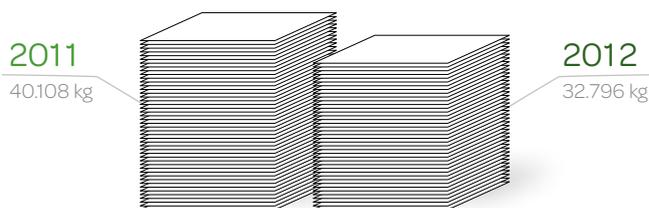


bekanntem typischen schwefelartigen „Gasgeruch“ ab und sind daher nicht unumstritten. Wir haben für uns deshalb beschlossen, im Sinne der Sicherheit in unseren Netzgebieten in Berlin und Brandenburg weiterhin schwefelhaltige Odoriermittel einzusetzen. Mit Spotleak 1005 verwenden wir im Berliner Erdgasnetz dabei schon seit Längerem erfolgreich ein Odoriermittel, das einen wesentlich geringeren Schwefelgehalt besitzt als das klassische THT. Dadurch konnten wir den jährlichen Ausstoß von Schwefel um 6,2 Tonnen reduzieren. Die Einführung eines schwefelarmen Odoriermittels ist auch für die Netze in Brandenburg geplant.

### 3.2.3 PAPIERVERBRAUCH

Papier ist trotz aller Digitalisierung weiter ein wichtiges Material für jede Büroarbeit. Auch wenn das Ideal des „papierlosen Büros“ auf absehbare Zeit nicht zu erreichen sein wird, bemühen wir uns, Ressourcen zu schonen und Papier wo es geht einzusparen. Als Indikator für den Papierverbrauch im Unternehmen dient uns die vom zentralen Einkauf im jeweiligen Jahr bestellte Menge an Kopierpapier. Wie im Bericht 2011 erläutert, war der deutliche Anstieg der Papierbestellungen auf den Umzug und die neue Grundausstattung der Büros zurückzuführen. Im ersten vollen Betriebsjahr im neuen Hauptquartier 2012 ist die bestellte Papiermenge deshalb wieder auf das Niveau von 2010 gesunken.

#### EINGEKaufTE PAPIERMENGE DER GASAG-GRUPPE



#### CO<sub>2</sub>-FREISTELLUNGEN DER GESCHÄFTSPOST IN BERLIN

Die GASAG arbeitet in Berlin mit dem Postdienstleister PIN zusammen. Dieser hat seine gesamten Leistungen in Berlin auf das Angebot „Max Grün“ umgestellt. Dabei erwirbt PIN als Ausgleich für die entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Zustellung der Sendungen geprüfte Emissionszertifikate (RECS), um sie in Projekten an anderer Stelle auszugleichen. Die GASAG verschickt im Jahr in Berlin etwa drei Millionen Briefe und Sendungen.

## 3.3 HEIZUNGSMODERNISIERUNG

### 3.3.1 CONTRACTING

Die Technologien, die bei unseren Contracting-Anlagen zum Einsatz kommen, entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Zudem kümmern wir uns um eine optimierte Fahrweise und optimale Wartung. Schwerpunkte legen wir hier auf gasbasierte Erzeugungsanlagen zur Versorgung mit Wärme und Dampf, auf kombinierte Anlagen wie Blockheizkraftwerke zur Erzeugung von Strom und Wärme, aber auch auf Anlagen zur Kälterzeugung sowie zentrale gebäudetechnische Anlagen wie zum Beispiel Raumlufttechnik.

<b>CO<sub>2</sub>-Einsparungen durch Contracting (in Tonnen)</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Anlagencontracting	30.511	26.800
Betriebsführung	9.958	2.139
<b>Gesamt</b>	<b>40.469</b>	<b>28.940</b>

Die dadurch umgesetzte Anlagenoptimierung führte im Vergleich zu den vorher installierten Systemen zur Wärmeerzeugung zu einer Steigerung des Wirkungsgrades in Bezug auf den eingesetzten Brennstoff um durchschnittlich 13 Prozentpunkte. Indem wir zusätzlich Bio-Erdgas als Brennstoff verwenden, können wir die Klimabilanz der Anlagen weiter verbessern. Eine leicht rückläufige Auftragslage 2012 hat dabei auch zu einer leicht gesunkenen CO<sub>2</sub>-Einsparung geführt.

Mit unserem Produkt „Bärenheizkomfort“ bieten wir auch Privatkunden für die Beheizung kleinerer Wohnhäuser ein Contractingmodell an. Durch das wirtschaftliche und für den Kunden komfortable Angebot können wir hier die oft vorhandene Hemmschwelle für den Einsatz modernster Energietechnologie auch in kleineren Leistungsbereichen überwinden. So konnten wir 2012 mit rund 200 Neuverträgen und dem Austausch älterer Heizungsanlagen bei unseren Kunden insgesamt 867 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen.

### 3.3.2 FÖRDERUNGEN FÜR MODERNE ENERGIE TECHNIK

Seit der ersten Klimaschutzvereinbarung 1998 gehört es zum festen Bestandteil unseres Engagements für Effizienz und Klimaschutz, unsere Kunden auch finanziell bei der Modernisierung ihrer Anlagen zu unterstützen. Zu Beginn der Kooperation standen dabei der Austausch alter Kessel sowie von Kohle- und Ölheizungen gegen effizientere und saubere Erdgasanlagen im Vordergrund. Inzwischen geht es auch um moderne effiziente Technik und erneuerbare Energien: Die GASAG Umweltprämie und die Förderangebote der EMB umfassen dabei sowohl bewährte Erdgastechniken wie die Gas-Brennwert-Technologie und die Kombination aus Brennwert-Technik mit Solarthermie als auch neue Entwicklungen wie Mini-Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Mini-KWK-Anlagen) oder die Erdgaswärmepumpe. Kunden, die sich über die Förderangebote informieren möchten, können das online, telefonisch oder in den Kundenzentren von GASAG und EMB tun.

Auch SpreeGas bietet ihren Kunden ein attraktives Förderprogramm, das neben Heizanlagen auch Erdgasgeräte wie Herde, Waschmaschinen und Trockner umfasst. 2012 zahlte SpreeGas an ihre Kunden Förderungen in Höhe von 55.400 Euro aus.



Weitere Informationen zum Förderangebot der GASAG finden Sie im Internet unter [www.gasag.de/privatkunden/foerderung](http://www.gasag.de/privatkunden/foerderung).

<b>Ausgezahlte Fördersummen der GASAG-Umweltprämie in €</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Gas - Brennwert	163.530	229.680
Gas - Brennwert+Solar	59.880	94.880
Erdgas+Solar XXL	24.050	3.000
Mini - KWK - Anlagen	10.200	16.000
<b>Gesamt</b>	<b>257.660</b>	<b>343.560</b>

<b>Anzahl bewilligter Förderungen der GASAG-Umweltprämie</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Gas - Brennwert	839	667
Gas - Brennwert+Solar	169	200
Erdgas+Solar XXL	8	3
Mini - KWK - Anlagen	12	20

#### DIE FÖRDERPROGRAMME DER EMB IM ÜBERBLICK

<b>Ausgezählte Fördersummen der EMB-Förderprogramme in €</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Modernisierungen mit Erdgastechnologien	92.290	186.000
Solarthermie	35.380	22.616
KWK-Anlagen	-	2.500
<b>Gesamt</b>	<b>127.670</b>	<b>211.116</b>

<b>Anzahl der bewilligten Förderungen der EMB-Förderprogramme</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Modernisierungen mit Erdgastechnologien	204	374
Solarthermie	116	80
KWK-Anlagen	-	5



Weitere Informationen zum Förderangebot der EMB finden Sie im Internet unter [www.emb-gmbh.de/privatkunden/foerderungen](http://www.emb-gmbh.de/privatkunden/foerderungen).

### 3.3.3 ERDGAS- UND ELEKTROMOBILITÄT

#### ERDGASMOBILITÄT

Mit einem Angebot von insgesamt 22 Erdgastankstellen im Stadtgebiet Berlin (Stand Ende 2012) verfügt die Hauptstadt über die beste Infrastruktur für die Nutzung von Erdgasfahrzeugen in Deutschland. Allein zwölf davon betreibt die GASAG. Auch in Brandenburg stärken wir das Tankstellennetz für Erdgasfahrzeuge: So betreiben wir im Vertriebsgebiet der SpreeGas fünf Erdgastankstellen, im Gebiet der EMB sind es ebenfalls fünf.

In unserer eigenen Konzern-Fahrzeugflotte kamen 2012 insgesamt 161 Erdgasfahrzeuge zum Einsatz. Vergleicht man die gefahrenen Kilometer mit den durchschnittlichen Emissionen eines sonst üblichen Fuhrparks, haben wir durch den Einsatz von Erdgas und Bio-Erdgas als Kraftstoff 2012 insgesamt 40 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart\*.

<b>Förderungen für Erdgasfahrzeuge der GASAG</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Geförderte Fahrzeuge (Anzahl)	172	169
Fördersumme (Tankzuschuss in €)	159.684	115.286

\* Vergleichswert: Die mit Erdgasfahrzeugen gefahrenen Kilometer wären zu zwei Dritteln mit Diesel- und zu einem Drittel mit Benzinfahrzeugen zurückgelegt worden.

## ELEKTROMOBILITÄT

2012 haben wir unsere Kooperationen für Elektromobilität weiter ausgeweitet. Neben der Zusammenarbeit mit dem Beamten-Wohnungs-Verein Köpenick (BWV) im Rahmen unserer e-Carsharing-Initiative haben wir zwei weitere ähnliche Projekte mit der Wohnungsbaugenossenschaft Berolina sowie mit der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG aufgelegt.

Auch bei diesen Angeboten können Mitglieder der jeweiligen Genossenschaft über die Carsharing-Plattform „Flinkster“ der Deutschen Bahn AG die Elektroautos in ihrer Siedlung buchen. Der Mietpreis richtet sich nach Mietdauer und gefahrenen Kilometern. Der Strom für die Ladesäulen an den jeweiligen Standorten stammt aus den GASAG-Klimakraftwerken (zu den GASAG-Klimakraftwerken siehe auch Kapitel 2.5.1 Geschäftsfeld Contracting, Seite 45). Mit dem Pilotprojekt sammeln wir Erfahrungen über die Nutzung von Elektrofahrzeugen und Carsharing-Angeboten, die wir in die weitere Optimierung der Technik und des Carsharing-Modells einfließen lassen.

Für unseren eigenen Fuhrpark haben wir ebenfalls ein Elektrofahrzeug angeschafft. Es steht am GASAG-Hauptquartier am Hackeschen Markt den Mitarbeiter für Dienstfahrten zur Verfügung.

## 3.4 INNOVATION UND ERNEUERBARE ENERGIEN

### 3.4.1 BIO-ERD GAS

Die Bio-Erdgas-Anlagen der GASAG-Gruppe produzierten 2012 insgesamt 123 Millionen Kilowattstunden Bio-Erdgas. Dazu gehört die Anlage der GASAG in Schwedt an der Oder, die seit November 2011 aktiv ist. Dort werden rund 60 Millionen Kilowattstunden Bio-Erdgas produziert – ausreichend zur Heizungs- und Warmwasserversorgung von 3.000 Einfamilienhäusern. Zur Produktion werden jährlich circa 65.000 Tonnen an Substraten benötigt. Die Anlage ist nach EEG und der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung beziehungsweise der Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung durch GUTcert zertifiziert. Bereits seit 2009 arbeitet die Bio-Erdgas-Anlage im brandenburgischen Rathenow der EMB. Dort werden jährlich rund 40.000 Tonnen Energiepflanzen vergoren und zu Bio-Erdgas veredelt. Die Jahresproduktion der Anlage liegt bei rund 45 Millionen Kilowattstunden Bio-Erdgas. Ebenfalls in der genannten Summe enthalten ist die Menge der Anlage in Neudorf, die seit Sommer 2012 bereits im Probetrieb Bio-Erdgas produziert und ins öffentliche Netz einspeist. Zur offiziellen Inbetriebnahme im Sommer 2013 wird sie ihre volle Leistung erbringen.

In unseren Bio-Erdgasanlagen kommen Mais-, Gras- und Roggen-Ganzpflanzensilage zum Einsatz. Bei Anbau und Verwendung der nachwachsenden Rohstoffe für unser Bio-Erdgas erfüllen wir nachprüfbar Nachhaltigkeitskriterien: So verpflichten wir in den Lieferverträgen die Landwirte zu einer nachhaltigen Produktion der verwendeten Stoffe. Die Substrate stammen dabei aus Betrieben in einer Entfernung von durchschnittlich 20 bis 25 Kilometern um die Anlagen. Das sorgt für kurze Transportwege und geringen Kraftstoffverbrauch für den Transport. Außerdem kommen Arbeitsplätze und Investitionen auf diese Weise der Region zugute. Die Gärprodukte, die im Prozess der Bio-Erdgaserzeugung entstehen, sind ein wertvoller Dünger, den die Landwirte in der Umgebung wieder für den Anbau nutzen.

In Rathenow erzeugt ein direkt an der Bio-Erdgasanlage installiertes Blockheizkraftwerk Strom und Wärme zum Eigenverbrauch und für das öffentliche Netz. 2012 speiste diese Anlage insgesamt rund 2,3 Millionen Kilowattstunden CO<sub>2</sub>-neutral erzeugten Strom in die öffentlichen Netze.

Bei Einsatz von Bio-Erdgas wird bei einem Jahresverbrauch von 20.000 Kilowattstunden jährlich (durchschnittlicher Verbrauch eines 4-Personenhaushaltes) bis zu 500 Kilogramm CO<sub>2</sub> gespart. Das gesamte Bio-Erdgas der GASAG sparte bei der Energiegewinnung und dem Einsatz als Kraftstoff im Jahr 2012 im Vergleich zur Nutzung von fossilem Erdgas insgesamt rund 10.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein.

### 3.4.2 PROJEKT „BEMOBILITY“ UND MICRO SMART GRID AM EUREF-CAMPUS

Im Projekt „BeMobility 2.0“ am EUREF-Campus rund um den Gasometer Schöneberg geht es um die Möglichkeit, eine Elektrofahrzeugflotte in einem eigenständigen, intelligenten Stromnetz mit erneuerbarer Energie zu betreiben.

Die regenerative Energie wird hauptsächlich mithilfe von Photovoltaikmodulen, aber auch mit Kleinwindkraftanlagen, einem Brennstoffzellen- und einem Erdgas-BHKW erzeugt. In den letzten 10 Monaten wurden so circa 50 Prozent der vor Ort benötigten Energie aus erneuerbaren Quellen produziert. Da diese Energie aufgrund wetterbedingter Schwankungen des Sonnen- und Windangebotes aber nicht immer zu Zeiten des lokalen Verbrauchs zur Verfügung steht, konnte sie nur etwa zur Hälfte vor Ort genutzt werden. Überschüsse wurden in das vorgelagerte Stromnetz eingespeist. In dem Projekt „BeMobility 2.0“ geht es darum, diesen Anteil weiter zu minimieren.

Ziel wird es sein, die vor Ort erzeugte Wind- und Solarenergie zu Zeiten, in denen kein Bedarf herrscht, in stationären Großbatterien und den mobilen Speichern der Autos „zwischenzulagern“. Um den Verbrauch und die fluktuierende Erzeugung besser in Deckung zu bringen, sind vielfältige technische Herausforderungen zu bewältigen. Neben der Einbindung der verschiedenen Speicher- und Erzeugungstechnologien ist vor allem die intelligente Netzsteuerung und die Entwicklung einer automatischen Selbstregulierung aller Komponenten entscheidend.

Das Projekt steht unter der Federführung des Innovationszentrums für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ), das nötige Know-how für die einzelnen Komponenten des Systems steuern Fachpartner aus Industrie und Wissenschaft bei. Für die komplexe Netzsteuerung ist dabei unter anderem die NBB zuständig. Sie wird das Micro Smart Grid zentral per Fernwirktechnik von ihrer Netzleitwarte am Hackeschen Markt aus regeln.

Schon jetzt sind dank intelligenter Messtechnik die Energieflüsse im Netz jederzeit transparent. Besucher der internationalen Plattform für Elektromobilität am EUREF-Campus können im Besucherzentrum des InnoZ im Messelbau die Daten an zwei Terminals aktuell verfolgen. Neben den Elektrofahrzeugen am EUREF, die im DB-Carsharing-System „Flinkster“ von jedermann ausgeliehen werden können, trägt das Micro Smart Grid auch zur Versorgung des Messelbaus und der umliegenden Gebäude bei. Dazu gehört zum Beispiel der Gasometer Schöneberg, in dem regelmäßig die ARD-Talkshow von Günther Jauch stattfindet.

Unter dem Titel „TwinLab“ ist derzeit eine Fortsetzung des Projekts in Planung. Um den Anteil des vor Ort erzeugten Stroms zu erhöhen, der ohne Umwege über das öffentliche Netz vor Ort genutzt wird, ist eine Ausweitung der Speichermöglichkeiten und der Steuerungstechnik geplant. Hinzu kommen die intelligente Steuerung der Batterien von Elektroautos, die in Zukunft auch als Stromquelle dienen sollen, sowie die Einbindung weiterer Erzeugungsanlagen.

### 3.4.3 PHOTOVOLTAIKANLAGE MARIENDORF

Auf dem ehemaligen Gaswerksgelände in Berlin-Mariendorf erzeugen wir seit dem Frühjahr 2011 mithilfe von rund 8.000 Solarmodulen klimafreundliche Elektroenergie. Die rund 1,75 Millionen Kilowattstunden Sonnenstrom decken den jährlichen Strombedarf von rund 2.000 Haushalten. Hierdurch werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen jährlich um 1.500 Tonnen verringert.

### 3.4.4 TIEFE GEOTHERMIE AM TEMPELHOFER FELD

Die Untersuchungen über die Machbarkeit einer Wärmeerzeugung mittels tiefer Geothermie in der Gegend des ehemaligen Flughafens Tempelhof in Berlin sind auch 2012 weiter fortgesetzt worden. Es zeigte sich, dass mit dem Bau der Anlage und dem Aufbau einer verlässlichen Wärmeversorgung auf der Grundlage dieser Technik erhebliche wirtschaftliche Risiken verbunden sind, die wir nicht allein tragen können. Für die CO<sub>2</sub>-freie Versorgung des EUREF-Campus, die durch Wärme aus der möglichen Geothermie-Anlage gespeist werden sollte, eruieren wir zurzeit alternative Versorgungsmöglichkeiten, zum Beispiel durch ein mit Bio-Erdgas betriebenes Blockheizkraftwerk.

## 3.5 KLIMA- UND UMWELTSCHUTZENGEANGEMENT

### 3.5.1 GASAG-ZUKUNFTSWETTBEWERB 2012

Beim GASAG-Zukunftswettbewerb 2012 waren die Berliner aufgerufen, innovative Projekte zum Thema Energieeffizienz und Klimaschutz einer Fachjury vorzulegen. Mit dem Preis, der nach 2010 das zweite Mal vergeben wurde, wollen wir eine Bühne für die vielen kleinen und großen Projekte bieten, die großartige Ergebnisse erzielen, aber in der Öffentlichkeit sonst zu wenig Beachtung finden. Sie sollen zur Eigeninitiative ermutigen und eine neue Perspektive auf unseren täglichen Umgang mit Energie eröffnen. In den Kategorien „Architektur und Klima“, „Handwerk und Umwelt“ sowie „Bildung und Innovation“ ermittelten die Juroren jeweils die besten drei Einsendungen. Zusätzlich wurde 2012 erstmals ein Publikumspreis per Abstimmung im Internet vergeben.

### ARCHITEKTUR & KLIMA

#### 1. PLATZ:

Seit 11 Jahren ist die Freie Universität Berlin in Sachen Energiesparen und Klimaschutz aktiv – mit beeindruckendem Erfolg: 12.000 Tonnen CO<sub>2</sub> und 3,7 Millionen Euro an Energiekosten konnte die FU durch verschiedene Maßnahmen einsparen. Von der Nutzung erneuerbarer Energien über energieeffiziente Anlagen bis zu Anreizsystemen für Energiesparen durch die Mitarbeiter spricht das Konzept alle Ebenen an.

#### 2. PLATZ:

Genossenschaft Bremer Höhe für die gleichzeitig denkmalgerechte und klimaschonende Sanierung der Siedlung Bremer Höhe

#### 3. PLATZ:

Botanischer Garten Dahlem für das Konzept zur Versorgung seiner Gewächshäuser mit einem Bio-Erdgas-BHKW

## HANDWERK & UMWELT

### 1. PLATZ:

Mit seinem ungewöhnlichen Hobby hat Thomas Helmrich auch Experten überrascht. Durch die Analyse der Betriebsdaten seiner Heizanlage mit Solarthermie der Marke SolvisMax und einer Feintuning der Steuerungssoftware konnte er deren Effizienz steigern. 10 bis 30 Prozent weniger verbrauchen seine Anlage und die Anlagen von anderen Nutzern dieses Typs, denen er seine Erkenntnisse zur Verfügung stellt.

### 2. PLATZ:

Installation einer Bio-Erdgas-Heizanlage mit BHKW in den Edison-Höfen

### 3. PLATZ:

Warmmietenneutrale energetische Sanierung eines Wohngebäudes durch die Firma Kurt Schwarzwälder GmbH

## BILDUNG & INNOVATION

### 1. PLATZ:

Ein Problem bei der Altbausanierung in Berlin: Die historischen Kastendoppelfenster tragen wesentlich zum Erscheinungsbild der Gebäude bei, lassen sich aber nur schwer durch moderne Fenster ersetzen. Die Tischlerlehrlinge des Oberstufenzentrums der Marcel-Breuer-Schule haben deshalb eine Methode entwickelt, die Fenster so aufzuarbeiten, dass sie ähnliche Dämmwerte wie moderne Fenster erreichen.

### 2. PLATZ:

Technische Universität Berlin für die Entwicklung der Gleichraumverbrennung in Gasturbinen

### 3. PLATZ:

Sustain IT! Hochschultage an der FU Berlin

## PUBLIKUMSPREIS

Mit ihrem Konzept für ein klimaneutrales Wohnhochhaus konnten die Architekturstudenten an der Beuth-Hochschule, Ali San Ocak und Felipe Renker, bei der Abstimmung auf der GASAG-Homepage die meisten Stimmen sammeln. Der Clou ihres Konzeptes: Durch die „Stapelung“ von Wohnungen inklusive Gärten und einem effizienten System zur Eigenversorgung mit Energie und Wasser eröffnen die Gebäude eine ressourcenschonende Möglichkeit, dicht besiedelte Ballungszentren zu entzerren.

### 3.5.2 KAMPAGNEN UND INITIATIVEN

Als prägender Energiedienstleister in der Region Berlin-Brandenburg kommt uns über die reinen Leistungen und Angebote hinaus eine besondere Verantwortung für das Gelingen der Energiewende vor Ort zu. Mit unserem Know-how, wie auch mit Sachmitteln und personellen Ressourcen unterstützen wir deshalb gesellschaftliche Initiativen, die sich auf verschiedenste Art und Weise für neue Energien und für Umwelt- und Klimaschutz einsetzen. Als Gesprächspartner und Impulsgeber treten wir bei zahlreichen Veranstaltungen auf und unterstützen Entscheider mit Informationen über aktuelle Entwicklungen im Energiesektor (siehe auch Kapitel Stakeholderdialog, S. 8). Wir treten dabei für eine preiswürdige, verlässliche, klimaschonende und gesellschaftlich akzeptierte Energieversorgung ein.

Hier eine Auswahl der Kampagnen und Initiativen in Berlin und Brandenburg, in denen sich die GASAG-Gruppe zurzeit engagiert:

#### KLIMASCHUTZRAT

Der Klimaschutzrat ist ein unabhängiges Beratungsgremium der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt. Er berät den Senat bei der Formulierung und Umsetzung seiner Klimapolitik, vor allem zu Themen wie Klimafolgenforschung und Klimafolgenanpassung und hat sich 2012 neu konstituiert.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Mitarbeit der GASAG in der laufenden Tätigkeit des Rates
- Unterstützung von Projekten durch die GASAG

#### BERLINER INFORMATIONSSTELLE KLIMASCHUTZ (BIK)

Die Berliner Informationsstelle Klimaschutz hilft Berliner Akteuren aus Wirtschaft und Politik bei der Vernetzung zum Thema Klimaschutz und unterstützt damit die Klimaschutzpolitik des Berliner Senats. Die bei der Berliner Energieagentur angesiedelte BIK bündelt Informationen über konkrete Projekte und Angebote zum Klimaschutz in der Stadt sowie Know-how und Hintergrundwissen.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Finanzielle Unterstützung
- Unterstützung von Projekten

#### NETZWERKE

NetzwerkE ist eine Initiative der Berliner Wirtschaft zur Förderung von innovativen Projekten aus den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energie. Unternehmen aus der Energiewirtschaft, Industrie und dem Immobiliengewerbe arbeiten in unterschiedlichen Projekten mit Pilotcharakter zusammen. Ziel ist es, im Austausch mit Herstellern und Anwendern praxistaugliche Lösungen zu entwickeln.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Förderung der fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Für unsere Modellprojekte „KULTschule“ und „Stadtbad Mitte“ sowie den Test eines Brennstoffzellen-Heizgeräts in der Schule im Grünen in Malchow nutzen wir das NetzwerkE als Kommunikationsplattform.

#### STADTVERTRAG KLIMASCHUTZ

Die Handwerkskammer Berlin, die IHK Berlin, der BUND Landesverband Berlin und der DGB Berlin-Brandenburg arbeiten seit Juni 2009 im Aktionsbündnis „Stadtvertrag Klimaschutz“ zusammen. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen will die Initiative die Themen Klimaschutz und Energiesparen den Berlinerinnen und Berlinern ins Bewusstsein bringen.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Die GASAG ist einer der beiden Hauptsponsoren des Stadtvertrages Klimaschutz

#### KLIMABÜNDNIS

Im Berliner Klimabündnis findet zwischen der Landesregierung und Berliner Unternehmen ein Austausch über die Klimaschutzpolitik des Landes statt. Die Mitgliedsunternehmen bringen ihre Kompetenzen ein, um gemeinsam die Klimaschutzziele der Hauptstadt zu erreichen.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Austausch der GASAG mit anderen Unternehmen im Rahmen des Berliner Klima-Arbeitsprogramms
- Förderung von dezentraler Kraft-Wärme-Kopplung und kombinierter Nutzung von erneuerbaren Energien und Erdgas zur Wärmeerzeugung (Erdgas+Solar)

#### BERLIN 21

Berlin 21 e.V. setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung der Hauptstadtregion ein. Zu den Mitgliedern gehören sowohl Non-Governmental Organizations (NGOs) als auch Unternehmen und Einzelpersonen. Sie setzen in Fachforen und Arbeitsgruppen konkrete Projekte um.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Mitarbeit der GASAG in verschiedenen Gremien
- Finanzielle Unterstützung von Projekten
- Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit

#### PERFORMING ENERGY

In der Initiative „performing energy – Bündnis für Windwasserstoff“ haben sich namhafte Partner aus Industrie und Wissenschaft, darunter auch die GASAG, zusammengeschlossen. Ziel ist es, unter anderem in Brandenburg in drei großen Demonstrationsprojekten im industriellen Maßstab die Speicherung von Windkraft in Form von Wasserstoff unter Alltagsbedingungen zu testen. Dazu leisten wir unseren Beitrag und beteiligen uns bei der Erstellung der Machbarkeitsstudie.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Unterstützung der Machbarkeitsstudie
- Unterstützung der Entwicklungsarbeit mit Know-how für Erdgastechnik

#### EMO – BERLINER AGENTUR FÜR ELEKTROMOBILITÄT

Die Stadt Berlin hat sich das Ziel gesetzt, eine führende Metropole in der Nutzung erneuerbarer Energien zu werden. Dazu gehört auch die flächendeckende Nutzung der Elektromobilität. Die „Berliner Agentur für Elektromobilität eMO“, ein offenes Netzwerk der Berliner Unternehmen und Forschungseinrichtungen, unterstützt den Ausbau Berlins zu einer Modellstadt für Elektrofahrzeuge. Sie vertritt die Stadt auch beim Wettbewerb um die Ausschreibung zum „Schaufenster Elektromobilität“ der Bundesregierung.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Die GASAG unterstützt die Initiative als Partner.

#### COMBINED HEAT AND POWER SOLUTIONS – CHP GOES GREEN

CHP goes Green ist ein europaweites Projekt, das aus Mitteln des EU-Programms „Intelligent Energy Europe“ gefördert wird. In Berlin steht das Projekt unter der Leitung der Berliner Energieagentur, weitere Partner sind die GASAG und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Ziel der Initiative ist es, in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit für die effiziente Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung in Verbindung mit Bio-Erdgas als wichtigen Teil für das Gelingen der Energiewende zu schaffen.

##### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Ressourcen für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung der Initiative fachlich und als Sponsor

#### ERDGAS MOBIL E. V.

Im erdgas mobil e.V. hat sich die Mehrheit der deutschen Erdgastankstellenbetreiber zusammengeschlossen, um Erdgasfahrzeuge und generell Erdgas und Bio-Erdgas als alternative Treibstoffe am Markt zu etablieren. Neben der Information von Öffentlichkeit und Politik über die Chancen der Erdgasmobilität ist der Ausbau der Infrastruktur für Erdgas als Kraftstoff Ziel des Vereins, zum Beispiel durch die Einrichtung weiterer Tankstellen.

#### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

#### KLIMASCHUTZ AM SCHULSTANDORT

Seit 2011 ist die GASAG Partner des Klimaschutzprogramms „Berliner Klima Schulen“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt. Es setzt den Rahmen für ein gestaffeltes Anreizprogramm und ein breites Unterstützungsangebot für Berliner Schulen. Neben Unterrichtsmaterialien sowie einem Klimaschutzwettbewerb bietet das Programm auch die Möglichkeit, seine Schule als „Berliner Klima Schule“ zertifizieren zu lassen.

#### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Die GASAG unterstützt das Programm finanziell.
- Die GASAG beteiligt sich mit Mitarbeitern und inhaltlicher Unterstützung.

#### MISSION ENERGIESPAREN

Auch in der dritten Auflage der „Mission Energiesparen“ sind die achten Klassen im Versorgungsgebiet der EMB und der HSW aufgerufen, Energieverschwendung in der Schule und zu Hause aufzudecken. Die einfallsreichsten Lösungen werden prämiert.

#### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- EMB und HSW organisieren und finanzieren den Wettbewerb.

#### NATURSCHUTZZENTRUM ÖKOWERK E. V.

Der Berliner Verein kümmert sich um den Umweltschutz im Grunewald und bietet Umweltbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

#### Beitrag der GASAG-Gruppe:

- Die GASAG unterstützt den Verein als Sponsor und durch gemeinsame Projekte.

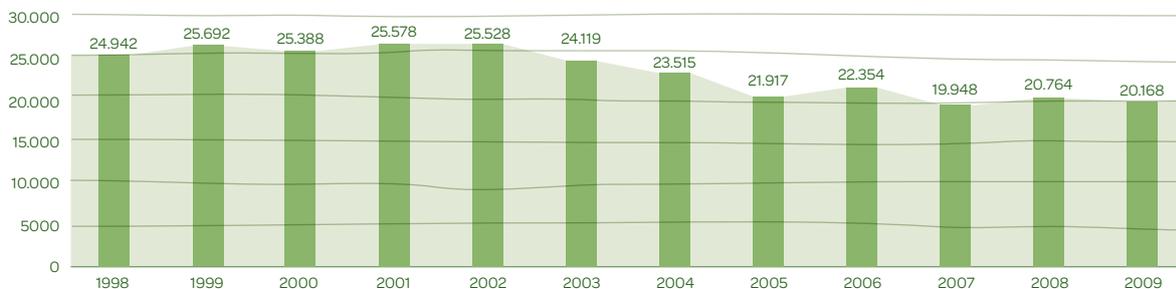
### 3.5.3 KLIMASCHUTZVEREINBARUNGEN MIT DEM LAND BERLIN

Die GASAG hat seit 1998 bereits vier Klimaschutzvereinbarungen mit dem Land Berlin abgeschlossen – aktuell läuft die vierte Klimaschutzvereinbarung von 2010. Darin ist als Ziel festgehalten, dass die GASAG-Gruppe im Land Berlin bis zum Jahr 2020 CO<sub>2</sub>-Einsparungen von zwei Millionen Tonnen per annum realisieren wird (Basis 1998). Mittlerweile sind circa 1,2 Millionen Tonnen geschafft. Vergleichsmaßstab für die Einsparungen ist dabei die CO<sub>2</sub>-Verursacherbilanz des Landes Berlin.

Die Inhalte der Klimaschutzvereinbarungen haben sich den technischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Stand in den späten 90er-Jahren der Austausch von alten Kohle- und Ölheizungen im Vordergrund, umfasst die Vereinbarung heute auch aktuelle Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplung, Photovoltaik und Solarthermie sowie die Förderung klimaschonender Mobilität mit Erdgas- und Elektrofahrzeugen. Mit der vierten Klimaschutzvereinbarung wird auch die Transparenz der Maßnahmen weiter gestärkt: So wurde die Berechnung der CO<sub>2</sub>-Einsparung von der TÜV Nord Cert GmbH begutachtet und bestätigt. Durch die im Jahr 2011 initiierten Maßnahmen konnten wir somit eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von über 62.000 Tonnen pro Jahr entsprechend nachweisen.

## KLIMABILANZ DES LANDES BERLIN IN 1.000 TONNEN CO<sub>2</sub>

Temperaturbereinigte CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch im Land Berlin in 1.000 Tonnen (Verursacherbilanz)



Quelle: Landesarbeitskreis Energiebilanzen

Die Daten für die Einsparungen im Jahr 2012 sind noch nicht final ausgewertet. Aufgrund ähnlicher Entwicklungen bei den Heizungsmodernisierungen gehen wir davon aus, dass wir auch 2012 Einsparungen in der Größenordnung von 60.000 Tonnen CO<sub>2</sub> realisieren konnten.

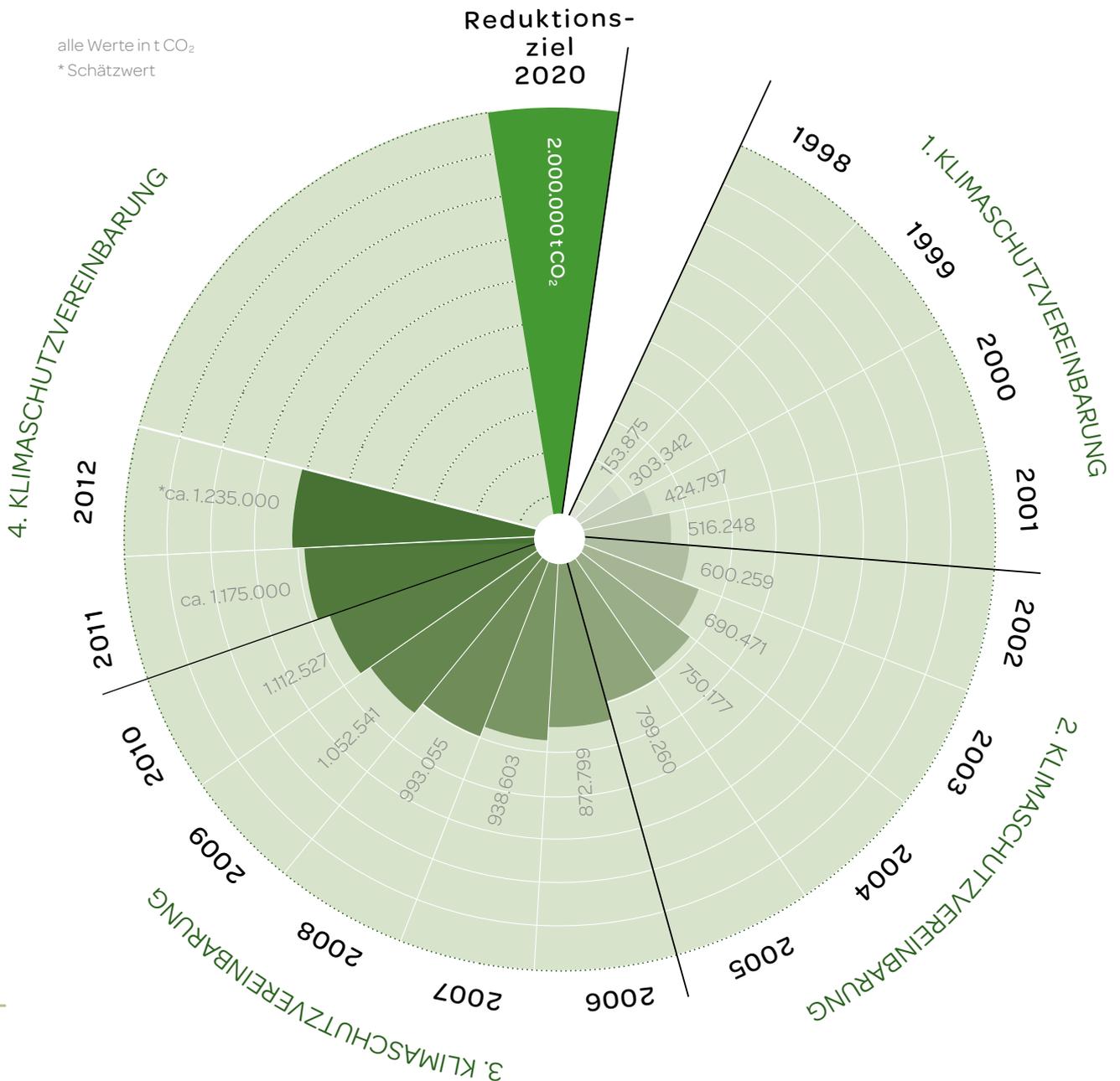
### DIE AKTUELLE 4. KLIMASCHUTZVEREINBARUNG BEINHÄLTET FOLGENDE SCHWERPUNKTE:

- Von 2011 bis 2015 werden wir mindestens 1,5 Millionen Euro für die Förderung der Modernisierung von Heizungsanlagen bereitstellen. Fokus der Förderungen werden vor allem moderne „Erdgas-Plus-Technologien“ sein wie zum Beispiel die Kombination von Erdgas mit Solarthermie, Kraft-Wärme-Kopplung oder Gaswärmepumpen.
- Von 2010 bis 2015 werden wir darüber hinaus insgesamt etwa 225 Millionen Euro für die Optimierung des Netzes (Instandhaltung, Netzausbau, Netzverdichtung) in Berlin investieren.
- Wir werden unser Energieberatungs- und -dienstleistungsangebot schrittweise erweitern.
- Gemeinsam mit dem Land Berlin werden wir Modellprojekte für den Einsatz von erneuerbaren Energien und Effizienztechnologien umsetzen.
- Zur Erfolgsmessung unseres Klimaschutzengagements werden wir ein jährliches CO<sub>2</sub>-Monitoring etablieren.
- Wir werden konsequent die energetische Optimierung der Liegenschaften und Betriebsausstattung in der GASAG-Gruppe voranbringen und die Fortschritte in unserem Nachhaltigkeitsbericht transparent machen.
- Wir unterstützen das Land Berlin bei verschiedenen Projekten:
  - An der Einrichtung und am Betrieb der „Informationsstelle Klimaschutz“ des Landes Berlin beteiligen wir uns mit 100.000 Euro jährlich.
  - Wir unterstützen die Verwaltung beim Aufbau von Energiemanagementsystemen.
  - Für die von uns versorgten Liegenschaften des Landes Berlin werden wir Studien über die Möglichkeiten zur energetischen Sanierung zur Verfügung stellen.

# BERLIN VERPFLICHTET

## 2 MILLIONEN TONNEN WENIGER CO<sub>2</sub> BIS 2020

Das Land Berlin hat sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt: Im Vergleich zu 1990 soll das Niveau der jährlichen Treibhausgasemissionen bis 2020 um mehr als 40 Prozent sinken. Ein unerlässlicher Teil der Strategie des Landes, um diesen Wert zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit großen Unternehmen der Stadt. Die GASAG gehört seit Langem zu den engagierten Akteuren: 1998 unterschrieb das Unternehmen seine erste Klimaschutzvereinbarung mit verpflichtenden Klima- und Umweltschutzziele, aktuell gilt die Ende 2010 geschlossene vierte Klimaschutzvereinbarung. Das Ziel: In der Summe aller vier Vereinbarungen sollen bis 2020 zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung zusammenkommen. Mehr als 1,2 Millionen sind es bereits. Mit neuen Technologien, Förderangeboten und Produkten setzen wir dabei immer wieder neue Impulse für eine klimaschonendere Energieversorgung in der Stadt.



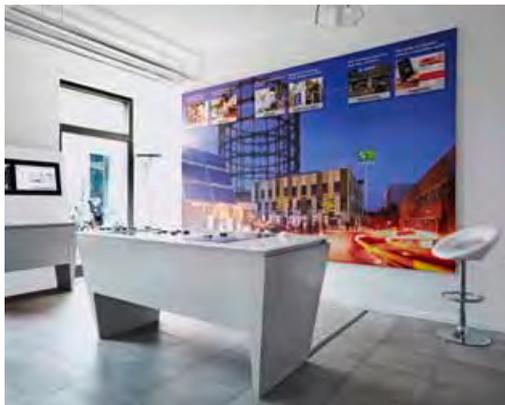


„Berlin, insbesondere das EUREF, ist weltweit führend, weil wir hier ein dezentrales Versorgungsnetz mit Elektroautos als Speicher betreiben. In diesem kleinen, dezentralen Netz ist die GASAG-Gruppe ein entscheidender Partner.“

*Prof. Dr. Andreas Knie*



*In den Räumen des InnoZ können Besucher die Energieflüsse im Micro Smart Grid in Echtzeit mitverfolgen.*



# ENGAGEMENT FÜR DIE ENERGIEZUKUNFT BERLINS



„Die Energiewende wird im Moment nur als Wende der Strom- oder Wärmeerzeugung gesehen. Aber ein Großteil der Energieprobleme liegt auch im Verkehr. Hier haben wir praktisch null Prozent regenerativen Anteil. Der Verkehr wird innerhalb der nächsten zehn Jahre rund 50 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen ausmachen. Die große Aufgabe besteht darin, Strom, Wärme und Verkehr künftig gemeinsam zu denken. Zukunftssichere Energieversorgung heißt, heute den Einstieg in die dezentrale Erzeugung und die intelligenten Netze zu finden. Die Unternehmen, die das am schnellsten realisieren, werden dabei die Gewinner sein. Dabei können wir unser Know-how aus der Zeit der klassischen Energieversorgung einbringen, um neue, dezentrale Netzstrukturen zu entwickeln. Berlin steht in dieser Frage noch ganz am Anfang. Ich stelle aber bei den Bewohnern eine wachsende Bereitschaft fest, Strom und Wärme in Wohn- und Geschäftsarealen selber zu erzeugen und den eigenen Mobilitätsbedarf mit Elektrofahrzeugen zu decken, die aus solchen Versorgungsnetzen gespeist werden. Hier wollen wir in Berlin gute Pionierarbeit leisten, um diese Bereitschaft der Menschen in praktikable Geschäftskonzepte umzusetzen. Das sind keine Sonntagswünsche, sondern es gibt viele dezidierte Anfragen von Krankenhäusern, Wissenschaftsstandorten, Industriearealen oder Wohnprojekten. Das gilt für den Neubaubereich, wie auch bei Sanierungsprojekten. Dahinter steckt natürlich der Wunsch, am Ende des Tages saubere, verlässliche und auch günstige Energie zu haben. Die GASAG-Gruppe hat diese Entwicklung früh erkannt und ist auf dem EUREF-Areal dabei, mit Partnern wie dem InnoZ und der Deutschen Bahn gemeinsam daran zu arbeiten, wie man dezentrale Netze betreibt, sie weiter entwickelt und dann auch kommerzialisiert. Die GASAG-Gruppe hat hier seit zwei, drei Jahren erheblich in die Forschung investiert und sich entsprechendes Know-how für eine dezentrale Netzbewirtschaftung gesichert.“

*Prof. Dr. Andreas Knie, TU Berlin und Geschäftsführer InnoZ*

# 4. MITARBEITER





LEITUNGSGEBUNDENE INFRASTRUKTUREN WIE STROM-, ERDGAS-, WASSER-, ABWASSER-, FERNWÄRME- UND KABELNETZE, DIE STRASSENBELEUCHTUNG ODER VERKEHRSSIGNALANLAGEN SIND HEUTE DIE MODERNEN LEBENSADERN EINER STADT. IHR REIBUNGSLOSES FUNKTIONIEREN IST ESSENZIELL FÜR DIE WIRTSCHAFT. STÖRUNGEN LASSEN SICH BEI ALLER SORGFALT UND QUALITÄT NICHT VOLLSTÄNDIG VERMEIDEN. DOCH WENN SIE AUFTRETEN, MUSS BINNEN KÜRZESTER ZEIT REAGIERT WERDEN. DER GASAG-KONZERN UNTERHÄLT AUF DEM SCHÖNEBERGER EUREF-GELÄNDE EINE DER MODERNSTEN ZENTRALEN MELDESTELLEN EUROPAS UND EINEN ENTSTÖRUNGSDIENST MIT 60 MITARBEITERN, DIE 24 STUNDEN AN 365 TAGEN IM JAHR OHNE ZEITVERLUST DIE ERFORDERLICHEN SICHERUNGSMASSNAHMEN EINLEITEN.



# ENERGIEBERUFE MIT ZUKUNFT

Jürgen Wittke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Berlin (li.) und Mirko Häußler, Referent Entstörungsdienst bei der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, im Gespräch über die Ausbildungssituation im Energiesektor und neue Chancen.

## **Wie stellt sich das Handwerk auf die Marktentwicklung rund um die Energiewende und die dezentrale Energieversorgung ein?**

Jürgen Wittke: Wir sehen in einer stärker dezentral organisierten Energieversorgung ganz generell große Chancen für die mittelständische Wirtschaft und das Handwerk. Wir nennen uns in unserer aktuellen Kampagne ja auch offizieller Ausrüster der Energiewende. Man könnte also salopp sagen, wo Energiewende drauf steht, ist immer Handwerk drin. Insofern ist der Energiesektor für uns einer der wichtigen Wachstumsmärkte. Von dieser Entwicklung werden die örtlichen Handwerksbetriebe in Zukunft ganz klar profitieren. Wir können derzeit beobachten, dass viele Berliner und Brandenburger Betriebe, neben ihren Aufgaben im klassischen Wärmemarkt, die Konzentration immer stärker auf die Zukunftsthemen dezentrale Versorgungssysteme, intelligente Netze und erneuerbare Energien legen. Hier stellen sich viele auch bereits im Bereich Fortbildung auf die technologische Weiterentwicklung ein.

## **Stichwort Berufsqualifizierung: Was bedeutet die Energiewende für den Bildungssektor?**

Jürgen Wittke: Mit der rasch fortschreitenden Entwicklung im Energiesektor verbunden ist natürlich auch eine dramatische Veränderung der Berufsbilder. Es entstehen völlig neue Tätigkeitsfelder. Denken Sie nur daran, dass es heute allein in Berlin-Brandenburg rund 800 geprüfte Gebäudeenergieberater gibt. Lehrgänge im Energiebereich werden durch die Handwerkskammern stark unterstützt.

Mirko Häußler: Über das Nachwuchskräfteprogramm der NBB erhielt ich umfassende Einblicke in verschiedene Aufgabenfelder. In

meiner jetzigen Funktion als Referent Entstörungsdienst habe ich die Zusatzqualifizierung „DVGW-Netzingenieur/-in im Modul Gasversorgung“ erfolgreich abgeschlossen. Dies ist Teil eines berufsbegleitenden Masterstudienganges, der Voraussetzung für die Wahrnehmung von Fach- und Führungsaufgaben ist. Behandelt werden übergreifende Themen in den Sparten Strom, Gas und Wasser. Dies ist für die Erfüllung meiner aktuellen und künftigen Aufgabenfelder sowie für meine Entwicklungsperspektiven bei der NBB von enormer Bedeutung. Zusätzlich arbeite ich in einem Forschungsprojekt mit und vertiefe meine praktischen Fähigkeiten für die Teilnahme am Bereitschaftsdienst.

## **Gibt es genügend qualifizierten Nachwuchs für den Bereich der Energieversorgung?**

Mirko Häußler: Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels vor allem in den technischen Bereichen ist die Ausbildung und Qualifizierung von Nachwuchskräften bei der NBB, wie meines Wissens auch in allen anderen Unternehmen der GASAG Gruppe, von besonderer Bedeutung. Die BEGA.tec zum Beispiel bildet Anlagenmechaniker für Rohrsystemtechnik aus. Die dreieinhalbjährige Ausbildung vermittelt umfangreiches Fachwissen und Fähigkeiten auf dem Gebiet der Gasversorgung im Straßen- und Gebäudebereich. Um den künftigen Bedarf abzudecken werden bei uns zum einen die vielfältigen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung genutzt und zum anderen konzernweite Nachwuchsförderprogramme aufgelegt.

Jürgen Wittke: Generell lässt sich sagen, dass sich der Ausbildungsmarkt auch in Berlin extrem gedreht hat. Standen vor fünf Jahren noch für alle Gewerke genügend Schulabgänger zur Verfügung, sind jetzt in vielen Bereichen noch hoch attraktive Ausbildungsplätze für engagierte Jugendliche offen. Generell ist in den Köpfen noch nicht ausreichend angekommen, dass in der Umwelttechnik, bei energetischer Sanierung und Energieeffizienz, die Musik im Handwerk spielt. Es muss uns gelingen, den Horizont dafür zu öffnen und auch verstärkt junge Frauen dafür zu gewinnen.

# VERANTWORTUNG FÜR DIE MITARBEITER

---

Die Maßnahmen von Energieunternehmen zur Umsetzung zeitgemäßer Personalstrategien müssen über die aktuellen Herausforderungen des demografischen Wandels hinaus insbesondere die zunehmende Veränderungsgeschwindigkeit in der Energiebranche und den Faktor Wissen berücksichtigen. Vorausschauende Personalentwicklung muss heute ein Arbeitsumfeld schaffen, das den Teamgeist und die Change-Kommunikation der Mitarbeiter fördert. Es gilt eine Leistungskultur aufzubauen, die sich permanent verändernden Marktbedingungen und Innovationsforderungen zu stellen weiß und auf starken Führungsqualitäten basiert. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist dabei weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Wir haben die Angebote für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesbezüglich erweitert und das Thema Pflege stärker in den Fokus gerückt. Auch in diesem Zusammenhang wurde die GASAG beim 2. Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie – Berlin 2012“ für ihre familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet.

## 4.1 WERTE DER ZUSAMMENARBEIT

Der Energiemarkt eröffnet unseren Mitarbeitern derzeit einen spannenden, durch Dynamik und durch zunehmende Komplexität gekennzeichneten Aktionsraum, der beständige Anpassung und Optimierung unseres unternehmerischen Handelns erfordert. Dabei gilt es in wachsendem Maße regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden und gleichzeitig Wettbewerbsvorteile zielorientiert auszubauen sowie Risikopotenziale frühzeitig zu erkennen. Unsere Mitarbeiter und Führungskräfte stellen sich diesem Spannungsfeld mit hohem Engagement und verstehen dabei Veränderung als Chance, unser Unternehmen und unsere vielfältigen Produkte optimal im Markt zu positionieren. So gestalten sie den Unternehmenserfolg aktiv mit und arbeiten stetig an innovativen und zukunftsorientierten Lösungen. Neben einer ausgeprägten fachlichen Qualifikation und einer hohen Flexibilität sind dabei funktionierende Netzwerke und Teams, eine offene Kommunikation sowie eine intakte Informationskultur grundlegende Voraussetzungen.

### KONZERNWEITE VERNETZUNG

Die einzelnen Unternehmen in der GASAG-Gruppe betreiben unterschiedliche Kerngeschäfte, die zudem unterschiedliche Positionen in unserer gesamten Wertschöpfungskette einnehmen. Es besteht eine positive Abhängigkeit, deren maßgeblicher Erfolgsfaktor im Informationsverhalten sowie in der Kooperation untereinander liegt. Eine Stärkung der Vernetzung aller Mitarbeiter und Führungskräfte untereinander sowie auch über die Grenzen des eigenen Unternehmens hinaus, ist für unseren wirtschaftlichen Erfolg von essenzieller Bedeutung. Um dieses Erfordernis erfolgreich zu erfüllen, führen wir unser konzernweites Nachwuchsförderprogramm fort, unterhalten ein unternehmensübergreifendes Mentoring und bauen unser Konzernintranet weiter aus.

### TEAMBUILDING UND WERTSCHÄTZENDE ZUSAMMENARBEIT

Die Etablierung effizienter und innovativer Prozesse sowie die Konzeption starker und zukunftsorientierter Strategien hängen maßgeblich von einer gesunden, funktionierenden Teamstruktur ab. Um den Zusammenhalt und die Kommunikation im Team zu stärken und weiter auszubauen, haben wir auch 2012 verschiedene Teambuilding-Workshops durchgeführt. Sie ergänzen die regelmäßig stattfindenden Bereichs-, Abteilungs- und Teamrunden sowie unsere Betriebsveranstaltungen.

Am Firmensitz der GASAG im HQB sowie bei der NBB trägt ein offenes Open Space Bürokonzept zu einem kreativen Austausch bei und hilft dabei, etwaige Problemstellungen schneller zu erkennen, informell zu diskutieren und zu lösen. An unserem internen GASAG Award 2012 nahmen diesmal acht Projektteams teil, die mit ihren Ideen maßgeblich zur Umsetzung der GASAG Vision beitragen. Dabei ging das Projektteam „Energieeffizienz Forst“ als Sieger hervor. Mit ihrem Energieeffizienzprogramm entwickelten die Beteiligten ein Referenzprojekt für die erfolgreiche Bündelung von Kompetenzen eines Energiekonzerns in den Themenfeldern Energieeffizienz und Klimaschutz.

#### INTERNE KOMMUNIKATION

Gelungene Kommunikation ist der Schlüssel zum Erfolg. Denn nur auf der Grundlage qualifizierter Informationen können unsere Führungskräfte und Mitarbeiter fundierte Entscheidungen treffen und erfolgreich Prozesse ableiten. Wir binden unsere Mitarbeiter frühzeitig in die Entscheidungsabläufe ein und schaffen so die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine hohe Identifikation bei unseren Unternehmensentscheidungen. Neben unserem vierteljährlich erscheinenden Konzernmagazin „Gaskieker“ stoßen unsere regelmäßigen Informationsveranstaltungen, wie zum Beispiel GASAG-dialog, NBB im Blick oder unsere After-Work-Angebote auf wachsenden Zuspruch. 2012 riefen die Verantwortlichen der NBB die Veranstaltung „Net(t) after work“ ins Leben, die als Plattform zum informellen Austausch unter den Mitarbeitern dient. Auch bei der GASAG initiierte die Abteilung Konzernkommunikation eine neue Veranstaltungsreihe. GASAG Afterwork, angekündigt im Intranet, dient als kommunikativer Ausklang des Arbeitstages und dem Gespräch der Kollegen untereinander. Das Rahmenprogramm bilden Lesungen oder Aktionen seitens unserer Sponsoringpartner wie zum Beispiel eine Performance von ACADEMY in der 8. Etage unseres Firmensitzes. Angesprochen und eingeladen sind die Mitarbeiter der gesamten GASAG-Gruppe.

Web 2.0, Smartphones und Social Media haben in den letzten Jahren unser Kommunikationsverhalten dramatisch verändert. Das betrifft unser privates Leben ebenso wie unseren Arbeitsalltag. Wie sieht die Zukunft unserer Mitarbeiterkommunikation aus? Wie kommunizieren unsere Mitarbeiter untereinander, mit Kunden oder Meinungsbildnern in unseren Märkten? In der Aufarbeitung dieser Fragen, welche Instrumente und welche Werte dabei wichtig werden, stehen wir noch am Anfang. Als erste Reaktion auf diese Entwicklungen wurde unser Konzernintranet 2012 um eine interaktive Komponente erweitert; sie ermöglicht die Anmeldung zu unterschiedlichsten Veranstaltungen oder die Teilnahme an Meinungsumfragen. Dank einfacher und schneller Bedienbarkeit ist die Beteiligung der Beschäftigten hoch.

Die EMB ging im Berichtsjahr mit einem neuen Intranet an den Start. Dabei erreichen wir jetzt über vielfältige Verlinkungsmöglichkeiten eine enge Vernetzung mit unserem Konzernintranet. Darüber hinaus stehen unternehmensinterne Themen der EMB und aus Brandenburg im Zentrum. Die Monitore, die am Firmensitz der GASAG im HQB in Berlin Mitte in den Teeküchen und in der Kantine angebracht sind, haben sich als effektiver Informationskanal erwiesen, der die Mitarbeiter mit tagesaktuellen Informationen sowie Veranstaltungstipps versorgt. Aufgrund des steigenden Interesses unserer Mitarbeiter an Informationen und Beratung zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ sowie „Pflege von Angehörigen“ haben wir der Gehaltsabrechnung einmalig einen Flyer mit den Möglichkeiten, Regelungen und Angeboten beigelegt. 2012 erhielt die GASAG vom CRF Institute erneut das Siegel TOP Arbeitgeber Deutschland und beweist damit wiederholt ihre hohe Attraktivität als Arbeitgeber.

## 4.2 ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN

In der GASAG-Gruppe waren zum Jahresende 2012 insgesamt 1.890 aktive Mitarbeiter und 71 Auszubildende beschäftigt. Das sind 14 Beschäftigte weniger als im Vorjahr. 2012 konnten wir unsere Ausbildungsplätze um fünf erweitern. Bei den Stationen zu unserer beruflichen Ausbildung waren wie jedes Jahr unterschiedliche Konzerngesellschaften in unterschiedlichem Maße beteiligt (siehe Kapitel 4.5 Ausbildung, S.86). Aus diesem Grund sehen wir davon ab, die Zahlen der Auszubildenden einzelnen Gesellschaften zuzuordnen.

<b>Beschäftigte des GASAG-Konzerns nach Gesellschaften</b>	Mitarbeiter* 2011	Mitarbeiter* 2012
GASAG	477	420**
BAS	476	477
BEGA.tec	267	275
BES	–	33**
DSE	30	32
EMB	58	73***
GWS	29	27
HSW	20	– ***
Infrest	3	4
KKI	8	34****
NBB	405	384****
NGT Contracting	16	16
Stadtwerke Forst	17	17
SpreeGas	87	85
umetriq	11	13

- \* Zahl der Mitarbeiter ohne Vorstand beziehungsweise Geschäftsführung, Auszubildende und ruhende Arbeitsverhältnisse. Alle Mitarbeiter der GASAG-Gruppe sind in Deutschland beschäftigt, der überwiegende Teil in der Region Berlin-Brandenburg. Auf eine Aufschlüsselung der Mitarbeiter nach Regionen im Sinne des GRI-Leistungsindikators LA1 haben wir deshalb verzichtet.
- \*\* Die BES – Berliner Erdgasspeicher GmbH wurde zum 1. April 2012 gegründet. Der Erdgasspeicher war vorher als Abteilung der GASAG organisiert, die Mitarbeiter sind zur neuen Gesellschaft übergegangen.
- \*\*\* EMB und HSW sind zum 1. Oktober 2012 verschmolzen. Die Mitarbeiter sind zur EMB übergegangen.
- \*\*\*\* Zum 1. April 2012 ist die zentrale Meldestelle der NBB an die KKI übergeben worden. Die entsprechenden Mitarbeiter sind zum neuen Unternehmen übergegangen.

## 4.3 MITARBEITERFLUKTUATION

2012 schieden 90 Beschäftigte aufgrund von Kündigungen und Vertragsauflösungen aus der Belegschaft des Konzerns aus. Die Mitarbeiterfluktuation reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (131) um knapp ein Drittel. Die Fluktuationsrate in der GASAG-Gruppe lag 2012 bei rund 4,8 Prozent, ein Rückgang um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Im Rahmen unseres innerhalb der GASAG-Gruppe neu aufgelegten Konsolidierungsprogramms Fokus, das zu einer wesentlichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns beitragen soll, ist auch eine nachhaltige Reduzierung der Personalaufwendungen bis zum Jahr 2017 vorgesehen. Die daraus resultierenden Personalmaßnahmen sollen sozialverträglich, vorrangig durch das Instrument der Altersteilzeit, umgesetzt werden. Für die GASAG, BEGA.tec, BAS, BES, DSE, GASAG Contracting und NBB haben wir im Dezember 2012 für die Geburtenjahrgänge 1949 bis 1957 eine Vereinbarung zur Inanspruchnahme von Altersteilzeit abgeschlossen. Die entsprechenden Altersteilzeitvereinbarungen sollen bis zum 30. April 2013 mit den Mitarbeitern abgeschlossen werden.



## 4.4 PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG

Die Fortführung des Hochschulmarketings und der Personalmarketingaktivitäten, die unter anderem den regelmäßigen Versand eines Karriere-Newsletters beinhalten, sowie die Förderung unserer internen Potenzialträger hatten auch 2012 einen hohen Anteil an unserer Personalarbeit. Insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des drohenden Fachkräftemangels legen wir großen Wert darauf, unsere internen Talente und Potenziale zu binden, indem wir eine hohe Identifikation und Verbundenheit mit unserer Unternehmensgruppe schaffen. Das bedeutet umgekehrt, unseren Mitarbeitern beste Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung zu eröffnen. Dabei bieten wir eine bedarfsorientierte Weiterbildung, die sich an die jeweiligen Anforderungen künftiger Arbeitsaufgaben anpasst. Um bestmöglichen Wissenstransfer zu gewährleisten, nutzen wir je nach Weiter- oder Fortbildungsthema sowohl interne als auch externe Trainer und Partner.

### FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

2012 haben wir unsere Workshop-Angebote für Führungskräfte fortgeführt. Auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Coachings und individuellen Trainings wurde fortgeführt, um soziale und persönliche Kompetenzen unserer Führungskräfte weiter zu stärken. Bereits im dritten Jahr versenden wir an unsere Führungskräfte unseren vierteljährlich erscheinenden Newsletter „Konkret – Unterstützung für den Managementalltag“ mit praxisnahen, aktuellen Themen zu teamfördernder Führungskultur und Change Management – ein ergänzendes Werkzeug, das mithilft, schwierige Situationen zielführend beurteilen zu können.

Unser 360° Feedback hat sich konzernweit als anerkanntes Führungsinstrument etabliert und wurde 2012 erneut durchgeführt. Die Führungskräfte wurden hierbei von ihrem Vorgesetzten, ihren Mitarbeitern, von Kunden und Kollegen bezüglich der Ausprägung unterschiedlicher Kompetenzen beurteilt. Abgeschlossen wird diese umfassende Befragung mit einem ausführlichen Feedbackgespräch sowie der Definition von Lernzielen in Verbindung mit individuellen Maßnahmen, wie zum Beispiel persönlichem Coaching. Grundlage dieses Instruments ist das Kompetenzmodell der GASAG-Gruppe.

### INTERNES NACHFOLGEMANAGEMENT / NACHWUCHSKRÄFTE-FÖRDERPROGRAMM

Die Ermittlung unseres Personalbedarfs sowie die Risiken bei Vakanzen führen wir weiterhin im Rahmen unserer Grundsätze einer vorausschauenden, strategischen Personalplanung durch. Da aus unserer Erfahrung heraus die interne Besetzung der Vakanzen durch leistungsstarke und engagierte Beschäftigte viele Vorteile bietet, haben wir, wie schon 2011, die Identifizierung und Förderung interner Potenzialträger in allen Bereichen und Ebenen der GASAG-Gruppe fortgeführt. Auch 2012 konnten wir so aus dem Kreis der ausgewählten Mitarbeiter Fach- und Führungspositionen besetzen. Im November 2012 haben wir ein weiteres, zweijähriges Nachwuchsförderprogramm mit sieben Teilnehmern aus unterschiedlichen Gesellschaften des Konzerns gestartet. Diese an der Unternehmensentwicklung besonders Anteil nehmenden Mitarbeiter mit hervorragenden Potenzialen erhalten damit eine zusätzliche Förderung zur Entwicklung ihrer Fach- und Führungskompetenzen.

### INTEGRATION NEUER MITARBEITER

Änderungen in der Beteiligungsstruktur und die damit verbundene Integration neuer Unternehmen und Mitarbeiter in die GASAG-Gruppe prägte 2012 unser Konzerngeschehen. Die Havelländischen Stadtwerke (HSW) fusionierten mit der Erdgas Mark Brandenburg (EMB), von SpreeGas wechselten technische Mitarbeiter in die NBB und die NGT-Contracting bereitete sich auf ein Zusammengehen mit der GWS vor, das 2013 abgeschlossen sein soll. Aus der umetriq Verwaltung und der umetriq Entwicklung wurde umetriq Metering Services und die NBB hat den Bereich der zentralen Meldestelle an die KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen ausgegliedert. Zusätzlich erfolgte aus gesetzlichen Anforderungen heraus die Ausgliederung unseres Erdgasspeichers (vgl. auch GASAG Geschäftsbericht 1.1 Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit). Verschiedene Unternehmenskulturen „unter einem Dach“ zusammenzuführen und die damit einhergehende komplexe Steuerung der anstehenden

Veränderungsprozesse zur Eingliederung einer Vielzahl von Mitarbeitern waren die Herausforderungen, die wir in der GASAG-Gruppe zu bewältigen hatten.

Insgesamt waren ca. 250 Mitarbeiter im GASAG-Konzern dabei involviert. So stand 2012 die offene, respektvolle und wertschätzende Aufnahme der Mitarbeiter in ihre neuen Teams im Fokus unseres Personalmanagements. Ein klar strukturiertes und flexibles „Change Management“ war hier die Voraussetzung. Dieses beinhaltete unter anderem eine ständige Einbeziehung und Sensibilisierung aller Beteiligten, um größtmögliche Transparenz und Akzeptanz der Integrationsprozesse zu erreichen. Die Mitarbeiter der EMB empfingen beispielsweise ihre neuen Kollegen von der HSW in einer offiziellen, persönlichen Vorstellungsrunde sowie mit einer ausführlichen Mitarbeiterinformation. Weiterhin trugen regelmäßige Newsletter, die Einrichtung von „Meinungsboxen“ sowie gemeinsame Veranstaltungen bereits im Vorfeld des Zusammengehens zu einer hohen Veränderungsbereitschaft aller Mitarbeiter bei. Die technischen Mitarbeiter der SpreeGas nahmen bereits im Vorfeld des Wechsels an Informationsveranstaltungen der NBB teil, um das neue Unternehmen besser kennenzulernen und fachliche Kontakte herzustellen.

Alle neuen oder wechselnden Beschäftigten in der GASAG-Gruppe erhielten die Möglichkeit, an unserer „Informationsveranstaltung für neue Mitarbeiter“ teilzunehmen und hatten ausführlich Gelegenheit, die einzelnen Konzerngesellschaften, die Vision der GASAG-Gruppe sowie unsere Konzernstrategie kennenzulernen. Die Themen wurden von Führungskräften erläutert, die im Anschluss auch im persönlichen Gespräch für alle Fragen zur Verfügung standen. Vor dem Hintergrund des kontinuierlichen Wandels standen in der Weiterbildung vor allem energiewirtschaftliche Themen in technischer, rechtlicher und kaufmännischer Hinsicht im Fokus.

2012 nahm jeder Mitarbeiter in der GASAG-Gruppe durchschnittlich 2,8 Tage an Maßnahmen zur Weiterbildung teil.

## 4.5 AUSBILDUNG

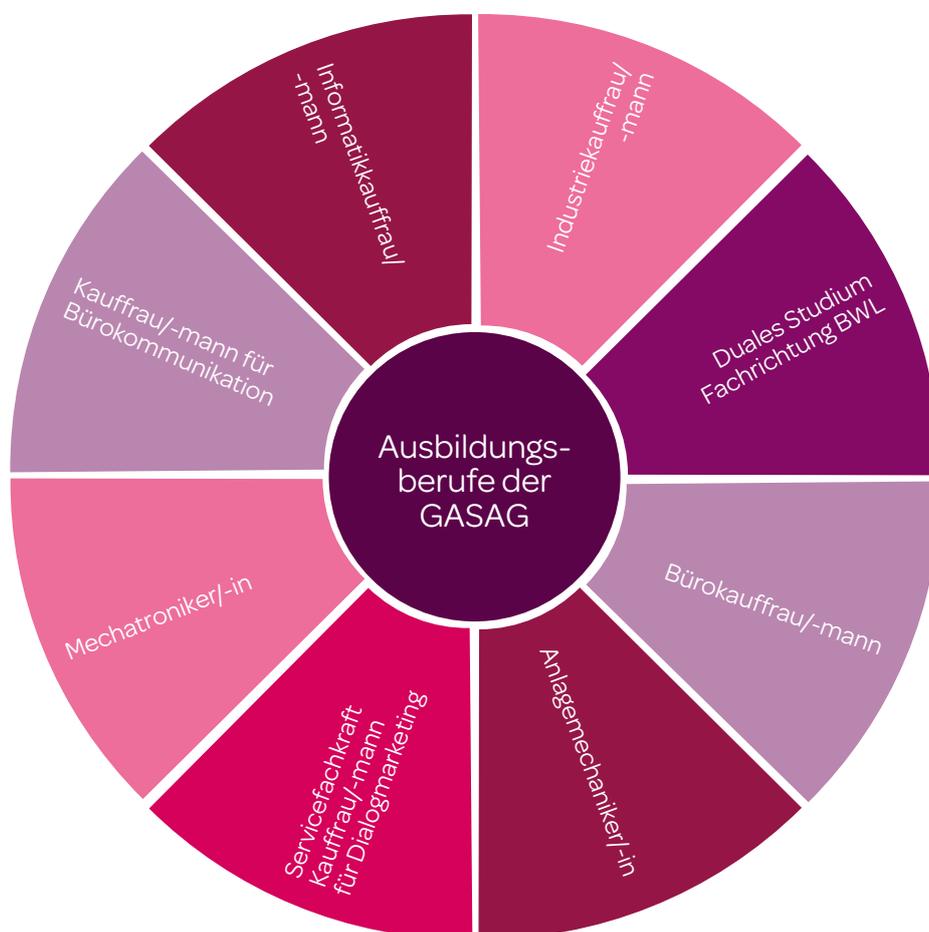
Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist die Sicherung des Fachkräftenachwuchses von besonderer Bedeutung für die gesamte GASAG-Gruppe. Mit einem vielseitigen Ausbildungsmanagement stellen wir uns dabei auch unserer sozialen Verantwortung und leisten mit unseren Ausbildungsangeboten einen Beitrag zur Förderung der gesellschaftlichen Entwicklung auf der Bildungsebene in der Region Berlin-Brandenburg. In sechs Konzernunternehmen werden junge Menschen in acht kaufmännischen und technischen Berufen ausgebildet.

Darüber hinaus ist bei der GASAG ein Duales Studium zum Bachelor of Arts möglich. Auch die EMB bot 2012 erstmalig ein praxisorientiertes Studium an. Insgesamt bildet die GASAG-Gruppe derzeit 71 junge Menschen aus und bereitet sie auf den Einstieg in die Berufswelt vor. Um einen guten Start in die Ausbildung zu ermöglichen, laden wir die Auszubildenden der GASAG in der ersten Ausbildungswoche zu einem Einführungsseminar in unsere Ferienanlage in Ferch am Rande Berlins ein. Die dreitägige Veranstaltung dient sowohl dem besseren Kennenlernen des Unternehmens als auch untereinander sowie der Besprechung organisatorischer Themen. Dabei vermitteln wir Grundlagen der Unternehmenskultur der GASAG-Gruppe und stärken den Teamgedanken des Ausbildungsjahrgangs, der die nächsten drei Jahre gemeinsam verschiedene Stationen in der GASAG-Gruppe durchläuft. Eigenes Erfahren und Erleben hat hier einen hohen Stellenwert. Die Wissensvermittlung erfolgt durch Vorträge und Präsentationen, aber auch durch aktive Erarbeitung von Themen wie beispielsweise den richtigen Umgang mit Feedback. Gemeinsame sportliche Aktivitäten runden die Veranstaltung ab. Auch in den anderen Unternehmen unserer Gruppe, die Ausbildungsplätze stellen, finden Einführungsveranstaltungen in unterschiedlichem Umfang statt.

Die kontinuierliche Wissenserweiterung ist ein besonders wichtiger Baustein im Ausbildungsmanagement der GASAG-Gruppe. Um die erforderlichen Kenntnisse im Bereich der Energiewirtschaft zu stärken, führen wir mit den Auszubildenden im ersten Lehrjahr regelmäßig ein zweitägiges Seminar in unserem Kundenzentrum zu aktuellen Entwicklungen in der Energiebranche durch. In Zweier-Gruppen bereiten sie verschiedene Themenfelder aktuell auf, wie beispielsweise Erdgasfahrzeuge oder Bio-Erdgas, und stellen die Ergebnisse im Seminar selbstständig vor. Bei der Recherche unterstützen sie Experten aus unseren Fachbereichen. Ein zentrales Ziel unserer Ausbildung ist die Entwicklung und Befähigung zu eigenverantwortlichem Denken und Handeln. Das Seminar ergänzen wir durch die Besichtigung von technischen Anlagen zur dezentralen Energieversorgung.

Jeweils im Oktober und November findet in unserem Kundenzentrum eine Erdgasausstellung für Berliner Schulklassen der 4. bis 12. Stufe statt. Dabei erläutern unsere Auszubildenden in kleinen Teams die Entstehung, Förderung und Verwendung von Erdgas sowie die Anwendung von Effizienztechnologien. Der Erfolg der Ausstellung hängt maßgeblich von der Kompetenz unserer Auszubildenden ab. Die Kaufleute für Bürokommunikation und Industriekaufleute aus dem 1. und 2. Lehrjahr erarbeiten sich dabei drei Wochen lang die Inhalte eigenständig und erhalten zusätzlich eine intensive Einführung zu den Exponaten der Ausstellung. Mit „Probe“-Führungen haben sie anschließend die Möglichkeit zu üben und eine optimale Arbeitsteilung innerhalb ihres Teams zu finden. 2012 haben etwa 350 Schüler/-innen und Lehrer/-innen die Ausstellung im GASAG Kundenzentrum besucht.

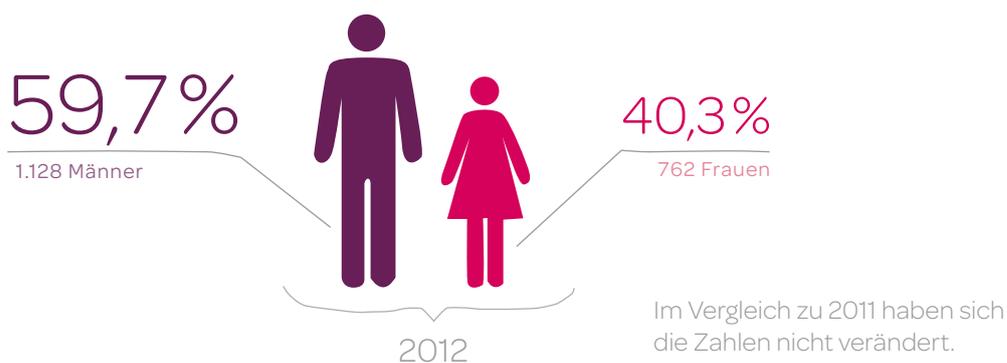
#### AUSBILDUNGSBERUFE DER GASAG-GRUPPE



Eine weitere Erfolgsgeschichte ist seit mittlerweile sechs Jahren unser Angebot für besonders engagierte Industriekaufleute: Sie erhalten im 3. Lehrjahr die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Zusatzqualifikation zur/zum Kauf-frau/-mann für die Energie- und Wasserwirtschaft. Der fünfwöchige Vollzeitlehrgang findet in Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig statt. Dabei werden Themen im Bereich der technischen Grundlagen, der Mechanismen im Energiemarkt, rechtliche Aspekte sowie Fragestellungen der Ökologie bearbeitet. Die Wissensvermittlung erfolgt vorrangig durch Vorlesungen und wird durch Online-Phasen und Exkursionen ergänzt. Zu den Prüfungsleistungen zählen Klausuren sowie eine schriftliche und mündliche Abschlussprüfung vor der IHK Leipzig. Eine unserer Auszubildenden hat in diesem Jahr an der Zusatzqualifikation mit herausragendem Erfolg teilgenommen. Sie erzielte deutschlandweit das beste Prüfungsergebnis seit dem Bestehen des Lehrgangs.

Auch im nächsten Jahr werden wir dieses Projekt weiterführen und unseren Auszubildenden damit eine optimale Grundlage für den Start in die Energiewirtschaft bieten. Ein wesentliches Ziel unseres Ausbildungsengagements ist die Deckung unserer Personalbedarfe durch eigene Absolventen. Aus diesem Grund sind wir sehr an der Übernahme der Auszubildenden interessiert. Die Übernahmequote lag 2012 bei 72,2 Prozent. Sofern sich diese Möglichkeit nicht direkt im Anschluss ergibt, bieten wir bei der GASAG Absolventinnen und Absolventen mit guten und sehr guten Leistungen ein weiteres Qualifikationsjahr an. Dabei werden die Auslerner unter Berücksichtigung ihrer Potenziale und Neigungen mit dem Ziel weiterbeschäftigt, ihre Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen weiter auszubauen. Dazu durchlaufen sie innerhalb der GASAG-Gruppe verschiedene Stationen, um das Verständnis für Zusammenhänge im Konzern beziehungsweise zwischen den Fachabteilungen zu fördern. Verknüpft werden die Einsätze mit definierten persönlichen und fachlichen Entwicklungszielen. 2012 haben zwei Absolventen das Qualifikationsjahr erhalten. Sie wurden inzwischen in befristete Stellen übernommen.

## 4.6 VIELFALT UND CHANCENGLEICHHEIT



Nur rund zehn Prozent der Führungspositionen aus dem Energiesegment in Deutschland sind von Frauen besetzt. Und der Frauenanteil in der Energiewirtschaft insgesamt wird auf lediglich rund 20 Prozent geschätzt. Auf gut ausgebildete Frauen kann heute, in Zeiten des demografischen Wandels, kein Unternehmen mehr verzichten. In der GASAG-Gruppe bemühen wir uns, eine Angleichung zwischen Frauen und Männern auf allen Ebenen zu erreichen und fördern die Einbeziehung von Frauen in den unternehmerischen Gestaltungsprozess. Das gilt für Ausbildungsberufe ebenso wie für Führungspositionen. Mit einem Frauenanteil von knapp 30 Prozent in Führungspositionen und von 40,3 Prozent in der GASAG-Gruppe insgesamt können wir in Zeiten einer Debatte um Frauenquoten eine in die richtige Richtung weisende Bilanz vorweisen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen konnte 2012 in der GASAG-Gruppe mit 29,96 Prozent (im Vorjahr 28,25) leicht gesteigert werden.

Der wichtigste Grund für den vergleichsweise hohen Frauenanteil sind dabei als allererstes unsere Mitarbeiterinnen selbst, mit ihren Qualifikationen und Fähigkeiten. Als Arbeitgeber sorgen wir im Gegenzug für adäquate Rahmenbedingungen. Um ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern, setzen wir vor allem auf Flexibilität.

Wir sind bemüht, individuelle Arbeitszeitmodelle und sinnvolle Vertretungsregeln möglich zu machen, die auf die Erfordernisse der Mitarbeiter zugeschnitten sind. Um die spezifischen Belange von Mitarbeitern mit einer Behinderung kümmert sich bei der GASAG eine Schwerbehinderten-Beauftragte. Unser neuer Firmensitz im Hackeschen Quartier verfügt über eine behindertengerechte Ausstattung. In der Tiefgarage wurde ein Behindertenparkplatz eingerichtet; weitere Gastparkplätze werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

## 4.7 WORK-LIFE-BALANCE

In der GASAG-Gruppe ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein zentraler Bestandteil der Unternehmenskultur. Unsere familienfreundliche Personalpolitik führt unter anderem zu einer stärkeren Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Werte der Gleichstellung gelten auch hier: So ist in der GASAG-Gruppe in den letzten Jahren nicht nur die Anzahl der Mitarbeiter in Elternzeit insgesamt gestiegen, sondern auch die Zahl der Männer, die Elternzeit- und Übergangsregelungen in Anspruch genommen haben. 2012 befanden sich 69 Mitarbeiter in Elternzeit, darunter 30 Männer. Insgesamt haben wir in der GASAG-Gruppe unsere diesbezüglichen Angebote verbessert und deutlich erweitert. So haben wir verschiedene Teilzeitmodelle für Führungskräfte und Mitarbeiter für die Kinderbetreuung beziehungsweise Familien-Pflegezeit entwickelt. Um unseren Beschäftigten im Rahmen der neuen Familienpflegezeit die Möglichkeit zu geben, die Pflege von Angehörigen und die eigene Erwerbstätigkeit besser miteinander zu vereinbaren, können sie ihre Arbeitszeit über einen Zeitraum von maximal 2 Jahren auf bis zu 15 Stunden reduzieren. Auch in diesem Bereich fördern wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Als unterstützende Maßnahmen zur Umsetzung unserer Angebote haben wir Führungskräfteveranstaltungen und -schulungen durchgeführt, Informationen zu den Angeboten herausgegeben und Infotage für die Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit Familienservice-Instituten veranstaltet. Über unsere Kooperation mit dem pme Familienservice konnten wir erstmalig auch eine Pflegesprechstunde im GASAG Firmensitz in Berlin Mitte anbieten. Hier konnten sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anonym in einer Einzelsprechstunde zu allen Fragen rund um die Themen Pflegeleistungen, Pflegestufen, Pflegezeit, Vollmachten, aber auch Entlastungsmöglichkeiten und zu persönlichem Umgang mit Behinderung, chronischer Erkrankung und Demenz kostenlos informieren. Das Angebot wurde vielfach genutzt. Die persönliche Beratung ist weiterhin jederzeit kostenlos möglich.

### AUSZEICHNUNG FÜR DIE GASAG

Die GASAG wurde beim zweiten Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie – Berlin 2012“ für ihre familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet. 22 Unternehmen hatten sich am Wettbewerb beteiligt. Kriterien für die Auszeichnung waren neben unserer fortlaufenden Umsetzung der Zielvereinbarungen, aufbauend auf das Grundzertifikat der berufundfamilie GmbH, vor allem unser neues Eltern-Kind-Büro, der Wegfall von festen Kernarbeitszeiten, vom Unternehmen ausgestattete Home-Office-Arbeitsplätze sowie unser Beratungsangebot durch das Fürstenberg Institut und die pme Familienservice Beratung bei Kinderbetreuungs- und Pflegeanfragen. Sehr positiv aufgenommen wurde auch die Ansprache unseres Vorstands an Väter, um sie für eine Elternzeit zu motivieren sowie die Möglichkeit einer Kurzzeitpflegezeit. Abgerundet werden unsere Angebote durch die Bereitstellung von Backup-Plätzen für Betreuungsnotfälle in zwei zentral gelegenen Kitas in Berlin.

### VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE IN DER NBB UND BAS

2012 haben wir unsere Familienservice-Beratungsangebote zu Betreuungs- und Pflegeanfragen sowie die Einrichtung eines Eltern-Kind-Büros, das insbesondere für kurzfristige Betreuungsgänge genutzt werden kann, auch bei der NBB und der BAS eingeführt.

#### BETRIEBSSPORT UND FAMILIENFEST

Konzernweite Betriebssportgemeinschaften sowie ein großes Sommerfest für die gesamte GASAG-Gruppe bieten Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich persönlich und fachlich besser kennenzulernen. Der Betriebssportgemeinschaft der GASAG-Gruppe gehörten zum Jahresende 253 Mitglieder, davon 204 Männer und 49 Frauen an. Zum umfangreichen sportlichen Angebot zählen ein Basketball-Team, die Volleyball-Mannschaft und zahlreiche andere Sportgruppen. Darüber hinaus organisiert die Gruppe verschiedene sportliche Veranstaltungen, etwa den jährlichen Teamstaffellauf oder Yoga-Kurse sowie vergünstigte Mitgliedschaften in Sportstudios und anders mehr.

## 4.8 BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

Zu den sozialen Leistungen, die die GASAG ihren Mitarbeitern bietet, gehört auch die betriebliche Altersvorsorge. Für aktive Tarifbeschäftigte erfolgt die Versorgung über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Darüber hinaus gibt es für außertarifliche Mitarbeiter und Vorstände individuelle Regelungen über eine Unterstützungskasse oder Direktversicherungen. Für ehemalige Beschäftigte werden monatlich Betriebsrenten beziehungsweise Deputate ausgezahlt, die in einer Betriebsvereinbarung für alle Mitarbeiter geregelt ist, die bis zum Zeitpunkt der Eintragung der Verschmelzung der Berliner Erdgas AG mit der GASAG im Handelsregister in einem wirksam bestehenden Arbeitsverhältnis zur Berliner Erdgas AG standen. Weiterhin erhält ein Teil der ehemaligen Beschäftigten der GASAG, die noch im Eigenbetrieb tätig waren, eine Versorgung gemäß der Vereinbarung über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin (VVA). Für ehemalige Geschäftsleiter, Vorstände und gegebenenfalls Hinterbliebene werden Versorgungsbezüge gezahlt. Die künftigen Zahlungen an Betriebsrentner und Versorgungsempfänger sind über die Bildung von Pensionsrückstellungen ausfinanziert und gemäß dem Betriebsrentengesetz über den Pensionssicherungsverein abgesichert. 2011 und 2012 haben die Unternehmen des GASAG-Konzerns folgende Zahlungen geleistet:

<b>Zahlungen des GASAG-Konzerns im Rahmen der Altersvorsorge</b>	<b>Beiträge zu Versicherungen</b> (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Lebens- und Direktversicherungen)	<b>Rentenzahlungen</b> (Betriebsrenten, Deputate, Versorgung ehemaliger Mitarbeiter und Vorstände)
2011	4.040.000 €	3.093.000 €
2012	4.185.850 €	2.987.810 €

## 4.9 ARBEITSSCHUTZ

Die Anzahl der Arbeitsunfälle und die daraus resultierenden Ausfalltage für die Mitarbeiter der Unternehmen der GASAG-Gruppe sind 2012 im Vergleich zu 2011 signifikant gestiegen. Das betrifft weniger die Art der Arbeitsunfälle als vielmehr deren Häufigkeit. Die insgesamt 36 an die Berufsgenossenschaft meldepflichtigen Arbeitsunfälle mit mehr als drei Ausfalltagen lagen 2012 in etwa auf dem Niveau des Jahres 2010. Die Ursachen lagen im Wesentlichen bei unsachgemäßem Umgang mit Arbeitsgeräten oder Werkzeugen. Von den insgesamt 521 Ausfalltagen 2012 in der BEGA.tec entfielen über 100 Ausfalltage allein auf einen einzelnen Arbeitsunfall. Um die persönlichen und sozialen Auswirkungen für die betroffenen Mitarbeiter sowie die materiellen Folgen für das Unternehmen zu minimieren, wurden die Mitarbeiter über ihre Führungskräfte noch stärker für die Arbeitssicherheit und die Unfallverhütung sensibilisiert und geschult. (siehe Anhang, Zahlen zum Kapitel Mitarbeiter S.109–111).

# FAMILIENBEWUSSTE PERSONALPOLITIK



„Berlin ist eine familienfreundliche Stadt, alleine schon die öffentlichen Kinderbetreuungsangebote sind vorbildlich. Allerdings kann die Politik nicht alles alleine regeln und wir sind auf engagierte Unternehmen angewiesen, um Familien eine gute Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben und beruflichen Pflichten zu ermöglichen. Home Office, flexible Arbeitszeiten auch für Führungskräfte, Rundschreiben, die Väter zur Elternzeit motivieren, ein Eltern-Kind-Büro, Unterstützung bei Pflegeaufgaben, all das ist vorbildlich! Ich wünsche mir mehr davon in den Berliner Unternehmen. Die Preisträger tragen dazu bei, dass die Unternehmenskultur in dieser Stadt familienfreundlicher wird.“

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, zur Auszeichnung beim Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie – Berlin 2012“, bei dem die GASAG und das Sanitätshaus Koch als Berlins familienfreundlichste Unternehmen ausgezeichnet wurden. Thorsten Neumann, Gruppenleiter Personalbetreuung bei der GASAG im Eltern-Kind-Büro (ob. li.).

*Die GASAG bietet mit Teilzeitarbeit, flexiblen Arbeitszeiten, Home Office und dem Eltern-Kind-Büro individuell zugeschnittene Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Vera Holzmeister, Abteilungsleiterin Personalmanagement und Consulting Services der GASAG, arbeitet in Teilzeit (ob. re.)*



# 5. GESELLSCHAFT





DIE VIelfALT DER LEbensRÄUME MITTEN IN BERLIN, DIE BIODIVERSITÄT, DIE PARKLANDSCHAFTEN SIND BEDEUTSAM FÜR DIE LEbensQUALITÄT UND DIE KLIMATISCHEN BEDINGUNGEN IN DER STADT. DIE JUNGE GENERATION FRÜHZEITIG FÜR DEN NATURREICHTUM ZU SENSIBILISIEREN UND ÜBER DAS WISSEN DARÜBER ZU MEHR VERANTWORTUNG ZU MOTIVIEREN, IST EIN SCHWERPUNKT DER JUNIOR-ZOO-UNIVERSITÄT BERLIN (JZUB). ALS HAUPTSPONSOR UNTERSTÜTZEN WIR SIE, WEIL SIE DIE FRÜHE AUSEINANDERSETZUNG MIT NATURWISSENSCHAFTLICHEN THEMEN FÖRDERT.



# IN GENERATIONEN DENKEN, BILDUNG FÖRDERN

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft, im Gespräch mit Rainer Knauber, Leiter Konzernkommunikation bei der GASAG.

## *Welche Rolle kann privatwirtschaftliches Engagement im Bereich Jugend und Bildung einnehmen?*

Sandra Scheeres: Nach meiner Auffassung liegt die Aufgabe zur Grundfinanzierung unserer Bildungseinrichtungen aufseiten des Staates. Auf dieser Basis finde ich es nicht nur gut, sondern eine wichtige Ergänzung, wenn sich Unternehmen und die Wirtschaft für die Bildung einsetzen. Privates und bürgerschaftliches Engagement ist Teil einer aktiven Bürgergesellschaft. Natürlich ist darauf zu achten, in welchen Bereichen und mit welcher Zielsetzung dies geschieht. Dazu gehören ganz sicher Aktivitäten zur Berufs- oder Studienorientierung sowie fachspezifische Inhalte und Themen wie beispielsweise Klimaschutz und der Umgang mit Energie. Die GASAG ist in diesen Bereichen seit vielen Jahren sehr engagiert. Ein Wechselspiel zwischen Schule und Praxis, das Kindern und Jugendlichen eine klare Vorstellung von der Zukunft gibt oder neue Perspektiven von Berufswelten vermittelt, ist etwas, bei dem alle profitieren.

## *Was ist aus Ihrer Sicht wichtig und wünschenswert bei privatwirtschaftlicher Beteiligung? Wo könnte in Berlin mehr getan werden?*

Sandra Scheeres: Berlin ist dann attraktiv, wenn es für Familien „praktikabel“ ist. Perspektiven für Familien und Jugendliche zu eröffnen, ist eine der ganz wichtigen Aufgaben des Bildungsressorts. Hier spannt sich der Bogen von der Kita über die Schule bis zur Wissenschaft. Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist

ein wesentlicher Aspekt guter Standortpolitik. Die GASAG hat auf diesem Gebiet viel getan und wurde als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet. Um dieses Thema weiter voranzubringen, stehen wir auch in Gesprächen mit der IHK und der Handwerkskammer.

## *Förderung von Bildungsprojekten sowie die Unterstützung außerschulischer Bildungsinitiativen ist ein Schwerpunkt im Sponsoringkonzept der GASAG. Was verbindet das Unternehmen damit?*

Reiner Knauber: Wir wissen um die große Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für das Gelingen der Energiewende und für den Standort Berlin. Unser Anliegen ist es, das Interesse von Kindern und Jugendlichen für naturwissenschaftliches Denken und Handeln und für Fragen des Natur- und Klimaschutzes zu wecken. Auch im kulturellen Bereich unterstützen wir Initiativen und Programme, wie zum Beispiel die Bühnenkunstschule ACADEMY für Tanz, Theater und Gesang. Durch das Arbeiten an einem gemeinsamen Ziel mit qualifizierten Dozenten lernen Jugendliche Toleranz und Disziplin und erleben Teamgeist – eine gute Basis für ein gesundes gesellschaftliches Miteinander auch abseits der Bühne.

Sandra Scheeres: Solche Projekte sind wichtig, weil sie insbesondere auch Kindern und Jugendlichen aus Familien, bei denen die Eltern nicht so viel Unterstützung geben können, Gelegenheiten bieten, Potenziale zu wecken und zu entwickeln. Wenn Kinder und Jugendliche gestärkt in den Unterricht gehen, hat das auch wieder positiven Einfluss auf das Team- und Lernverhalten in der Schule.

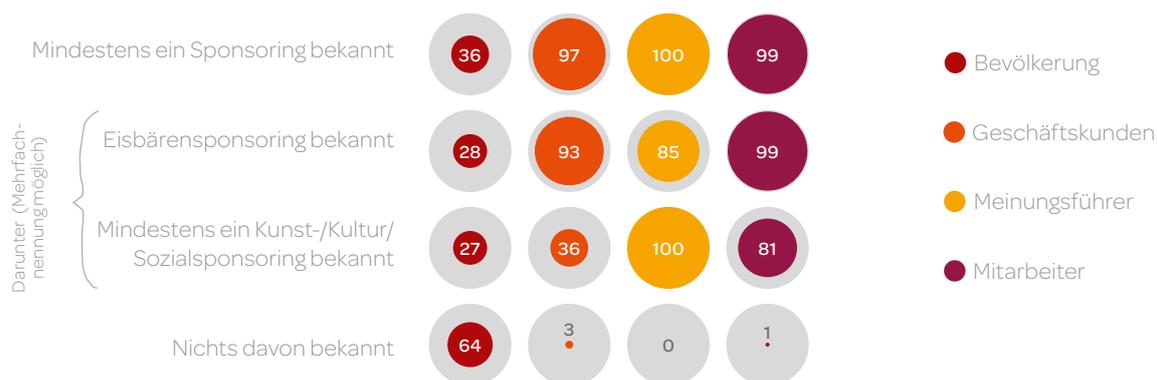
# VERANTWORTUNG FÜR DIE GESELLSCHAFT

Die GASAG-Gruppe ist ein innovatives Unternehmen, das bei der Ausgestaltung der Energiewende in der Region Berlin-Brandenburg auf eine nachhaltige Energieversorgung setzt. In unseren Ethikgrundsätzen haben die Themen Verantwortung und Nachhaltigkeit einen zentralen Stellenwert: Verantwortungsbewusstes und zukunftsorientiertes Denken und Handeln sind auch für unser Sponsoring die Leitbilder, denen wir bei der Auswahl der von uns unterstützten Projekten folgen. Wir fördern standortbezogen zahlreiche Initiativen in den Bereichen Wissenschaft, Umwelt, Kultur und Sport. Ein wichtiges Anliegen ist uns unsere Verantwortung für nachkommende Generationen. Dieses unterstreichen wir beim Sponsoring mit langfristig angelegten Kooperationen und starken Akzenten bei der Nachwuchsförderung. Wir sind als Traditionsunternehmen eng mit der Metropole Berlin verbunden. In unserer über 160 Jahre andauernden gemeinsamen Geschichte sehen wir eine hohe gesellschaftliche Verantwortung gegenüber der Hauptstadtregion und ihren Bürgern.

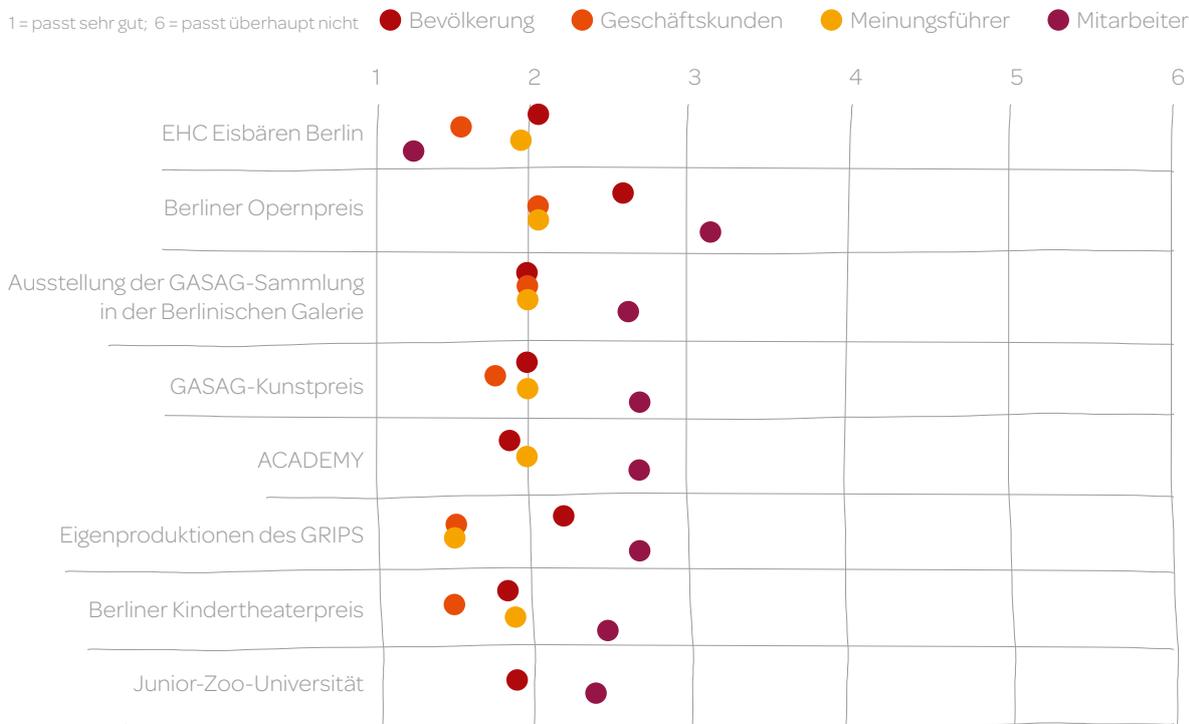
## 5.1 GRUNDSÄTZE DES SPONSORINGS

Sponsoring ist ein wichtiger und etablierter Teil unserer Kommunikationsstrategie. Dabei sehen wir uns in der Pflicht, auch gesamtgesellschaftliche Aufgaben im Sinne von „Corporate Citizenship“ zu übernehmen. Als Unternehmen im Ganzen und als einzelner Mitarbeiter sind wir gleichzeitig auch Bürger dieser Stadt und Region, die wie alle Einwohner von einem attraktiven gesellschaftlichen Umfeld profitieren. Grundsätzlich ist anzumerken, dass unser Sponsoringkonzept keinesfalls statisch angelegt ist. Die Ausgestaltung und Ausrichtung der von uns geförderten Projekte unterziehen wir gemeinsam mit unseren Partnern einem permanenten Prozess der Weiterentwicklung. So haben wir beispielsweise für die Vergabe des „GASAG-Kunstpreis“ im Laufe der Jahre immer wieder neue Partner gesucht, um für die mit dem

BEKANNTHEIT GASAG-SPONSORING INSGESAMT – IM ZIELGRUPPENVERGLEICH  
(ANGABEN IN PROZENT – REPRÄSENTATIVE UMFRAGE 2010)



## WIE PASSEN GASAG UND SPONSORING-PARTNER ZUSAMMEN (BRANDFIT)? ZIELGRUPPENVERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT – REPRÄSENTATIVE UMFRAGE 2010)



Preis ausgezeichneten Künstler größtmögliche Anerkennung und Aufmerksamkeit zu erreichen. In der langjährigen Kooperation mit der Neuköllner Oper haben wir den Opernpreis vom „Neuköllner Opernpreis“ zum „Berliner Opernpreis“ entwickelt, der sich heute nicht nur an einzelne Komponisten richtet, sondern auch an künstlerische Kollektive, die für ein zeitgemäßes, lebendiges Musik-Theater stehen. Gleiches gilt für unsere Kooperation mit der Alten Feuerwache/ACADEMY sowie dem GRIPS Theater. Beide Institutionen feiern 2013 zehnjährige Jugendtheaterarbeit. So wird es notwendig, unser Sponsoringprofil immer wieder zu schärfen, damit es prägnant und erkennbar bleibt.

Die Nachwuchsförderung in allen Bereichen ist dabei gleichsam ein roter Faden, der unser Sponsoring durchzieht, das wir seit vielen Jahren erfolgreich betreiben und bei dem wir insbesondere innovative und kreative Ansätze unterstützen. So haben wir 2007 für unser Projekt ACADEMY den Deutschen Kulturförderpreis des BDI in der Kategorie für mittlere Unternehmen erhalten und liegen seitdem mit unseren Projekten in Beurteilungen immer wieder weit vorne und werden regional wie überregional sehr positiv besprochen. IHK Berlin und Handwerkskammer Berlin würdigten 2012 die GASAG als sozial besonders engagiertes Unternehmen mit der „Franz-von-Mendelssohn-Medaille“ für ACADEMY.

Ein Schwerpunkt unseres Kultursponsorings ist die kulturelle Bildung. In diesem Bereich unterstützen wir das Projekt „GRIPS Fieber“ des GRIPS Theaters, das „Atelier Bunter Jakob“ der Berlinischen Galerie und den „Neuköllner Oper Kinder Klub“. Diese Initiativen ermöglichen Kindern und Jugendlichen mit Führungen und Veranstaltungen einen Blick hinter die Kulissen. Spielerisch werden Theater- und Opernbesuche vor- und nachbereitet, aber auch Schulklassen eingeladen sowie außerschulische Angebote wie Workshops, Projektstage und Seminare durchgeführt.

Zu einem erfolgreichen Sponsoring-Konzept gehört ein kontinuierliches Controlling. Dazu beauftragen wir regelmäßig, alle zwei bis drei Jahre, ein unabhängiges Institut, das die Wirksamkeit unserer Aktivitäten durch die Befragung von Geschäftskunden, Besuchern von Veranstaltungen sowie Meinungsführern und Multiplikatoren untersucht. Ziel der Studie ist es festzustellen, ob und wie das Sponsoring wahrgenommen wird, welche Akzeptanz

und Effekte es hat und wie die einzelnen Bereiche im Vergleich zueinander bewertet werden. Zentrale Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen: Generell ist die Akzeptanz über alle Zielgruppen hinweg sehr hoch. Sponsoring wird von der GASAG erwartet und in der bestehenden Form als sinnvolles Engagement bewertet. Über alle Zielgruppen hinweg wurde es im Schnitt über die Jahre als immer wichtiger bewertet, dass die GASAG sich am Standort gesellschaftlich engagiert. Die nächste Studie ist für das Jahr 2014 geplant.

Unser Engagement und unsere finanziellen Mittel sehen wir dabei als Ergänzung der öffentlichen Kulturförderung. Grundsätzlich muss bei allen Sponsoringkooperationen die Existenz des Sponsoringpartners auch ohne das Unternehmensengagement gesichert sein. Das Ziel unseres Sponsorings ist es, zusätzliche Projekte zu finanzieren. Durch das Engagement der GASAG soll der Partner die Möglichkeit erhalten, Dinge zu tun, die er ohne die Förderung nicht tun könnte. Unsere Partner müssen zu uns passen. Für Außenstehende müssen die Kooperationen nachvollziehbar und stimmig sein. Aus diesem Grunde suchen wir uns unsere Partner in der Regel selbst aus. Das Sponsoring ist ein sich ständig weiterentwickelnder Teil der Konzernkommunikation. Partnerschaftlicher Dialog zwischen allen Beteiligten ist dabei eine Grundvoraussetzung ebenso wie die Grundsätze von Zuverlässigkeit und Offenheit zwischen den gleichberechtigten Partnern. Dabei kooperieren wir vorzugsweise mit Einrichtungen und Initiativen, die eine hohe Kreativität und der Mut zu Ungewöhnlichem auszeichnen. Die von uns geförderten Projekte und Institutionen sprechen mit ihren innovativen Ansätzen sowohl Erwachsene als auch Kinder und Jugendliche an.

#### SPENDEN- UND SPONSORINGAUFKOMMEN

2012 belief sich das Spenden- und Sponsoring-Volumen unserer Konzerngesellschaften BAS, EMB/HSW, GWS, NBB, NGT-C, SpreeGas und SW Forst auf rund 272.000 Euro. Die GASAG stellte für Spenden und Sponsoring-Maßnahmen 2,288 Millionen Euro zur Verfügung.

## 5.2 WISSENSCHAFTSSPONSORING UND FÖRDERUNG VON BILDUNGSPROJEKTEN

Wir wissen um die große Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für das Gelingen der Energiewende. Forschungsbereiche, die sich mit nachhaltiger Energieerzeugung und -versorgung sowie Ressourcenschonung, Umwelt- und Klimaschutz beschäftigen, sind am Wissenschaftsstandort Berlin in vielen Fachgebieten verankert und vernetzt. Als Energiedienstleister, der die Durchsetzung innovativer Lösungen am Markt vorantreibt, begleiten wir Themen wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien und intelligente Mobilität. Dabei setzen wir einerseits für einzelne Forschungsvorhaben auf intensive Kooperationen mit Universitäten und Hochschulen. Andererseits unterstützen wir auch den Ausbau des Wissenschaftsstandorts Berlin. Und wir fördern Schulprojekte zum Thema Klimaschutz sowie außerschulische Bildungsinitiativen, die das Interesse von Kindern und Jugendlichen für naturwissenschaftliches Denken und Handeln sowie für Fragen des Natur- und Klimaschutzes wecken und vertiefen.

#### TU-CAMPUS EUREF

Unsere Städte und Ballungsgebiete werden in Zukunft noch stärker Zentren technologischer und gesellschaftlicher Innovationen sein. Umso wichtiger sind die Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung. Seit dem Sommersemester 2012 bietet die Technische Universität Berlin auf dem TU-Campus EUREF drei disziplinübergreifende Masterstudiengänge rund um den Themenkomplex „Stadt und Energie“, „Urbane Versorgungsinfrastrukturen“ und „Energieeffiziente urbane Verkehrssysteme“ an. Die Masterstudiengänge bieten einen neuen wissenschaftlichen Ansatz in der Lehre, der der zunehmenden Forderung nach immer effizienterem Energieeinsatz Rechnung trägt. Als Hauptsponsor des TU-Campus EUREF fördern wir seit 2012 die Masterstudiengänge für die Dauer von zwei Jahren. Die weiterbildenden, international anerkannten Studiengänge richten sich an junge Berufstätige mit einem ersten akademischen Abschluss (Bachelor, Magister, Diplom) in den Bereichen Energie, Bauen, Architektur, Verkehr, Technik oder Wirtschaft und einer in der Regel zumindest einjährigen Berufspraxis. Die 2010 und 2011

im Vorfeld unserer Unterstützung des TU-Campus EUREF ins Leben gerufene GASAG-Summer School wurde 2012 zugunsten der Förderung der Masterstudiengänge zunächst zurückgestellt. Insgesamt war das Projekt insbesondere vonseiten der Studenten ein anerkannter Erfolg. Vor diesem Hintergrund prüfen wir derzeit die Möglichkeit, dieses Projekt unter dem Dach des TU-Campus EUREF in Zukunft fortzuführen.

#### JUNIOR ZOO-UNIVERSITÄT BERLIN

Als Hauptsponsor der Junior-Zoo-Universität Berlin (JZUB) unterstützen wir seit 2009 von Beginn an eine frühe Auseinandersetzung Berliner und Brandenburger Schülerinnen und Schüler mit naturwissenschaftlichen Themen. Die JZUB für die Jahrgänge der 5. und 6. Klassen geht über den klassischen Bildungsauftrag eines Zoologischen Gartens hinaus und bietet den jungen „Studenten“ ein anspruchsvolles Programm, das der natürlichen Neugierde und dem kindlichen Forschungsgeist entspricht, ihn fördert und wissenschaftlich untermauert. In diesem Zusammenhang wird die Welt des Zoologischen Gartens Berlin, des Zoo-Aquariums und des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde zur Grundlage und zum Ausgangspunkt naturwissenschaftlicher Wissensvermittlung und Exkursionen. Der Zuspruch ist groß. Den bisher insgesamt 205 Studenten, davon 106 Mädchen, standen 349 Bewerbungen gegenüber. Das Durchschnittsalter lag bei 11 Jahren. Anzahl der Vorlesungen im aktuellen Studienjahr: 17; Anzahl der Exkursionen im aktuellen Studienjahr: 19, inklusive Ferienkurse.

#### NATURSCHUTZZENTRUM ÖKOWERK BERLIN E.V.

Das Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin am Teufelssee ist ein Lern- und Erlebnisort im ältesten Wasserwerk Berlins mitten im Grunewald. Das Ökowerk mit seinem Infozentrum „Wasserleben“ bietet ganzjährig ein umfangreiches Veranstaltungsangebot wie Wald-Führungen, Naturerleben für Kinder, Biogarten, gesundes Leben, Heilkunde und anderes mehr. Seit Beginn 2009 sind wir Sponsoringpartner für Projekte im Bereich der Umweltbildung sowie der Thementage im Gebiet des Erdgasspeichers und unterstützen die Verbesserung der Ausstattung des Ökowerks. Darüber hinaus laden wir jedes Halbjahr Schulen dazu ein, das Naturschutzzentrum am Teufelssee kennenzulernen. 2012 nahmen 120 Schüler/-innen dieses Angebot wahr.

#### SCHULKONTAKTE

Die GASAG engagiert sich seit Langem an Schulen und Hochschulen und entwickelt diese Aktivitäten stetig weiter. Das Angebot der GASAG-Schulkontaktpflege richtet sich an Lehrer/-innen, Schüler/-innen und Auszubildende aller Berliner Schulen und Bildungseinrichtungen. Neben der Schulkontaktpflege mit etwa 400 Schulen bietet die GASAG unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) kostenloses Schulmaterial zu den Themen erneuerbare Energien und Energieversorgung der Zukunft an.

Berliner Klima Schulen ist ein Wettbewerb, der sich an Berliner Schulen aller Schulformen und Altersstufen richtet. Als Beitrag sind Arbeiten und Ideen rund um das Klima und Klimaschutz erwünscht, von der Meinungsumfrage bis zum Comic, vom Theaterstück bis zum Energiesparprojekt. Der Wettbewerb, an dem sich im vergangenen Schuljahr 41 Schulen beteiligten, wird von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, der GASAG und dem BUND Berlin e.V. getragen und durchgeführt. Die Preisverleihung, mit Auszeichnungen von insgesamt 10.000 Euro, fand am 5. Juni 2012 statt. Den mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis gewann die Gustav-Falke-Grundschule, Berlin. Anfang November 2012 startete die Wettbewerbsrunde für das aktuelle Schuljahr 2012/2013.

„Umweltschule in Europa - Internationale Agenda 21 Schule“ ist eine Ausschreibung der europäischen Umweltbildungsstiftung und zielt auf die Entwicklung umweltverträglicher Schulen und die Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung ab. Behandelt werden Themen wie Energie, Wasser und Abfall, Stadtökologie, Gesunde Ernährung, Eine Welt oder Verkehr. Seit dem Schuljahr 2003/2004 zeichnet die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft in Kooperation mit der GASAG alljährlich engagierte Schulen mit dem Prädikat „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“ aus. 2012 erhielten 13 Schulen in Berlin diese Auszeichnung für ihr besonderes Engagement im Bereich Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Die GASAG unterstützt dieses Projekt finanziell und ist in der Jury vertreten.

## 5.3 KÜNSTLERFÖRDERUNG UND KULTURELLES ENGAGEMENT

Künstler und Kulturschaffende haben aus Berlin eine weltoffene, kulturell energiegeladene Metropole gemacht, die Besucher und Kreative aus aller Welt anzieht. Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft sind zu wesentlichen Standortfaktoren Berlins geworden und tragen mit entsprechenden Auswirkungen auf Steuereinnahmen und Arbeitsplätze wesentlich zum Bruttoinlandsprodukt bei. Kultursponsoring hat daher für uns in Berlin einen hohen Stellenwert mit gesellschaftlichem Gewinn. Eine derart vielgestaltige Kulturlandschaft wie in Berlin erfordert dabei die Unterstützung durch private Unternehmen als notwendige Ergänzung zur öffentlichen Förderung.

### GASAG-KUNSTPREIS

Seit 1997 unterstützen wir junge bildende Künstler, die in Berlin arbeiten, mit Preisen und Aufträgen. Der GASAG Kunstpreis, der in Zusammenarbeit mit der Berlinischen Galerie, dem Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, weiterentwickelt wurde und seit 2009 Nachwuchskünstler mit Berlin-Bezug auszeichnet, wird alle zwei Jahre verliehen. Im Zentrum stehen Arbeiten, die sich an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft bewegen. Wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisprozesse zu hinterfragen, sich zunutze zu machen und in künstlerische Ausdrucksformen umzusetzen sind wesentliche Aspekte, um Denkanstöße geben zu können. Der GASAG-Kunstpreis hat sich in der Berliner Kunst- und Kulturlandschaft einen festen Platz erobert und gilt als Aushängeschild für aktuelle, zeitgenössische Kunst.

Der Preisträger 2012, Tue Greenfort, „lotet unseren Begriff von Natur aus und reflektiert dabei nicht nur Fragen der Nachhaltigkeit, sondern auch das Verständnis von Ökologie als Systemmodell für soziale, ökonomische und kulturelle Phänomene“, so die Jury. Die Ausstellung in der Berlinischen Galerie war vom 2. November 2012 bis 8. April 2013 zu sehen.

### BERLINER OPERNPREIS UND NEUKÖLLNER OPER KINDER KLUB

Die Neuköllner Oper in der Karl-Marx-Straße ist Berlins kreativstes Musiktheater. Das ergab ein Gutachten, das der Berliner Senat über die Berliner Privattheater in Auftrag gegeben hat. Humorvoll, kreativ, und immer auf den Menschen bezogen, setzt sie neue musikalische und inhaltliche Maßstäbe und strahlt weit über den Bezirk hinaus. Die Neuköllner Oper verbindet mit der GASAG eine über ein Jahrzehnt andauernde enge Partnerschaft. Der von uns gestiftete Preis wird seit 1997 alle zwei Jahre verliehen. Sowohl Einzelkünstler als auch Kollektive wie Performancegruppen, Bands und Produktionsteams werden dabei angesprochen. Oper soll wieder – wie ursprünglich – unsere Gesellschaft spiegeln. Der Berliner Opernpreis wendet sich an junge Künstler mit Bühnenerfahrung, die an undogmatischen Formen des Musiktheaters interessiert sind, und fördert gezielt den künstlerischen Umgang mit Musik für die Bühne.

Der Nachwuchspreis ist mit einem Produktionsstipendium von bis zu 10.000 Euro je Preisträger sowie einer Aufführungsserie von bis zu zehn Aufführungen dotiert und offen für alle Genres des Musiktheaters einschließlich des Musicals. Im Neuköllner Oper Kinder Klub (NOKK) sind die Teilnehmer im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren; sie treffen sich alle sechs bis acht Wochen in der Neuköllner Oper. Ganz kindgerecht haben sie die Möglichkeit zu erfahren, wie Theater und Oper funktionieren. Wir unterstützen die Arbeit des NOKK seit 2005.

### BERLINER KINDERTHEATERPREIS

Ein Schwerpunkt unseres Kultursponsorings ist die kulturelle Bildung. In diesem Bereich unterstützen wir das Projekt „GRIPS Fieber“ des GRIPS Theaters, das „Atelier Bunter Jakob“ der Berlinischen Galerie und den „Neuköllner Oper Kinder Klub“. Diese Initiativen ermöglichen Kindern und Jugendlichen mit Führungen und Veranstaltungen einen Blick hinter die Kulissen. Spielerisch werden Theater- und Opernbesuche vor- und nachbereitet, aber auch Schulklassen eingeladen sowie außerschulische Angebote wie Workshops, Projekttage und Seminare durchgeführt.

Das GRIPS Theater, mit dem uns eine enge und langjährige Sponsoring-Kooperation verbindet, gilt als das berühmteste Kinder- und Jugendtheater der Welt. GRIPS-Stücke wurden mehr als 1.800 Mal in über 50 Ländern aller Erdteile nachinszeniert. Die Kooperation mit dem GRIPS widmet sich einer Bühne, die vor allem Kinder und Jugendliche begeistert und somit den Nachwuchs im Blickpunkt hat. Unser Sponsoring ist auf zwei Säulen aufgebaut: Zum einen fördern wir alljährlich eine ausgewählte Eigenproduktion des GRIPS Theaters. Zum anderen sponsern wir seit 2005 den gemeinsam ausgeschrieben „berliner kindertheaterpreis“, der sich an junge Kindertheater-Autoren richtet. Das GRIPS Theater und die GASAG schreiben den Berliner Kindertheaterpreis 2013 zum vierten Mal aus.

Der im gesamten deutschsprachigen Raum renommierte Autorenwettbewerb fördert Beiträge, die zeitgenössisches Kindertheater entwickeln, das sich auf die reale Lebenswelt bezieht. Dabei werden Preise von insgesamt 7.000 Euro vergeben. Der 1. Preis ist verbunden mit einem Schreibauftrag und einer Uraufführung durch das GRIPS Theater. Im Verlauf eines dreistufigen Auswahlverfahrens ist sowohl eine intensive Workshop-Phase vorgesehen als auch eine dramaturgische Betreuung des ersten Preisträgers durch das GRIPS Theater bis hin zur spielfertigen Fassung und zur Uraufführung.

#### „GRIPS FIEBER“

Seit 2012 fördern wir zusätzlich das Projekt „GRIPS Fieber“, das vielen Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien den Theaterbesuch ermöglicht. Bereits 2011 haben wir das GRIPS Theater bei der Entwicklung des Konzepts und bei der Sponsoren-Werbung unterstützt. Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat 2010 für 18,1 Prozent der Berliner Kinder unter 18 Jahren festgestellt, dass sie armutsgefährdet sind. Neben vielen anderen Einschränkungen gilt für diese Kinder häufig, dass sie nie ein Theater von innen sehen. Oft bedeutet das auch, dass ganze Schulklassen nicht ins Theater gehen können, weil die Lehrer nicht wissen, woher sie das Eintrittsgeld für rund 20 Prozent ihrer Schüler nehmen sollen. Doch jedes Kind hat ein Recht auf Theaterkunst. Seit 2012 setzt sich das Projekt „GRIPS Fieber“ dafür ein, dass Kinder aus sozial schwachen Familien mindestens einmal im Jahr ins Theater gehen können. In einem Kooperationsvertrag mit dem GRIPS Theater gehen Schulen, die sich zur „GRIPS Fieber Schule“ erklären, eine Selbstverpflichtung auf regelmäßigen Theaterbesuch ein. Das GRIPS Theater verpflichtet sich im Gegenzug, ein passendes Angebot dafür zu erstellen und die dafür erforderlichen finanziellen Mittel über Sponsoring einzuwerben.

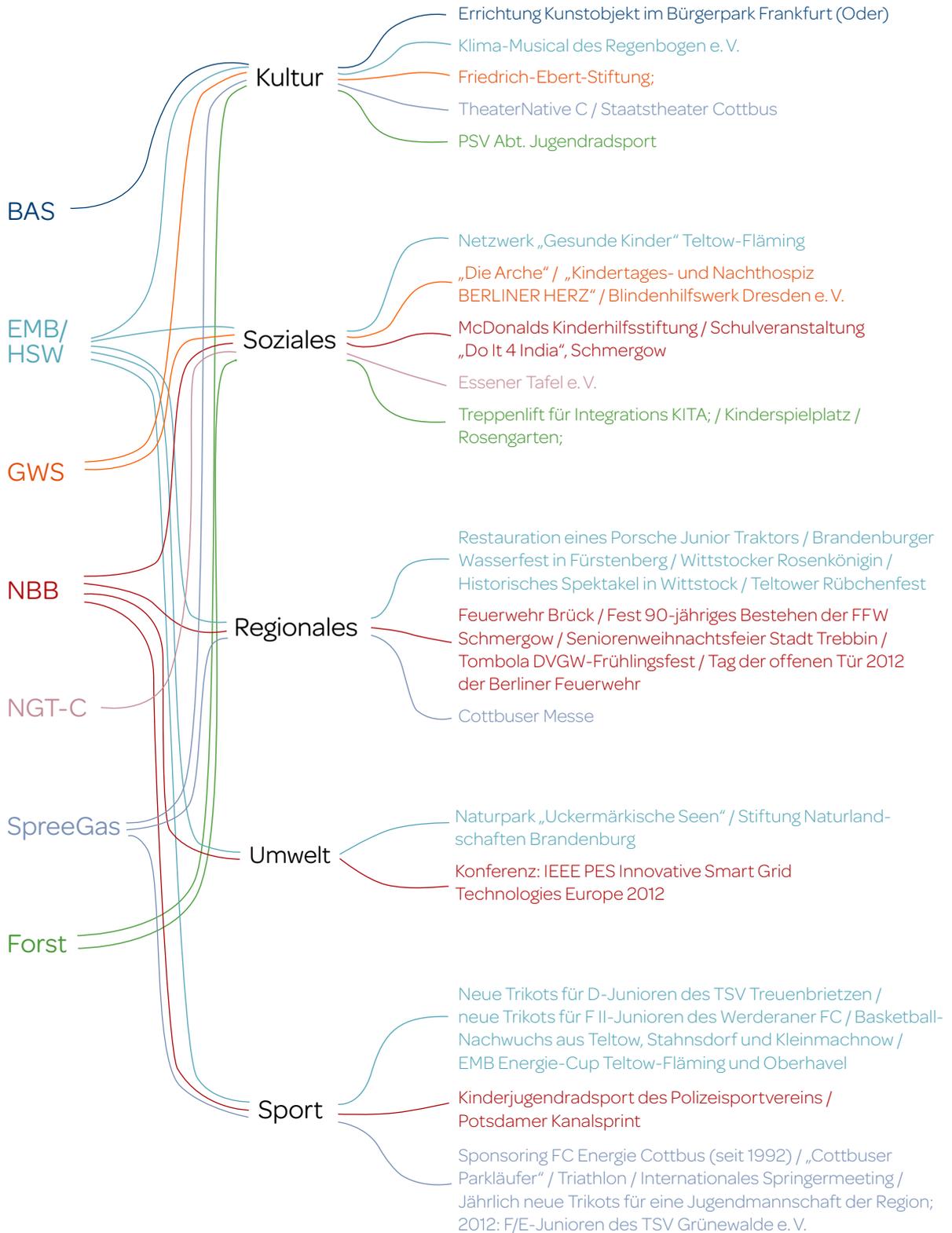
## 5.4 FÖRDERUNG VON VIELFALT

Die GASAG unterstützt Initiativen, die Kindern und Jugendlichen sinnvolle Angebote für eine aktive Freizeitgestaltung machen. Programme, die in Ergänzung des schulischen Unterrichts Bewegung, Spiel und Lernen in der Gruppe fördern, helfen den Jugendlichen, bei sich selbst neue Fähigkeiten zu entdecken, selbstbewusster zu werden und Sensibilität für die individuellen Stärken der verschiedenen Gruppenmitglieder zu entwickeln.

#### ACADEMY

Die Alte Feuerwache ist ein Stadtteilzentrum in Berlin-Kreuzberg und verfügt als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe über viel Erfahrung in der Integrationsarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Auf Initiative der GASAG entwickelte das Stadtteilzentrum 2003 das bis heute sehr erfolgreiche Projekt ACADEMY: Eine Bühnen-Kunstschule für Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren, die für ihre Arbeit in den vergangenen Jahren bereits mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde. Hochqualifizierte, spezialisierte Dozenten unterrichten die Jugendlichen in den Sparten Tanz, Theater und Gesang. Neben der persönlichen künstlerischen Entwicklung ist es besonders das kreative Miteinander, das die Teilnehmer begeistert. Die ACADEMY-Bühnenkünstler haben, was Bildung, Alter und Kultur angeht, oft sehr verschiedene Hintergründe. Durch das Arbeiten an einem gemeinsamen Ziel lernen sie Toleranz und Disziplin und erleben Teamgeist – eine gute Basis für ein gesundes gesellschaftliches Miteinander auch abseits der Bühne. Für Kinder zwischen acht und zehn Jahren wurde 2009 die juniorACADEMY geschaffen.

SPENDEN UND SPONSORING DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN 2012



Seit Projektstart im Oktober 2003 haben bis heute über 500 Jugendliche aus ganz Berlin und Umgebung an ACADEMY teilgenommen. Für die Casting-Workshops bewarben sich 2.000 bühneninteressierte junge Menschen und 13 ACADEMY Vorstellungen begeisterten insgesamt 12.000 Zuschauer. Unsere Zukunft sind die Kinder und Jugendlichen: Durch Aktionen wie ACADEMY steigen ihre Bildungs- und Ausbildungschancen.

## 5.5 SPORTSPONSORING

Durch unser gezieltes Engagement als Hauptsponsor des Eishockey-Clubs EHC Eisbären Berlin fördern wir nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern engagieren uns für die Attraktivität der Hauptstadt und ihren Sport-Standort. Die Eisbären Berlin sind – wie die GASAG auch – ein Berliner Urgestein. Seit der Saison 1995/96 unterstützen wir die Eisbären Berlin als Hauptsponsor. Das ist Rekord in der Deutschen Eishockeyliga. Seit damals hat sich unsere Sponsoring-Partnerschaft zu einer Erfolgsstory für den Berliner Sport entwickelt. Die Profimannschaft in der Deutschen Eishockey Liga (DEL) sorgt dafür, dass die Heimspiele in der inspirierenden Atmosphäre der O<sub>2</sub>-World für Tausende von Berliner Sportfans regelmäßig zu einem großartigen Erlebnis werden. Sechs Meistertitel sind das Ergebnis dieser langjährigen Partnerschaft. Der Eisbär der GASAG und der Eishockeyclub Eisbären sind aus dem Bild der Stadt nicht mehr wegzudenken und werben gemeinsam für attraktiven Sport in der Hauptstadt.

### EISBÄREN BERLIN JUNIORS, EISBÄREN KIDS CLUB UND EISBÄREN FÜR EISBÄREN

Der Eishockey-Club Eisbären Berlin ist bundesweit bekannt dafür, sich besonders der Förderung des einheimischen Nachwuchses zu widmen. Seit 2004 unterstützen wir die erstklassige Jugendarbeit der Eisbären als Hauptsponsor. Kinder und Jugendliche haben hier die Chance, Erfolge im Sport sowie Teamgeist zu erleben, sich für etwas zu begeistern und darin immer besser zu werden. So bauen sie Selbstvertrauen auf. Wöchentliche „Schnupper-Trainings“ oder die Laufschnulle bieten zusätzlich Kindern bis zu dreimal in der Woche die Möglichkeit, auf dem Eis zu trainieren. Darüber hinaus unterstützen die Eisbären die Kinder und Jugendlichen im Bereich der schulischen Ausbildung und begleiten sie zusammen mit dem Landessportbund von der Einschulung bis hin zur Abiturstufe an der Werner-Seelenbinder-Schule. Im Nachwuchsbereich der Junioren (Leistungssportler) kann diese Unterstützung von gezieltem Nachhilfeunterricht bis zur Förderung der kaufmännischen Ausbildung reichen.

Mit dem Kids Club werden zielgerichtet Angebote für die Jüngsten unter den Fans geschaffen. Wir fördern den Eisbären Kids Club als Hauptsponsor, um die Faszination des Eishockeysports schon frühzeitig einem ganz jungen Publikum zu vermitteln. Seit Februar 2011 ist der Eishockeyclub Eisbären Berlin Botschafter der Hauptstadtzoos und Schirmherr der Aktion „Eisbären für Eisbären“. Zusammen mit dem Tierpark Berlin und Zoo Berlin e.V. sowie der GSW Immobilien AG bilden wir eine Fördergemeinschaft. Die Spenden fließen in ein nachhaltiges Forschungsprojekt zum Artenschutz von Eisbären sowie in den Umbau der Bärenanlagen im Tierpark und Zoo. Darüber hinaus ermöglichen wir sozial schwachen Familien, in Form von Kinderpatenschaften, einen Besuch der Hauptstadtzoos.

## 5.6 ÖFFENTLICHER RAUM

Seit 2007 engagieren wir uns für das Berliner Gedenktafel-Programm und sind Sponsor vieler Tafeln. Das Berliner Gedenktafel-Programm wird unter der Federführung der Historischen Kommission zu Berlin durchgeführt und ehrt Persönlichkeiten, die in Berlin gelebt haben. Dieses Engagement wird insbesondere von der Berliner Kulturverwaltung sehr unterstützt. Zu den Persönlichkeiten, die bisher auf den von der GASAG geförderten Gedenktafeln geehrt wurden, gehören: Albert Einstein, Max Reinhardt, Marlene Dietrich, Adelbert von Chamisso, Benno Wolf, Adolf von Harnack, Wilhelm Foerster, Friedrich Hollaender, Carl von Ossietzky, F. Albert Schwarz, Curt Heinrich Dathe, Hildegard Knef.

## 5.7 EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT VON MITARBEITERN

Zahlreiche Mitarbeiter/-innen nutzen ihre Freizeit zur Mitarbeit in Vereinen und Arbeitskreisen mit sportlicher, kultureller und sozialer Zielsetzung und leisten und ermöglichen viele Dinge, die sonst nicht immer machbar wären. Sei es nun im sportlichen oder kulturellen Bereich, in der Schule oder im Kindergarten, musikalisch oder literarisch. Um das vielgestaltige, ehrenamtliche Engagement zu unterstützen und zu würdigen, schreiben wir jedes Jahr ein internes Sponsoring aus: unseren „Mitarbeiterfonds“, für den sich die Beschäftigten bewerben können.

Mit Mitteln aus dem Mitarbeiterfonds 2012 wurden unter anderem folgende Institutionen gefördert:

- Berliner Fanfarenzug e.V. • Kinderladen »Die Maulwürfe« e.V. • Kulturförderkreis Phoenix e.V.
- Märkischer Kanuverein 53 e.V. Berlin • SC Staaken 1919 e.V. • SG Steglitz 1878 e.V.

## 5.8 SPONSORINGAKTIVITÄTEN IN BRANDENBURG

### ROSENGARTEN FORST

Die Stadt Forst/Lausitz unterhält einen Rosengarten, der 2013 hundertjähriges Bestehen feiert. Um das Jubiläum vorbereiten und durchführen zu können, benötigt die Stadt Forst/Lausitz finanzielle Unterstützung, denn anlässlich des Jubiläums soll dort nach 75 Jahren die Deutsche Rosenschau wiederbelebt werden. Um den Rosengarten dementsprechend schmuck herrichten zu können, werden zahlreiche Rekonstruktionen und Sanierungsprojekte im Park realisiert. Unter anderem wird der Kaskadenbrunnen, der bereits 1913 im Rosengarten sprudelte, originalgetreu nachgebaut. Die Stadtwerke Forst GmbH, die GASAG und die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) unterstützen das Projekt als Sponsoren.

### EMB – MISSION ENERGIESPAREN

Die EMB Energie Mark Brandenburg hat 2011/12 bereits zum zweiten Mal zur MISSION ENERGIESPAREN aufgerufen. Schüler/-innen der Klassenstufe 8 aus 30 Klassen von 17 Schulen in Westbrandenburg gingen dabei auf die Suche nach „Energieverschwendung“ und unterbreiteten Vorschläge, wie diese beseitigt werden kann. Als Belohnung winkten den sechs besten Klassen Preise im Gesamtwert von 7.000 Euro. Unterstützt wird das EMB-Projekt unter der Schirmherrschaft von Brandenburgs Bildungsministerin Dr. Martina Münch vom Landesverband Brandenburg des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), der BUNDjugend, der ZAB Zukunftsagentur Brandenburg GmbH sowie von der Havelländische Stadtwerke GmbH (HSW) und dem Thermografiedienstleister delta GmbH.

### NATURPARK UCKERMÄRKISCHE SEEN

Die EMB und ihre Kunden engagieren sich seit über 10 Jahren für Naturparks. Das Angebot „EMB Natur“ beinhaltet ein gemeinsames Engagement, bei dem interessierte Kunden einen freiwilligen Preisaufschlag von monatlich einem Euro auf ihren Gaspreis zahlen. Den dadurch erzielten Betrag verdoppelt die EMB und stockt ihn zusätzlich auf eine runde Summe auf. Das Geld wird der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg übergeben, die es zweckgebunden für die Naturparks „Uckermärkische Seen“ und „Nuthe-Nieplitz“ verwendet. Der Betrag, der 2012 über das Produkt „EMB Natur“ gesammelt wurde, wird für den Ankauf von Flächen im Naturschutzgebiet Kleine Schorfheide verwendet, die für die Fortführung und Sicherung des Biberbestands aktuell besonders wichtig sind.

SPENDEN FÜR SOZIALE , KULTURELLE UND SPORTLICHE  
ZWECKE IM JAHR 2012

- ALS-Stiftung
- Babel TV und Verein Mark Chagall e. V.\*
- Beamten-Wohnungs-Verein Berlin eG
- Berliner Stadtmission
- Bildungsstiftung "Handwerk stiftet Zukunft"
- Bürgerstiftung Berlin
- Dt. Tinitus Gesellschaft Charité
- ESMT
- Förderverein Berlinische Galerie
- Heilig Kreuz Passion
- Heimatverein Marzahn-Hellersdorf e.V.
- Jenny de la Torre Stiftung
- Kinderhoffnung
- Lichtblicke
- Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum e. V.
- Neuköllner Oper
- Neuköllner Opernball
- Obdachlose machen Mobil e. V.
- OSC Eisladies
- Sustainium Institut
- SV-Merkur
- Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum
- TU Berlin - Gesellschaft von Freunden der TU Berlin
- Turn- und Sportverein Neudorf-Platendorf von 1907 e. V.
- Uwe Seeler Stiftung
- Wohnungslosenstätte



Bundespräsident Joachim Gauck zu  
 Besuch bei ACADEMY;  
 Berlinische Galerie;  
 Stefan Fischer-Fels, Künstlerischer  
 Leiter Grips Theater;  
 Neuköllner Oper;  
 Atelier Bunter Jakob (v. ob. li.)



## DAS KULTURLEBEN BERLINS GEHÖRT ZU MEINEN PERSÖNLICHEN LEIDENSCHAFTEN



Interesse und Wertschätzung für Kunst und Kultur setzen voraus, mit Kunst und Kultur bekannt und vertraut gemacht worden zu sein. Genau da setzt das Engagement der GASAG an, die sich seit mehr als einem Jahrzehnt in der kulturellen Bildung und der Förderung von Nachwuchskünstlern in Berlin engagiert und hier auch Erfolgsgeschichte geschrieben hat. Zur Talent-Entfaltung gehören eben nicht nur junge Menschen, die etwas aus ihrer Begabung machen wollen, sondern auch Menschen, die diese Begabungen erkennen, fördern und unterstützen. Eine beachtliche Reihe der Preisträger des GASAG-Kunstpreises hat sich später einen Namen in der nationalen oder internationalen Kunstwelt gemacht. Das GASAG-Kultursponsoring will in die Breite wirken und gerade auch die Kinder erreichen, für die Theater- und Ausstellungsbesuche oder Kunst- oder Musikunterricht nicht selbstverständlich sind. Um Kultur lebendig zu erhalten, brauchen wir nicht nur kulturelle Highlights, sondern eben auch die breite kulturelle Förderung dieser Qualität. Dass Kunst und Kultur uns zu erfreuen vermögen und uns bewegen, dass Kunst und Kultur uns viele schöne Stunden bescheren, dazu trägt nicht zuletzt auch das GASAG Engagement bei.

*Prof. Monika Grütters, MdB, Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien*

# ANHANG

## ZAHLEN ZUM KAPITEL UMWELT

### Gesamtenergieverbrauch der GASAG-Gruppe nach Primär- und Sekundärenergien (in MWh)

	2011	2012
Erdgas	134.625	138.987
Strom	16.140	18.359
Fernwärme	10.277	6.688
Diesel	4.319	5.656
Ottokraftstoff	2.264	2.099
Klimatisierung	408	0*
Leichtes Heizöl	45	0
<b>Gesamt</b>	<b>168.078</b>	<b>171.789</b>

Die Zahlen umfassen die GASAG-Gruppe ohne SpreeGas. Das gilt auch für die folgenden Tabellen.

\* Wird ab 2012 unter Strom bilanziert.

### Energiebedarf des Netzbetriebs inklusive Netzverlusten in MWh

	2011	2012
Erdgas	100.122	100.693
Fernwärme	1.668	1.780
Strom (Forst)	3.284	4.454
<b>Gesamt</b>	<b>105.074</b>	<b>106.927</b>

### Energiebedarf der Stadtwerke Forst (in MWh)

	2011	2012
BHKW – Betrieb, Erdgas	30.486	31.299
Liegenschaften, Erdgas	236	236
Liegenschaften, Strom	613	631
Wasserwerk, Strom	521	477
Wasserwerk, Erdgas	50	53
<b>Gesamt</b>	<b>31.907</b>	<b>32.697</b>

### Energiebedarf der Liegenschaften (in MWh)

	2011	2012
Strom	5.578	3.935
Fernwärme	8.609	4.908
Erdgas	77	3.193
Klimatisierung	408	0*
Leichtes Heizöl	45	0
<b>Gesamt</b>	<b>14.718</b>	<b>12.036</b>

\* Wird ab 2012 unter Strom bilanziert.

<b>Energieverbrauch des Erdgasspeichers Berlin (in MWh)</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Strom	6.144	8.862
Erdgas	2.307	2.326
Diesel	21	19
<b>Gesamt</b>	<b>8.471</b>	<b>11.207</b>

<b>Energieverbrauch der Fahrzeugflotte (in MWh)</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Diesel	4.299	5.637
Benzin	2.264	2.099
Erdgas	1.347	1.185
<b>Gesamt</b>	<b>7.909</b>	<b>8.921</b>

## ZAHLEN ZUM KAPITEL MITARBEITER

<b>Beschäftigte des GASAG-Konzerns nach Mitarbeiterkategorie</b>	Tarifmitarbeiter (Angestellte)	Tarifmitarbeiter (Arbeiter)	Außertarifliche* Mitarbeiter
2011	1.354	323	227
2012	1.346	315	229

\*Außertarifliche Mitarbeiter sind Führungskräfte sowie Spezialisten ohne Führungsaufgaben; es erfolgt eine übertarifliche Bezahlung. 2012 betrug der Anteil der Tarifmitarbeiter an der Gesamtbelegschaft 87,9 Prozent (Vorjahr: 88 Prozent).

<b>Beschäftigte des GASAG-Konzerns nach Vertragsart</b>	Unbefristete Verträge	Befristete Verträge
2011	1.575	329
2012	1.578	312

<b>Beschäftigte des GASAG-Konzerns nach Beschäftigungsart</b>	Vollzeitkräfte	Teilzeitkräfte
2011	1.682	222
2012	1.658	232

<b>Prozentsatz* der Fluktuation im GASAG-Konzern nach Altersgruppen</b>	unter 21 Jahre	21–30 Jahre	31–40 Jahre	41–50 Jahre	51–60 Jahre	älter als 61 Jahre
2011	0,0	2,0	1,5	1,9	1,3	0,2
2012	0,1	1,6	1,6	0,8	0,7	0,1

\* bezogen auf die Gesamtbelegschaft

<b>Fluktuation im GASAG-Konzern nach Altersgruppen*</b>	unter 21 Jahre	21–30 Jahre	31–40 Jahre	41–50 Jahre	51–60 Jahre	über 60 Jahre
2011	–	38	28	37	24	4
2012	1	30	30	15	13	1

\* Alle Mitarbeiter der GASAG-Gruppe sind in Deutschland beschäftigt, der überwiegende Teil in der Region Berlin-Brandenburg. Auf eine Aufschlüsselung der Mitarbeiter nach Regionen im Sinne des GRI-Leistungsindicators LA2 haben wir deshalb verzichtet.

<b>Fluktuation im GASAG-Konzern nach Geschlecht</b>	Frauen	Männer
2011	41	90
2012	40	50

<b>Prozentsatz* der Fluktuation im GASAG-Konzern nach Geschlecht</b>	Frauen	Männer
2011	2,2	4,7
2012	2,1	2,7

\* bezogen auf die Gesamtbelegschaft

<b>Fluktuation im GASAG-Konzern nach Mitarbeiterkategorien</b>	Tarifmitarbeiter (Angestellte)	Tarifmitarbeiter (Arbeiter)	Außertarifliche Mitarbeiter
2011	76	39	16
2012	71	7	12

Der überwiegende Teil der Mitarbeiter der GASAG-Gruppe ist in der Region Berlin-Brandenburg beschäftigt. Auf eine Aufschlüsselung der Fluktuation nach Regionen haben wir deshalb verzichtet.

<b>Mitarbeiter im GASAG-Konzern nach Altersgruppen</b>	unter 21 Jahre	21–30 Jahre	31–40 Jahre	41–50 Jahre	51–60 Jahre	älter als 61 Jahre
2011	3	363	373	577	534	54
2012	1	341	387	545	554	62

<b>Schwerbehinderte* Mitarbeiter im GASAG-Konzern</b>	Anzahl	Quote
2011	93	4,9 %
2012	101	5,3 %

\* Im Sinne der GRI-Zertifizierung sind Schwerbehinderte die einzig relevante Minderheitengruppe im GASAG-Konzern.

<b>Krankenquote im GASAG-Konzern</b>	Quote
2011	5,9 %
2012	6,1 %

Arbeitsunfälle und daraus resultierende Ausfalltage im GASAG-Konzern	Unfälle	Ausfalltage
2011	12	276
2012	36	888

Im Berichtszeitraum gab es keine tödlichen Unfälle.

## ZERTIFIZIERUNGEN FÜR TECHNISCHE LEISTUNGEN UND MANAGEMENTSYSTEME

	2012
<b>GASAG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TÜV SÜD: Servicequalität und Kundenzufriedenheit</li> <li>• Geprüftes Bio-Erdgasprodukt TÜV Nord</li> <li>• audit berufundfamilie</li> </ul>
<b>NBB</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement)</li> <li>• DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement)</li> </ul>
<b>Erdgasspeicher Berlin</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement)</li> <li>• DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement)</li> <li>• OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit)</li> </ul>
<b>BEGA.tec</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement)</li> <li>• DVGW Aufqualifikation GW 301 G1/G3</li> <li>• Diverse Requalifikationen G 468-1, GW 11, G 493-2</li> <li>• Laborakkreditierung nach DIN EN ISO 17025</li> </ul>
<b>BAS</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TÜV SÜD: MS Standard ServiceQualität</li> <li>• DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement)</li> <li>• Messstellenbetreiber und Messdienstleister für Gas und Strom</li> <li>• Vertragsinstallateur für Wasser und für Strom</li> </ul>

## PREISE UND EHRUNGEN

	2012
<b>GASAG</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2. Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie – Berlin 2012“ – Sieger Kategorie ab 101 Mitarbeitende</li> <li>• Top Lokalversorger Erdgas</li> <li>• Astrid Awards „Social Report“ – Gold, Astrid Awards „Annual Report Non-English“ – Honors (für Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2011)</li> </ul>
<b>EMB</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Top Lokalversorger Erdgas</li> <li>• Top Lokalversorger Strom</li> </ul>
<b>SpreeGas</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Top Lokalversorger Erdgas</li> </ul>
<b>HSW</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Top Lokalversorger Erdgas</li> </ul>

# NACHHALTIGKEITSPROGRAMM 2012

In unserem Nachhaltigkeitsprogramm schreiben wir unsere Ziele aus den letzten Jahren fort und ergänzen sie um neue Initiativen. Anhand der genannten Ziele, der Maßnahmen zur deren Erreichung, des geplanten Zeithorizonts, des Projektstatus und weiterer Anmerkungen können Sie sich ein Bild vom Fortschritt der einzelnen Vorhaben machen.

 (weitgehend) erreicht
  im Verzug
  in Vorbereitung
  im Plan
  laufend
  zurückgestellt

WIRTSCHAFT				
BEREICH/ KAPITEL	ZIEL	MASSNAHMEN	STATUS	ANMERKUNGEN
2.1.1	Die GASAG-Gruppe will den Anteil ihres Erdgas-Absatzes außerhalb ihres Heimatmarktes in Berlin-Brandenburg weiter erhöhen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gezielte Ansprache bestimmter Kundensegmente mit individuellen Produkten.</li> <li>Fortlaufend</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>2012 konnten wir etwa 13 Prozent unseres Absatzes im bundesweiten Vertrieb außerhalb von Berlin-Brandenburg erzielen.</li> </ul>
2.5.2	Das neu entwickelte Smart-Metering-Angebot der umetriq soll zur Marktreife entwickelt werden. • bis Ende 2012	<ul style="list-style-type: none"> <li>Das Pilotprojekt in Forst wurde erfolgreich umgesetzt.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Die IT-Infrastruktur von umetriq ist voll funktionsfähig.</li> </ul>
2.5.1	Das Geschäftsfeld Kraft-Wärme-Kopplung soll erweitert werden. • laufend	Das Geschäftsfeld Contracting wurde komplett neu strukturiert.		

UMWELT				
BEREICH/ KAPITEL	ZIEL	MASSNAHMEN	STATUS	ANMERKUNGEN
3.4.2/ 3.5.2	Wir wollen die Entwicklung neuer Techniken zur Speicherung und Nutzung von Windenergie fördern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wir sind der Initiative „performing energy“ beigetreten.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Start konkreter Projekte wird noch geprüft.</li> </ul>
3.3	Es sollen Mikro-KWK-Anlagen auf der Basis von Brennstoffzellen entwickelt werden. <ul style="list-style-type: none"> <li>Bis Ende 2012</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Feldtests mit Brennstoffzellen-Anlagen wurden weitergeführt.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Erste in GASAG-Feldtests entwickelte Anlagen sind bereits im Handel.</li> </ul>
3.3	Es soll die Entwicklung marktreifer Gaswärmepumpen unterstützt werden. <ul style="list-style-type: none"> <li>Bis Ende 2012</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Feldtests für Gaswärmepumpen mehrerer Hersteller sind erfolgreich abgeschlossen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Markteinführung findet statt.</li> </ul>
3.4.4	Versorgung des EUREF-Forums mit Wärmeenergie aus der Tiefen Geothermie. <ul style="list-style-type: none"> <li>Bis Ende 2013</li> </ul>	Die Untersuchungen haben gezeigt, dass eine Nutzung von tiefer Geothermie möglich, aber nicht wirtschaftlich wäre.		
3.3.3	In Berlin sollen mehr Erdgasfahrzeuge genutzt werden. <ul style="list-style-type: none"> <li>Bis Ende 2013</li> </ul>	Es wurden 167 Erdgasfahrzeuge gefördert.		

## MITARBEITER

BEREICH/ KAPITEL	ZIEL	MASSNAHMEN	STATUS	ANMERKUNGEN
4.1	Verbesserung der konzernweiten, unternehmensübergreifenden Zusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Analyse der Zusammenarbeit ist abgeschlossen.</li> <li>Maßnahmenableitung in Verbindung mit der Umsetzung des Konsolidierungsprogramms im Rahmen der Prozessgestaltungen</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>in 2013</li> </ul>
4.4.	Potenzialträger werden für weiterführende Fach- und Führungsaufgaben qualifiziert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachwuchsförderprogramm wurde planmäßig abgeschlossen, Zwischenevaluationen mit Potentialträgern finden regelmäßig statt.</li> <li>Neuaufgabe eines konzernweiten Nachwuchsförderprogramms Anfang 2013, auf zwei Jahre angelegt bis Ende 2014</li> <li>Start eines Qualifizierungsprogramms für Projektleiter; Basisschulungen für Projektleiter in 2013; Entwicklung eines nachhaltigen Konzeptes Developmentcenter für Projektleiter 2013</li> </ul>		
4.8	Die Angebote der GASAG zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollen verbessert werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sukzessive Ausweitung der bestehenden Angebote der GASAG auf die GASAG-Gruppe</li> <li>Konzept und Umsetzung zur lebensphasenorientierten und familienfreundlichen Gestaltung von Arbeitszeiten</li> </ul>		

GESELLSCHAFT				
BEREICH/ KAPITEL	ZIEL	MASSNAHMEN	STATUS	ANMERKUNGEN
5.2	Am Wissenschaftsstandort Berlin soll die Forschung zu energierelevanten Themen gefördert werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der GASAG-Summer School auf dem Gelände des Europäischen Energieforums Berlin (EUREF)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2012 wurde die Durchführung zugunsten der Masterstudiengänge am TU-Campus EUREF ausgesetzt. Eine Fortführung ist in Prüfung.</li> </ul>
5.2	Am Wissenschaftsstandort Berlin soll die Forschung zu energierelevanten Themen gefördert werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• TU-Campus EUREF: Förderung von drei Masterstudiengängen zum Thema „Stadt und Energie“.</li> <li>• Bis Ende 2013</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beginn der Förderung: Sommer 2012</li> </ul>
5.3	Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien soll der Zugang zur kulturellen Bildung geöffnet werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die GASAG unterstützt das GRIPS Theater bei der Durchführung des Projektkonzepts „GRIPS FIEBER“ und fördert selbst.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Förderung begann 2012.</li> </ul>
5.4	Sozial benachteiligte Jugendliche sollen die Möglichkeit zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung erhalten, bei der sie ihre Stärken entdecken können.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die GASAG finanziert für 11 Schulklassen aus Berlin-Neukölln die Teilnahme am Jugendcamp „Erkenne Deine Stärken“.</li> <li>• Bis Ende 2012</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Programm endete planmäßig Ende 2012 und wird nicht weitergeführt.</li> </ul>
5.5	Kreativität, Erfindungsreichtum und Persönlichkeit fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung und Durchführung eines Theater-Sommerfestes mit dem GRIPS Theater und ACADEMY</li> <li>• Alle zwei Jahre</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Start 2013</li> </ul>

## GLOSSAR

**Bio-Erdgas** Bio-Erdgas ist ein aus organischem Material gewonnener Brennstoff, der ohne technische Probleme in die bestehenden Erdgasnetze eingespeist werden kann. Für die Herstellung wird zunächst aus Biomasse wie beispielsweise Energiepflanzen, Gülle oder organischen Reststoffen Biogas gewonnen. Dieses wird durch verschiedene physikalische und chemische Verfahren auf Erdgas-Qualität aufbereitet. Bei der Verbrennung von Bio-Erdgas wird nur die Menge CO<sub>2</sub> freigesetzt, die bei der Entstehung der ursprünglichen Biomasse aufgenommen wurde. Dadurch ist die Nutzung im Idealfall klimaneutral.

**CO<sub>2</sub>-Äquivalente** Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) trägt maßgeblich zum anthropogenen Treibhauseffekt der Atmosphäre bei. Daneben gibt es zahlreiche weitere Gase, die die Erderwärmung befördern. Dazu zählen unter anderem Methan und verschiedene Kohlenwasserstoff- und Stickstoffverbindungen. Um die Wirkung dieser Treibhausgase vergleichbar zu machen, wird für jedes das Treibhauspotenzial oder CO<sub>2</sub>-Äquivalent ermittelt. Eine Tonne Methan hat beispielsweise die Treibhaus-Wirkung von etwa 25 Tonnen CO<sub>2</sub>. Bei der Berechnung von Klimabilanzen kann so ein einziger Wert mit der Maßeinheit „Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente“ angegeben werden.

**Dezentrale Energieversorgung** Die Struktur der Stromversorgung in Deutschland ist im Prinzip darauf ausgelegt, mit wenigen großen Kraftwerken Energie für eine Vielzahl von Verbrauchern bereitzustellen. In den letzten Jahren hat ein Umbruch in diesem Bereich begonnen: Erneuerbare Energien sowie innovative Technologien wie kleine und mittlere Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung gewinnen neben der zentralisierten Kraftwerksstruktur als kleine, verbrauchernahe Erzeuger an Bedeutung. Die Verringerung von Transportverlusten und die bedarfsgerechte Kapazität der Anlagen verbessern dabei die Effizienz und Klimabilanz der Energieerzeugung insgesamt. Zentrale und dezentrale Versorgung schließen sich nicht aus, sondern können sich ergänzen.

**Geothermie/ Erdwärme** Die Nutzung oberflächennaher Erdwärme ist eine Technologie zur dezentralen Erzeugung von Heizwärme und Warmwasser für einzelne Gebäude oder kleine Nahwärmenetze, die auch in Deutschland seit einigen Jahren häufiger genutzt wird. Bei der Energieerzeugung kommen strom- oder erdgasbetriebene Wärmepumpen zum Einsatz, die in Tiefen von fünf bis zehn Metern die im Boden vorhandene Wärmeenergie fördern. Bei der Tiefen Geothermie wird die Energie heißer Erdschichten in großen Tiefen von fünf Kilometern und mehr genutzt, um in großen Kraftwerken Fernwärme und Strom für die öffentlichen Netze zu erzeugen.

**Global Reporting Initiative (GRI)** Die Global Reporting Initiative mit Sitz in Amsterdam ist eine Nicht-Regierungsorganisation, die den weltweit gängigsten Standard zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen herausgibt, weiterentwickelt und seine Einhaltung überwacht. Sie wurde 1997 in Kooperation mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet.

**Konzessionsverträge** Ein Konzessionsvertrag wird zwischen Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen für eine Dauer von bis zu 20 Jahren geschlossen. Er regelt die Nutzung von öffentlichen Verkehrswegen für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen, die der Versorgung der Allgemeinheit mit Strom und Gas dienen. Darüber hinaus regelt er unter anderem, wer die Kosten für notwendige Umverlegungsmaßnahmen trägt, wie die Zahlung der Konzessionsabgaben erfolgt und für den Fall, dass der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Bedingungen, zu denen der bisherige Konzessionär das Versorgungsnetz auf den neuen Konzessionär überträgt.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)/ Blockheizkraftwerk (BHKW)	In herkömmlichen Kraftwerken und Heizungen wird der Brennwert des verwendeten Energieträgers nur in Strom oder Wärme umgesetzt, die restliche Energie geht verloren. In Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung wird zugleich Strom und Wärme erzeugt, wodurch der Wirkungsgrad gegenüber konventionellen Anlagen steigt. Die Technik wird für die Energieerzeugung in Haushalten verwendet und auch in großen Kraftwerken. Für Mehrfamilienhäuser und Kleingewerbe eignen sich zum Beispiel erdgasbetriebene Mini-KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung ab fünf Kilowatt und einer thermischen Leistung von bis zu 50 Kilowatt. Kleinere Geräte, sogenannte Mikro-KWK-Anlagen, sind für Ein- bis Zweifamilienhäuser ausgelegt. Im größeren Rahmen wird die Technologie zum Beispiel bei erdgasbetriebenen Gas- und Dampfturbinenkraftwerken angewendet, die Strom- und Fernwärme für lokale öffentliche Netze produzieren.
Photovoltaik	Bei der Photovoltaik (PV) werden Solarzellen eingesetzt, um Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom umzuwandeln. Durch die variable Größe der PV-Module lässt sich die Technik sowohl im Haushalt einsetzen als auch in größeren Kraftwerken.
Smart Metering	„Intelligente“ Energiezähler liefern detaillierte Daten über den aktuellen Verbrauch. Über Schnittstellen zu Telekommunikationsnetzen können Kunden jederzeit ihren aktuellen Bedarf überprüfen, außerdem wird die Abrechnung erleichtert. Für die Versorger ermöglichen die aktuell erhobenen Daten zudem eine effizientere Steuerung von Energieerzeugung und -verteilung. Besonders für eine intensivere Nutzung von dezentral erzeugter Energie sind intelligente Zählersysteme unverzichtbar. In Zukunft sollen sie auch dazu genutzt werden können, Elektrogeräte im Haushalt aktiv zu steuern. Geräte wie Geschirrspüler oder Waschmaschinen können dann zum Beispiel in verbrauchsarmen Nachtstunden betrieben werden, wenn der Strom entsprechend günstig ist. Seit dem 1. Januar 2010 ist der Einsatz von intelligenten Zählern in Neubauten und bei größeren Renovierungen gesetzlich vorgeschrieben.
Stakeholder	Stakeholder eines Unternehmens sind Gruppen oder Personen, die dessen Zielerreichung beeinflussen können oder die vom Handeln des Unternehmens betroffen sind. Dazu gehören neben Kunden, Mitarbeitern, Anteilseignern (Shareholdern) und Geschäftspartnern auch Gruppen und Personen aus Politik und Zivilgesellschaft wie Behörden, Regierungen, Medien, Nicht-Regierungsorganisationen oder Nachbarn von Unternehmensstandorten.
Solarthermie	Bei der Solarthermie wird Sonnenenergie zur Erzeugung von Wärme genutzt. In Gebäuden dienen Solarthermie-Anlagen sowohl zur Gewinnung von Warmwasser als auch als ergänzende Energiequelle für die Beheizung. Bei modernen Gebäuden mit sehr guter Dämmung können sie auch die komplette Beheizung übernehmen. Darüber hinaus wird Solarthermie in großen Sonnenwärmekraftwerken zur Stromerzeugung genutzt.
Unbundling	Aufgrund der Richtlinien der EU zur Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes mussten Strom- und Erdgasversorgungsunternehmen ab 2007 die Bereiche Energiehandel und Netzbetrieb trennen und in jeweils eigenständige Unternehmen ausgliedern. Die neu entstandenen Netzgesellschaften sind verpflichtet, bei der Vergabe von Transportkapazitäten allen Energieanbietern an ihrem Markt vergleichbare Bedingungen bei der Belieferung von Kunden zu gewährleisten. Durch die Trennung der Bereiche soll der Marktzugang für neue Anbieter erleichtert und der Wettbewerb gefördert werden.

# GRI-INDEX

● = erfüllt    ◐ = teilweise erfüllt

Kap. = Kapitel im Nachhaltigkeitsbericht

	Seite/ Kapitel	Erfüllungsgrad
<b>STANDARDANGABEN</b>		
1.1 Vorwort des Vorstands	S. 5, Vorwort; S. 25–26, Kap. 1.4	●
2.1 Name der Organisation	S. 120, Impressum	●
2.2 Wichtigste Marken, Produkte, Dienstleistungen	S. 16–17, Kap. 1.1; S. 18–19, Kap. 1.2.1	●
2.3 Organisationsstruktur	S. 18–19, Kap. 1.2.1; S. 22–23, Kap. 1.3.1	●
2.4 Hauptsitz	S. 120, Impressum	●
2.5 Anzahl der Länder der Tätigkeit	S. 16–17, Kap. 1.1	●
2.6 Eigentümerstruktur und Rechtsform	S. 22–23, Kap. 1.3.1	●
2.7 Märkte, die bedient werden	S. 16–17, Kap. 1.1; S. 18–19, Kap. 1.2.1	●
2.8 Größe der Organisation	S. 16–17, Kap. 1.1 (Umsätze); S. 83–84, Kap. 4.2 (Unternehmen und Beschäftigte) S. 38, Kap. 2.1.1 (Absatzzahlen)	●
2.9 wesentliche Änderungen	S. 20–21, Kap. 1.2.2	●
2.10 Preise	S. 111, Preise und Ehrungen	●
3.1 Berichtszeitraum	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.2 letzter Bericht	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.3 Berichtszyklus	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.4 Ansprechpartner	S. 120, Impressum	●
3.5 Berichtsinhalt	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.6 Berichtsumfang	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.7 Einschränkungen des Berichts	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.8 Joint Ventures und Tochterunternehmen	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.10 Verwendung alter Angaben	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.11 Veränderung des Berichtswesens	Umschlag, Über diesen Bericht	●
3.12 Index der GRI-Standardangaben	S. 118–119, GRI-Index	●
4.1 Führung	S. 22–23, Kap. 1.3.1	●
4.2 Ist der Vorsitzende des höchsten Leitungsorgans gleichzeitig Geschäftsführer?	S. 22–23, Kap. 1.3.1	●
4.3 Kontrollorgan	S. 22–23, Kap. 1.3.1	●
4.4 Beteiligung von Mitarbeitern und Eigentümern	S. 22–23, Kap. 1.3.1; S. 83, Kap. 4.1 (interne Kommunikation)	●
4.14 Stakeholderdialog	S. 8–10, Stakeholderdialog	●
4.15 Grundlage für Stakeholder-Einbeziehung	S. 8–10, Stakeholderdialog	●

	Seite/ Kapitel	Erfüllungsgrad
<b>LEISTUNGSINDIKATOREN</b>		
<b>Wirtschaft</b>		
EC1: erwirtschafteter Wert	S. 16–17, Kap. 1.1; S. 98, Kap. 5.1	●
EC3: Altersvorsorge	S. 90, Kap. 4.8	●
EC8: Infrastrukturinvestitionen	S. 40–41, Kap. 2.2	●
<b>Umwelt</b>		
EN1: eingesetzte Materialien	S. 63, Kap. 3.2.3	◐
EN4: Sekundärenergieverbrauch	S. 108–109, Zahlen Umwelt	◐
EN5: Einsparung von Energie	S. 56–57, Kap. 3.1.1	●
EN6: Initiativen für Energieeffizienz und erneuerbare Energien	S. 72–73, Kap. 3.5.3	●
EN16: Treibhausgasemissionen	S. 56–57 Kap. 3.1.1	●
EN18: Reduzierung von Treibhausgasen	S. 56–57 Kap. 3.1.1	◐
<b>Mitarbeiter</b>		
LA1: Gesamtbelegschaft	S. 83–84, Kap. 4.2 S. 107–108, Zahlen Mitarbeiter	●
LA2: Fluktuation	S. 84, Kap. 4.3 S. 109–110, Zahlen Mitarbeiter	●
LA4: Mitarbeiter mit Tarifvertrag	S. 109, Zahlen Mitarbeiter	●
LA7: Unfälle, Ausfalltage	S. 90, Kap. 4. S. 110–111, Zahlen Mitarbeiter	●
LA10: Weiterbildung	S. 85–86, Kap. 4.4	●
LA13: Vielseitigkeit	S. 88–89, Kap. 4.6 S. 109–110, Zahlen Mitarbeiter	●
<b>Gesellschaft</b>		
SO5: politische Positionen	S. 5–7, Vorwort; S. 9–10, Stakeholderdialog > Im Dialog mit der Politik	●
SO6: Zuwendungen an politische Gruppen	S. 9–10, Stakeholderdialog > Im Dialog mit der Politik	●
PR5: Kundenzufriedenheit	S. 39, Kap. 2.1.3	●



„MIT LEISTUNG ÜBERZEUGEN“ – „DEN STANDORT VORANBRINGEN“

lauten die Titel des Geschäftsberichts und Nachhaltigkeitsberichts 2012 der GASAG-Gruppe. Die Bebilderung der Umschläge wurde mit Spielern der Eisbären Juniors Berlin realisiert: Niko Ehmann, Lukas Stettmer, Quirin Stocker, Kai Wissman, Johannes Ehemann, Cem Matthäs, Dominik Grafenthin. Die Eisbären Juniors bilden im Eishockeysport den Amateur- und Nachwuchsbereich der Eisbären Berlin. Seit 2004 unterstützt die GASAG die erstklassige Jugendarbeit der Eisbären als Hauptsponsor.



[www.eisbaeren.de](http://www.eisbaeren.de)

## IMPRESSUM

GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft // Henriette-Herz-Platz 4, 10178 Berlin  
Ansprechpartner für den Nachhaltigkeitsbericht: Rainer Knauber, Leiter Konzernkommunikation  
Telefon: 030 7872-3050 // Telefax: 030 7872-3044 // E-Mail: [RKnauber@gasag.de](mailto:RKnauber@gasag.de)  
Redaktionsschluss des Nachhaltigkeitsberichts: 12.03.2013 // Erscheinungsdatum: April 2013  
ISSN 1869-9979

*Konzept und Text:* zahl+zeichen GmbH · Berlin, Trurnit Gruppe // Harald Burghardt, Dr. Eva Caspers, Jan Marcel Hoffmann  
in Zusammenarbeit mit GASAG Konzernkommunikation

*Grafik und Gestaltung:* Julia Friese; *Layout:* zahl+zeichen // Annett Both, Nadine von der Fecht; *Bildbearbeitung:* Günter von Dulong;  
*Produktion:* Ansgar Chelmowski

*Fotografie:* Frank Peters: Titel, Umschlag, S. 14, 36, 50 (2 x ob.), 54, 77 (li.), 94 // Martin Leclair S. 4 // Christian Bothner S. 34, Blick von der Dachterrasse des Park Inn by Radisson Berlin Alexanderplatz // Florian von Ploetz S. 80 // Sabeth Stickforth S. 91 (ob. re.) // Junior-Zoo-Universität Berlin (JZUB) S. 92/93 // Egbert Sass S. 52/53 und 78/79 // Etienne Girardet ACADEMY S. 106 (ob.) // alle anderen Fotos: GASAG

Die bei der Herstellung für diesen Bericht entstandene CO<sub>2</sub>-Menge von 1,684 t bei Druck und Transport hat die GASAG unter der Transaktionskennung DE-198-557054 durch anerkannte Klimaschutzprojekte klimaneutral gestellt; [www.natureoffice.com](http://www.natureoffice.com)



PEFC zertifiziert: Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen. [www.pefc.de](http://www.pefc.de)





## Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass die **GASAG Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft** ihren Bericht „Den Standort voranbringen“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene C erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe [www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf](http://www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf)

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 6. März 2013

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Nelmara Arbex", is written over a large, faint watermark of the GRI logo.

Nelmara Arbex  
Deputy Chief Executive  
Global Reporting Initiative



*Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)*

**Disclaimer:** Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 26. Februar 2013. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.

